65. Jahrgang. № 243. Donnerstag, 26. Mai 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegrammschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Verlang monatlich 6,50 M., vierteljährlich 19,50 M.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 30 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Kaffee Kasino
Die beliebten Künstler-Konzerte
Im Trianon: Rudy, Wiener Stimmungssänger zur Zither

Große
Möbel-Ausstellung
Altmarkt Korb & Co. Herzfeldhaus

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Beleuchtungskörper, Elektrische Plätten,
Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

Eine neue Rede Briands.

Paris, 25. Mai. Der heutige vierte Tag der Beratung der Interpellationen über die auswärtige Politik in der Kammer begann mit einer Rede des Abgeordneten **Noblemaire**, der an erster Stelle die Lage in Oberschlesien besprach. Es sei gut, wenn alle Welt wisse, daß Deutschland stets begriff, wenn man laut und vernehmbar mit ihm spreche. Das müßten auch die Engländer verstehen. Aber vielleicht handele es sich hier um eine vorübergehende Lösung. Man müsse die verschiedenen Zwischenfälle in Betracht ziehen, die die Politik Deutschlands seit zwei Jahren charakterisieren und immer bedenken, daß die

oberschlesische Angelegenheit nur ein neuer Zwischenfall

sei. Der Vertrag habe England alle Befriedigung gebracht, während Frankreich für seine Tapferkeit und seine Treue, die viel schwerer gewesen seien, noch heute auf das warte, was man ihm schulde. Der Quai d'Orsay müsse zur rationellen europäischen Politik Frankreichs zurückkehren. Es habe treue Freundschaften namentlich unter den Völkern, für deren Wiederaufrichtung es gesorgt habe. Der Redner besprach alsdann die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen Frankreichs zum Vatikan und ging dann zur Wiederaufbaufrage über. Sie sei nur zu lösen unter der Mitarbeit aller. Es kam zu einem Zwiegespräch mit dem Kommunisten Marcel Cachin, dem Noblemaire vorwarf, er habe seinerzeit in Straßburg mit Tränen erklärt, das sei der schönste Tag seines Lebens. **Cachin** erwiderte, nach zwei Jahren französischer Politik habe das

Proletariat von Elsaß-Lothringen nicht die gleiche Zuneigung für Frankreich bewahrt.

Eine ganze Anzahl elsaß-lothringischer Abgeordneten, darunter Weterlé, protestierten dagegen und sprachen zum Teil von einer bolschewistischen Propaganda, die Deutschland bezahlt habe. Der Abgeordnete Noblemaire fährt dann fort und spricht von den Schwierigkeiten einer Besetzung des Ruhrgebiets. Er sagt, man wisse nicht, ob man nicht genötigt sei, bis zur Elbe oder zur Oder vorzurücken. Wenn man aber Gewalt anwenden müsse, um dem Recht zum Siege zu verhelfen, dann würde man dieses Mittel nur gebrauchen im Falle der äußersten Not. Noblmaire empfahl schließlich eine Zusammenarbeit mit Deutschland und meinte, die Zukunft gehöre Amerika. Es habe zwar den Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet, aber es habe ein Wort mitzureden.

Der Abgeordnete **Peyraux** erklärte, er werde auf das Wort verzichten, wenn ihm der Ministerpräsident zwei Fragen beantworte: 1. ob er dasselbe Vertrauen zu den deutschen Ministern Rosen und Rathenau habe, wie zu dem Reichskanzler Dr. Wirth; 2. ob es richtig sei, was in der „Voss. Ztg." veröffentlicht werde, daß Dr. Stresemann erklärt habe, man habe gütige Versicherungen hinsichtlich Oberschlesiens erhalten.

Ministerpräsident Briand

sagte, er glaube, daß in einer Debatte von so großer Bedeutung es besser wäre, nicht Zeitungsartikel zur Grundlage für die Argumente zu nehmen. Was die Aeußerungen Stresemanns betreffe, so erkläre er, daß nach der Londoner Konferenz man Deutschland die Beschlüsse der Konferenz übermittelt habe mit der Erklärung, es müsse ja oder nein sagen. Er habe gestern zugegeben, daß Dr. Wirth öffentlich erklärt habe, es sei notwendig für das besiegte Deutschland, seine Verpflichtungen anzuerkennen und zu erfüllen. Er müsse ferner sagen, daß

alle Antworten auf die gestellten Forderungen befriedigend gewesen seien.

Es möge Alldeutsche geben, die Hintergedanken hätten, aber er wolle keinen Tendenzprozeß führen, sondern er wolle nur Realitäten sehen. Die französische Regierung habe ein sehr klares Programm und ihre Entscheidungen seien getroffen. Sie seien Deutschland übermittelt worden. Die Sanktionen könnten angeordnet werden. Der Reichstag habe das Ministerium gebilligt und sich bereiterklärt, die Verpflichtungen Deutschlands auszuführen. Er habe nicht das Recht, im voraus zu sagen, die deutsche Regierung sei aus Männern zusammengesetzt, die versuchen würden, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Er habe aber auch nicht das Recht, ihre Aufgabe zu komplizieren, denn auch sie würde Schwierigkeiten mit der Reaktion haben. Das deutsche Volk beginne, die Augen zu öffnen. Die Mehrheit des Reichstages habe dem Kanzler Vertrauen entgegengebracht. Sie habe gesagt, Deutschland wolle entwaffnen und zahlen. Man dürfe sie nicht entmutigen. Würde man dies tun, so wäre das nicht nur ein Fehler, sondern auch eine schlechte Behandlung. Vielleicht würde man auch in der Welt sagen, daß dieses Frankreich nicht das richtige sei. Man befände sich jetzt einem Schuldner gegenüber, der erkläre, daß er die Bedingungen Frankreichs annähme. Man besitze die nötige Kraft, um zu handeln. Man halte sie in Reserve. Briand fragte, ob es nicht zur Ehre Frankreichs sei, wenn es selbst seine Mäßigung anerkenne. Es sei eine gute Politik. Man müsse an ihr festhalten. (Diese Erklärung des Ministerpräsidenten fand einmütigen Beifall.)

Abg. **Peyraux** erklärte sich von ihr befriedigt. Es sprach alsdann Abg. **Lacotte** von der äußersten Rechten, der sich gegen die englische Politik wandte, was eine Kritik des Kammerpräsidenten hervorrief. Auch der Ministerpräsident **Briand** sagte: Die Alliierten Frankreichs seien intelligent und klardenkend genug, um gewisse Aeußerungen gewisser Deputierter auf das richtige Maß zurückzuführen. Der Abgeordnete **Lacotte** fuhr jedoch fort, England scharf anzugreifen. Er wurde deshalb vom Kammerpräsidenten zur Ordnung gerufen. Schließlich erklärte Lacotte, er und seine Kollegen würden der Regierung das Vertrauen verweigern. (W. T. B.)

Briands Anhang in der Kammer.

Basel, 25. Mai. Zu der Kammerrede Briands wird den „Baseler Nachr." aus Paris gemeldet man habe am Schluß der Rede den Eindruck gehabt, daß Briand eine solide Mehrheit erhalten werde. Gegen sich habe Briand die äußerste Rechte und die Gruppe der Clemenceau-Anhänger, die sich um Tardieu und Mantel schart. Für sich habe er die Linke des Hauses, aber man könnte den Eindruck gewinnen, daß die Gegner überzeugter als die Anhänger seien, denn bis jetzt habe noch keine Partei die Parole ausgegeben, für das Kabinett zu stimmen.

Französische Sozialisten und Sanktionen.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Genf, 25. Mai. Wie Exchange-Agentur meldet, haben die französischen Gewerkschaften in ihrer Vorstandssitzung am letzten Sonntag beschlossen, ihre Beziehungen zur zweiten Internationale von der prinzipiellen Ausschließung der deutsch-französischen Streitfragen abhängig zu machen. Die Exchange-Agentur sieht in dem Beschluß das endgültige Abrücken der französischen Arbeiter von der gewerkschaftlichen Agitation der Deutschen gegen die Sanktionen.

Genf, 25. Mai. Dem „Temps" zufolge sind wegen der Haltung der Partei gegen die Sanktionen 11 Mitglieder aus der kommunistischen Parteileitung ausgetreten. Sie begründen diesen Schritt damit daß sie die Sanktionen für notwendig im Interesse Frankreichs und der Gerechtigkeit erachten.

Dr. Wirth zur Rede Briands.

Berlin, 25. Mai. Ein Mitarbeiter der „Deutschen Allg. Ztg." hat heute den in Freiburg i. Br. weilenden Reichskanzler um eine Aeußerung zu dem auf Oberschlesien bezüglichen Teil der Rede des französischen Ministerpräsidenten gebeten. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte etwa folgendes:

Ich erkenne gern an, daß die Rede des französischen Ministerpräsidenten auf einen maßvollen Ton abgestimmt ist. In der Sache aber geht Herr Briand bei der Begründung der polnischen von Frankreich unterstützten Ansprüche von Voraussetzungen aus, denen die Tatsachen teilweise widersprechen.

Ein historischer Anspruch der Polen auf Oberschlesien besteht nicht,

denn Oberschlesien ist nicht, wie Herr Briand meint, vor 600 Jahren durch Gewalt an Deutschland gekommen, sondern es ist vor 900 Jahren gewaltsam von Polen erobert worden und 200 Jahre später, also vor 700 Jahren, hatte es sich infolge des Verzichtes des polnischen Großherzogs Wladislaus Laskonogi, also auf völlig friedlichem Wege, von Polen getrennt. Wenn die Polen, wie Herr Briand weiter behauptet, zur Zeit der Pariser Verhandlungen von 1919 starke Gründe für den Glauben hatten, daß die Abstimmung zu ihren Gunsten ausfallen würde, so fußten diese Gründe weder auf der früheren mittelalterlichen Vergangenheit, noch auf der jüngsten Vergangenheit. Denn bei den letzten Reichstagswahlen vor dem Kriege hatten die Polen in Oberschlesien kaum 30 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten, die Deutschen 70 Prozent. Vielleicht haben die Polen aus diesem Grunde bei den Verhandlungen von 1919 ausdrücklich das

Abstimmungsrecht der Emigranten

verlangt, weil sie hofften, dadurch die Stimmenmehrheit zu erlangen. Wenn sie sich in dieser Rechnung getäuscht haben, und wenn die auswärtigen Stimmberechtigten in ihrer Mehrzahl für Deutschland eingetreten sind, so kann nur der geringen Voraussicht der Polen, nicht aber den Deutschen ein Vorwurf daraus gemacht werden. Im übrigen ist es selbstverständlich nicht zutreffend, wenn Herr Briand alle überhaupt von den Emigranten abgegebenen Stimmen den Deutschen zuzählt; denn unter jenen befinden sich selbstverständlich auch eine große Anzahl von Ausgewanderten, die für Polen gestimmt haben. Die Polen haben historisch keinen Anspruch auf Oberschlesien. Sie haben nach dem Abstimmungsergebnis keinen Anspruch auf Oberschlesien; denn die deutsche Mehrheit von fast einer viertel Million Stimmen läßt sich nicht fortdisputieren. Sie haben moralisch keinen Anspruch, da sie durch den Aufstand die Gewalt an die Stelle des Rechtes zu setzen versucht haben, und sie haben wirtschaftlich keinen Anspruch, weil die oberschlesische Industrie von den Deutschen geschaffen worden ist, und weil nach dem Urteil der berufensten deutschen Fachmänner die Polen diese blühende Industrie nicht zu erhalten, geschweige denn weiter zu entwickeln vermöchten. In dem Wunsche finde ich mich aber mit dem französischen Ministerpräsidenten zusammen, daß die Gerechtigkeit siegen muß. Die deutsche Regierung, die sich so außerordentlich zurückhaltend in dieser Frage verhalten und so erhebliche Opfer gebracht hat, darf auch darauf rechnen, daß die endgültige Regelung der oberschlesischen Frage in objektiver und gerechter Weise erfolgen wird. Etwas anderes als dies verlangt sie nicht. (W. T. B.)

Briands Sieg?

„Die Ordnung in Oberschlesien ist wiederhergestellt, und alle Welt muß davon befriedigt sein." Wer das in Deutschland und in der ganzen Welt noch nicht gewußt hat, der hat es durch Herrn Briand erfahren. Und dieser Satz kennzeichnet den ganzen verlogenen Geist, der durch die Rede des französischen Ministerpräsidenten geht. Alle die Leiden der schwergeprüften deutschen Bevölkerung in Oberschlesien, die furchtbaren Mißhandlungen und Verschleppungen sind Lügen; denn Herr Briand hat es freimütig erklärt, daß die französischen Truppen die bedrohten Deutschen geschützt haben. Man weiß nicht, was man dabei mehr anstaunen soll, die Frechheit und Unverschämtheit, mit der der Leiter der französischen Politik die Wahrheit auf den Kopf stellt, oder die große Geste, die seine Landsleute so sehr lieben, und mit der er ihnen Angenehmes sagt. Ueberhaupt kann man von Briand viel Neues lernen, so z. B. daß Oberschlesien, da es nie ein rein deutsches Land gewesen sei, ein rechtmäßiger Bestandteil Polens ist, zu dem es allerdings nie gehört hat. Wie man Elsaß-Lothringen als rein französisches Land von Deutschland ohne Abstimmung abtrennen mußte, so hätte auch Oberschlesien von vornherein Polen zugesprochen werden müssen. Das ungeheure Zugeständnis, daß man überhaupt in Oberschlesien abstimmen durfte, wird in Deutschland nicht gebührend gewürdigt; denn die undankbaren Deutschen wollen sogar, daß das Abstimmungsergebnis auch geachtet wird! Und da wir noch lange nicht an Briandsche Geistesgröße heranreichen, verstehen wir auch nicht, inwiefern denn das Abstimmungsergebnis zwischen armen und reichen Gebieten, zwischen armen Polen und reichen Deutschen unterscheidet. Wir verstehen zwar die Verbeugung vor der Arbeiterschaft, das Briand gern vor seinen imperialistischen Wagen spannen möchte, sehen aber nicht ein, warum die polnischen Arbeiter ärmer sein sollen als die deutschen Gewerkschaftler, ebensowenig wie wir uns die Briandsche Logik zu eigen machen können, daß Polen die deutschen Kohlengebiete zu seiner Lebensfähigkeit braucht, obwohl es noch so ausgedehnte unerschlossene Kohlenfelder besitzt, daß es binnen kurzer Zeit zu einem Kohlenexportland werden kann. Briand hat noch viel Altes und Neues gesagt, was er nicht verantworten kann, aber die Bedeutung seiner Rede liegt mehr in dem, was er nicht gesagt hat. Vor allen Dingen hat er die Entscheidung nicht gefällt, die er hätte fällen müssen und wozu ihn Lloyd George durch seine wiederholten Angriffe drängen wollte, die Entscheidung nämlich, die entweder eine klare Absage von seiner vertragswidrigen Gewaltpolitik oder die Anerkennung des scharfen Gegensatzes zu der englischen Politik enthalten mußten. Aber die Hauptsache ist, alles ist über das, was er gesagt hat, zufrieden. In England liest man heraus, daß Briand die Warnungen Lloyd Georges beherzigt hat und daß er gemeinsam mit seinem Ententegenossen den Weg des Rechts und der Gerechtigkeit gehen will, und in Frankreich erweckt es Freude, daß er die Gefahr einer Zerreißung der Entente vermieden hat, ohne im geringsten etwas von dem französischen Standpunkt aufzugeben. Der Engel Briand versteht es absolut nicht, wie man an der Gerechtigkeit und loyalen Durchführung des Vertrages durch Frankreich zweifeln konnte, und wenn man vor der Gefahr eines Bruches der Entente stehe, könne daran nur der mangelnde gute Wille schuld sein, der aber beileibe nicht bei Frankreich zu suchen sei. Briand hat sich wieder einmal, und das ist der Enderfolg seiner Rede, im eigenen Lande und England gegenüber aalglatt aus der Affäre gezogen. Er hat die scharfen Warnungen Lloyd Georges lediglich dazu benutzt, die lautesten französischen Schreier zu isolieren und seine Stellung erneut zu befestigen; denn daß er das Vertrauensvotum erhält, kann nicht mehr zweifelhaft sein. Durch seine meisterliche Rede hat Briand die Fortsetzung des von Lloyd George begonnenen Streites vor aller Oeffentlichkeit vermieden und kann ihn nun hinter verschlossenen Türen auf der Boulogner Konferenz ausfechten, für die er die Karten gut gemischt hat.

Trotz der Haltung Englands und trotz der noch von Lloyd George betonten Einmütigkeit des Urteils der ganzen Welt ist damit die endgültige Lösung der oberschlesischen Frage in einem für Deutschland annehmbaren Sinne wieder aufs äußerste gefährdet. Die Hinauszögerung der französischen Kammerdebatte und damit der Boulogner Konferenz ist nicht von ungefähr erfolgt. Briand weiß sehr wohl, warum er seine mit Spannung erwartete Rede nicht schon, wie vorgesehen, am vergangenen Freitag gehalten, sondern seinen Kollegen Loucheur mit einer nichtssagenden Rede vorgeschickt hat. Das Spiel des Ausweichens und Hinauszögerns hat die besten Erfolge für ihn gezeitigt. Im Innern hat er dadurch, daß er sich den Anschein des starken Mannes gab, der sich zur Austragung des Konflikts mit Lloyd George nicht drängt, seine Position gefestigt, und die wohldisziplinierte französische Presse hat die Weisungen aus dem Quai d'Orsay sehr geschickt aufgenommen, indem alles getan wurde, um die Hitzköpfe zu beruhigen. Die ursprünglich wegen der Unzufriedenheit über das Londoner Ultimatum entbrannte Kammerdebatte hat ihr Gesicht während des

langen Hinhaltens vollkommen gewechselt. Sie wird jetzt von Oberschlesien beherrscht, und der Deputierte Forgeot steht mit seiner scharfen, anfangs sehr beifällig aufgenommenen Kritik des Ultimatums nunmehr mit ein paar Freunden allein. Er wird jetzt umsomehr als Schwarzseher beurteilt, als auch der „Intransigeant", das Organ Poincarés, erklärt hat, daß jedes Ministerium, sei es auch ein Kabinett Poincaré, auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen müßte. Hand in Hand mit dieser Beruhigungsaktion im Innern ging die vollständige Verdrehung der Wahrheit über Oberschlesien. Die aus der furchtbaren Not und der Unterdrückung des Deutschtums geborene Selbstschutzbewegung muß dazu herhalten, den polnischen Aufstand und die nicht zu rechtfertigenden französischen Treibereien in Vergessenheit zu bringen und die Schuld ausschließlich den „deutschen Banden" zuzuschieben, die die Beruhigung Oberschlesiens verhindern. So stellt der „Matin" fest, die Gefahr komme nicht mehr von den polnischen Insurgenten, die den Einschärfungen aus Paris und Warschau gehorchen und ihre Demobilisation beginnen, sondern von den deutschen Banden, die sich jeden Tag unternehmungslustiger zeigen. Es hagelt Vorstellungen und Noten an Deutschland, die sich gegen die „Freikorpsbewegung" wenden, und wenn sie auch offenbare Lügen enthalten, wie die von der Anwesenheit des Freikorps Aulock in Oberschlesien, sie dienen doch dazu, das Welturteil gegen Deutschland zu beeinflussen. Die Rede zeigt ja zur Genüge, daß es Briand auf ein paar Lügen mehr oder weniger nicht ankommt. Briand hofft und vielleicht nicht mit Unrecht, gerade durch diese Politik, die sich gegen angebliche deutsche Uebergriffe wendet, die einigende Plattform zu finden, von der aus England und Frankreich wieder zusammen vorgehen können. Es dürfte auch in England wohl beachtet werden, daß er der Regierung Wirth Anerkennung zollt. Der Pferdefuß, der später folgt, daß er nicht glauben könne, daß die Stunde Frankreichs schon vorübergegangen sei, wenn man an die augenblicklichen Streitkräfte am Rhein denke, die innerhalb von 8 Stunden das Ruhrgebiet besetzen können, wird wohl von England übersehen werden, dürfte aber der Regierung Wirth trotz ihrer Belobigung schwer zu denken geben. In England herrscht eitel Freude über Briands Rede, weil er es vermieden hat, den durch seine Politik bedingten Trennungsstrich zu ziehen, und eine endgültige Einigung trotz der unverminderten Aufrechterhaltung des französischen Standpunktes steht danach außer Frage. Ebenso fraglos muß es aber leider auch für uns sein, daß diese Einigung wieder auf Kosten Deutschlands geht.

Briand hat nicht nur im Innern und Deutschland gegenüber die Zeit gut ausgenützt, er hat nicht nur den Korfanty-Banden Zeit gelassen, ihre Stellung mit französischer Hilfe noch mehr zu befestigen, er hat auch unter den Alliierten den Boden gut bereitet, um dem französischen Streben zum Siege zu verhelfen; denn Frankreich und England werden sich mit ihren entgegengesetzten Standpunkten in Boulogne nicht allein gegenüber stehen. Unter den Helfershelfern Belgien und Italien hat Briand so zum vorgearbeitet, daß die von Lloyd George hervorgehobene Einigkeit der Alliierten gegen Frankreich schon jetzt in die Brüche gegangen ist. Darüber dürfen wir uns keinen Täuschungen hingeben. Belgiens Haltung ist nicht zweifelhaft; denn Belgien und Frankreich arbeiten immer Hand in Hand, und wenn es sich auch aus Opportunitätsgründen manchmal der englischen Anschauung geneigt zeigt, so hat doch gerade Herr Jaspar immer einen Vermittelungsvorschlag bei der Hand, der Briand stets im letzten Augenblick die Karten zuspielt, die Briand braucht, um seine Ansicht durchzusetzen. Mir Italien sieht es nicht anders aus, und wir tun gut, auf die scharfe antifranzösische Stimmung der italienischen öffentlichen Meinung keine großen Hoffnungen zu setzen. Wenn jemand anderes als gerade Graf Sforza Italien verträte, könnten wir noch hoffen, aber Graf Sforza hat sich bisher nicht als der Mann gezeigt, der willens und fähig wäre, einen antifranzösischen Standpunkt energisch durchzusetzen, obwohl die italienische Stimme erheblich mehr ins Gewicht fällt, als die belgische. Zudem ist Graf Sforza in den letzten Tagen mit einem Vermittelungsvorschlag hervorgetreten, der sich mehr der französischen als der englischen Auffassung zuneigt und der eine ganz unmögliche Zerreißung Oberschlesiens bedeuten würde. Wir können also nicht erwarten, daß Graf Sforza nun neuerdings sich rückhaltlos auf die Seite Lloyd Georges schlagen wird. Bleiben also noch Amerika und Japan, von denen das letztere sich völlig in Schweigen hüllt, da unmittelbare japanische Interessen nicht berührt werden. Es dürfte sich darum einfach der Mehrheit anschließen, während Amerika stets erklärt, daß Oberschlesien eine europäische Angelegenheit sei, in die es sich nur einmischen, wenn amerikanische Wirtschaftsinteressen dadurch berührt werden. Und so rückt die Gefahr in bedrohliche Nähe, daß Lloyd George mit seinem Rechtsstandpunkt keine Mehrheit findet, daß auch in dieser so klaren Frage französische Hinterhältigkeit und Verratpolitik triumphiert. Einem von der Mehrheit gefaßten Beschluß aber kann sich Lloyd George nicht widersetzen, da er in seiner Rede feierlich verkündet hat, daß er den Beschluß der Mehrheit annehmen werde.

Die Aussicht, der drohenden Entrechtung noch entrinnen zu können, ist darum für uns sehr gering. Das hat uns die Rede Briands enthüllt. Es rächt sich jetzt bitter, daß der deutschen Regierung anscheinend mehr daran gelegen war, sich durch augenblickliches bedingungsloses Eingehen auf jede französische Forderung das beschämende Lob eines Briand zu erwerben, als durch klares Betonen der deutschen Forderungen gegenüber den Insurgenten und durch eine rückhaltlose Rechtfertigung der deutschen Notwehr, wie sie sich in der auch von England und Italien gebilligten Selbstschutzbewegung kundtut, dem deutschen Rechtsstandpunkt zum Siege zu verhelfen. Gewiß ist Deutschland eine Nebenfigur in dem Kampf, der jetzt um die oberschlesische Frage geführt wird, aber hinter uns steht das Recht des Vertrages und das Recht des Abstimmungssieges, das gehört werden muß und wird, wenn es energisch genug vertreten wird. Wir können uns jetzt nur an die schwache Hoffnung klammern, daß es vielleicht doch noch nicht zu spät ist für ein letztes Aufraffen der Regierung.

Eine englische Warnung an Polen.

London, 25. Mai. Wie die englische Presse erfährt, wird Lloyd George auf der kommenden Konferenz der Alliierten beantragen, daß man Polen eine Warnung übermittle, worin die polnische Regierung für alle Schäden verantwortlich gemacht werde, die die Aufständischen in Oberschlesien anrichteten. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß Korfanty sich von Anfang an auf amtliche Aufträge der polnischen Regierung berufen habe und auch deren Befehle ausführte.

London, 25. Mai. „Amtlich" wird hier mitgeteilt, daß Kattowitz während der letzten 48 Stunden ohne Wasserzufuhr gewesen ist, da diese von den polnischen Aufständischen abgeschnitten wurde. Man ist in London über die Anwendung derartiger Mittel barbarischer Kriegsführung sehr erregt. Man nimmt an, daß die französischen Truppen in der Nähe von Kattowitz sofort Maßregeln treffen werden, um diesen Zuständen ein Ende zu machen. Die englischen Truppen, die nach Oberschlesien gehen, um die Ordnung wieder herzustellen, sollen reichlich mit Tanks und Flugzeugen ausgerüstet sein.

Der Transport der englischen Verstärkungen.

Berlin, 25. Mai. Wie W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, werden die vier englischen für Oberschlesien bestimmten Bataillone am 26. d. M. ihren bisherigen Standort verlassen und vermutlich am 27. oder 28. Mai in Oberschlesien eintreffen. Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst nach Oppeln gebracht werden, wo Quartiere für diese Bataillone hergerichtet werden. (WTB.)

Englische Offiziere in Oberschlesien.

Berlin, 25. Mai. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten trifft die Meldung, daß die Selbstschutzorganisation in Oberschlesien unter der Führung englischer Offiziere stände, nicht zu. Richtig ist nur, daß englische Offiziere sich zur Orientierung bei dem deutschen Selbstschutz aufhalten. Anders verhält es sich mit der von der Interalliierten Kommission zur Verstärkung der Apo eingestellten 3000 Mann. Diese stehen unter Führung alliierter, also auch englischer Offiziere.

Fortdauer der oberschlesischen Kämpfe.

Oppeln, 25. Mai. Die Drahtverbindung mit dem Industriegebiet ist nach wie vor unmöglich. Aus Kattowitz in Oppeln eingetroffene Bürger berichten über die großen Leiden der dortigen Bevölkerung. In den übrigen Kreisen ist die Lage wenig verändert. Im Kreise Rosenberg unternahmen die Aufständischen mehrere Vorstöße. Lowoschau und Wochow wurden von ihnen besetzt. Ein weiterer mit starken Kräften geführter Vorstoß in der Gegend von Zembowitz auf Rendorf scheiterte. Die Aufständischen mußten schließlich den Bahnhof Zembowitz räumen. Die Insurgenten wurden bei ihrem Vordringen durch einen polnischen Panzerzug unterstützt. In der Gegend von Kosel haben sich die polnischen Banden verstärkt. Bei Doschowitz, Januschkowitz und Roggau kam es zu heftigen Schießereien. Die Polen verwandten dabei auch Minenwerfer. Auch aus dem Kreise Ratibor werden mehrere Zusammenstöße gemeldet. Die Rybniker Chaussee, sowie die Straße von Lubowitz nach Brzesnitz wurde stark beschossen. Eine gegen Roschkau über die Oder vorgegangene polnische Bande konnte vertrieben werden. (W. T. B.)

Polen bildet weiter Freiwilligenkorps.

Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Warschau sind an den Straßenecken Aufrufe angeheftet, in denen Freiwillige für Oberschlesien geworben werden.

Deutsche Werber werden verhaftet.

Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung des „B. T." wurde in Berlin ein gewisser Wnetscher, der versucht hat, ehemalige Baltikum-Truppen für Oberschlesien anzuwerben, auf Anordnung der Reichsregierung verhaftet.

Hilfe für in Not geratene Oberschlesier.

Berlin, 25. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Kempkes (D. Vp.) hat folgende Anfragen eingebracht: Nach Pressemeldungen und privaten Mitteilungen ist die Not der oberschlesischen Flüchtlinge groß. Es scheint daher unbedingt erforderlich zu sein, im weitesten Maße durch Bereitstellung von Geldmitteln einzugreifen. Hat die Reichsregierung schon Maßnahmen in dieser Hinsicht getroffen? Ist sie zu tatkräftiger Hilfe bereit? — Der Reichskommissar für Zivilgefangene und Flüchtlinge hat eine Mitteilung ergehen lassen, wonach zur Behebung der Notlage, in die unsere Oberschlesier geraten sind, nicht nur hinreichende Mittel zu Gebote stehen, sondern diese auch in der Art zweckentsprechender- und befriedigenderweise zur Verwendung gelangt sind, und daß ernsthafte Beschwerden von seiten der Flüchtlinge nicht zur Meldung gekommen seien.

Ein Aktionsausschuß zum Schutze Oberschlesiens.

Breslau, 25. Mai. Wie die „Schlesische Volkswacht" erfährt, fand gestern in Oberglogau eine Versammlung der Führer der politischen Gewerkschaften und Parteien statt, um für die Bevölkerung des unbesetzten Oberschlesiens einen Aktionsausschuß zu bilden. Der Leiter der Verhandlungen, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Ulitzka, empfahl die Schaffung einer Volksvertretung als Grundlage der Selbstschutzorganisation. Diese Volksvertretung soll in dem führerlosen Oberschlesien neben anderen Aufgaben auch geeignete Maßnahmen treffen, um gegen etwaige neue Angriffe der Polen einen geeigneten Schutz zu bilden. Die Versammlung wählte einen Aktionsausschuß, der aus je 2 Mitgliedern des Zentrums, der Sozialdemokraten, je 1 Mitglied der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen, 3 Vertretern der Gewerkschaften und 3 Vertretern des deutschen Plebiszitkommissariats und des Selbstschutzes besteht.

Die Zukunft der Orgesch.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

München, 25. Mai. Die bayrischen Orgeschverbände haben am Sonntag in München beschlossen, auch nach ihrer Entwaffnung die Mitgliederlisten weiterzuführen, um im Falle innerpolitischer Gefahren sofort zur Verfügung der verfassungsmäßigen Regierung zu stehen.

Der Reichskanzler in Süddeutschland.

Berlin, 25. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth hat gestern abend eine Reise nach Süddeutschland angetreten. Die Reise bezweckt Fühlungnahme mit den Regierungen der süddeutschen Freistaaten hinsichtlich der Reparations- und Entwaffnungsfrage. Die Rückkehr Dr. Wirths nach Berlin erfolgt bereits morgen. Am Freitag vormittag beginnt die Aussprache mit den Sachverständigen über das Reparationsproblem im Reichsfinanzministerium.

Berlin, 25. Mai. Reichskommissar Dr. Peters ist gestern abend nach München abgereist, um die Orgesch-Entwaffnung im Namen des Reiches durchzuführen. Der Aufenthalt des Reichskommissars in Bayern ist auf 14 Tage vorgesehen.

Der bayrische Ministerrat zur Entwaffnung.

München, 25. Mai. In dem bayrischen Ministerrat, der gestern abend stattfand, haben sich die Mitglieder der bayrischen Regierung einmütig dahin ausgesprochen, daß in der Entwaffnungsfrage auch in Bayern etwas Positives geschehen müsse, damit dem Reiche keine neuen außenpolitischen Schwierigkeiten erwachsen. Die Besprechungen gelten vor allem auch der Frage, wie die Entwaffnung und Auflösung der bayrischen Einwohnerwehren durchgeführt werden kann, ohne daß es dabei zu größeren Reibungen oder Unruhen im Lande kommt. Am Freitag dürfte eine weitere Sitzung des Ministerrates stattfinden. Es wird damit gerechnet, daß über die Entscheidung der bayrischen Regierung, sowie über die Art und Weise der Durchführung dessen, was nach dem Ultimatum der Alliierten geboten erscheint, noch in dieser Woche eine Erklärung Bayerns in offizieller Form erfolgen wird.

Sitzung des Pariser Botschafterrats.

Paris, 25. Mai. Der Botschafterrat trat heute vormittag unter Vorsitz von Jules Cambon zusammen und nahm Kenntnis von dem Berichte des Flottenkontrollausschusses über die Maßnahmen, welche die deutsche Regierung auf Verlangen der Verbandsmächte zwecks Umbaues der Dieselmotoren unternommen hat, zu deren Beibehaltung Deutschland ermächtigt ist. Er nahm sodann den Bericht des Luftfahrtausschusses über das Inkrafttreten des Luftfahrtabkommens entgegen. (W. T. B.)

Paris, 25. Mai. Die Konferenz in Porto-Rosa ist auf den 15. Juni festgesetzt. (W. T. B.)

Ein neuer Kampf mit Sinnfeinern.

London, 25. Mai. (Reuter.) Ein starker Trupp Sinnfeiner steckte heute nachmittag das große Dubliner Zollgebäude in Brand, das fast ganz zerstört wurde. Es folgte ein Feuergefecht, in dessen Verlauf sieben Sinnfeiner getötet, elf verwundet, 165 gefangen genommen wurden. Die Polizei hatte vier Verwundete. (wtb.)

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

London, 25. Mai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die Regierung habe beschlossen, die Grubenbesitzer und die Bergleute auf Freitag zu einer Besprechung zusammenzuberufen. (W. T. B.)

Die Aufbringung der Milliarden-Annuitäten

Berlin, 25. Mai. Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht zu der Frage der Aufbringung der Milliarden-Annuitäten einen längeren Artikel, in dem behauptet wird, es sei mit größter Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß eine Beschlagnahme von bisher noch nicht aufgerufenen fremden Wertpapieren erfolgen werde, um zu ermöglichen, den an die Entente zu leistenden Devisenzahlungen in vollem Umfange nachzukommen. Die Beschlagnahme dieser Wertpapiere werde vermutlich in derselben Weise erfolgen wie bisher. Die Besitzer sollen vom Reiche den vollen Kurswert vergütet erhalten, den dieses auf den ausländischen Börsen erzielte. Dagegen sei nach Auffassung unterrichteter Kreise entgegen verschiedentlichen Pressemeldungen eine Beschlagnahme der Edelmetalle und Juwelen kaum durchführbar, da eine Kontrolle über die im Privatbesitz und im Handel befindlichen Gütern dieser Art bedeutend schwieriger sei, als die Auffindung der Möglichkeiten, sich der Beschlagnahme zu entziehen.

Daran anschließend wird die Zuschrift einer führenden Juwelenfirma wiedergegeben, die unter anderem ausführt: Daß die Alliierten sich Edelsteine und Perlen nicht zum Ladenpreise in Anrechnung bringen lassen würden, sei ohne weiteres anzunehmen. Den Besitzern würden also bei einer Beschlagnahme Riesenverluste entstehen. Von Edelsteinen kämen übrigens nur Brillanten und Smaragde in Frage. Ganz ungeheuerlich aber würde die zu erwartende Preissenkung sein, wenn die deutsche Regierung oder die Reparationskommission nach erfolgter Beschlagnahme den Versuch machten, die Steine im Auslande abzusetzen. Durch das dann erfolgende Ueberangebot würde ein Preissturz eintreten, wie ihn der Juwelenmarkt überhaupt noch nicht erlebt habe, und es ist anzunehmen, daß der deutschen Regierung nur derjenige Betrag in Anrechnung gebracht wird, der tatsächlich erlöst werden kann. Am allerstärksten aber würde sich gegen einen solchen Plan die englische Debeers-Compagnie, die den gesamten Diamantenmarkt kontrolliert und einen starken Einfluß auf die englische Regierung ausübt, sträuben.

Eine Entschließung des deutschen Offiziersbundes.

Berlin, 25. Mai. Der Deutsche Offiziersbund begann heute morgen die Tagung seiner Vollversammlung. Der Bundespräsident, General der Infanterie v. Hutier, verlas eine einstimmig angenommene Entschließung, in der es heißt: In der unerhörten Not unseres Vaterlandes richtet der Bundestag des Deutschen Offiziersbundes an alle, die zu uns gehören und die zu uns zählen, die dringende Aufforderung: Zeigt unseren Feinden die ehrliche Verachtung, die wir ihnen wegen ihrer schmachvollen Vergewaltigung eines wehrlosen Kulturvolkes entgegenbringen. Beweist dies auch dadurch, daß wir jeden Verkehr mit Angehörigen der uns feindlichen Staaten meiden. Vermeidet den Ankauf von Waren aus feindlichen Ländern. Zeigt, daß uns ein Geist und eine Gesinnung beseelt. Bedenket, daß Ihr deutsch seid!

Die „Nationaltidende" zu den deutsch-dänischen Verhandlungen.

Kopenhagen, 25. Mai. Zum Beginn der deutsch-dänischen Verhandlungen über die Lösung verschiedener nordschleswigscher Fragen schreibt die "Nationaltidende" u. a.: Die Reden, in denen der Minister des Aeußeren Scavenius und Geheimrat von Körner in großen Zügen das Programm für die Verhandlungen kennzeichneten, bilden einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung der Aussichten für ein befriedigendes Ergebnis der Arbeit in den kommenden Tagen. Scavenius gab einen Kurs an, der sich mit den Wünschen und Hoffnungen des dänischen Volkes für die direkten Verhandlungen vollkommen deckt. Wenn diese dazu führen können, daß die Verhältnisse der Grenzbevölkerung auf beiden Seiten der Grenze so werden, wie sie sein sollen, und daß gleichzeitig die Beziehungen zu Deutschland sich so gestalten, wie sie zwischen Nachbarn sein sollen, wird niemand in Dänemark mehr erwarten oder fordern. Wir und viele andere haben allerdings eine andere Lösung der Grenzfrage gewünscht, jedoch rechnen wir vor allem mit der Grenze, die zur Tatsache geworden ist und schätzen vollauf die Bedeutung eines guten Verhältnisses zu unsern südlichen Nachbarn auf der Grundlage der Grenze, wie sie im vorigen Jahre festgesetzt wurde. Das Ergebnis der bevorstehenden Verhandlungen hängt jedoch in gleichem Maße von der Haltung Deutschlands ab. Die Antwortrede des Geheimrats von Körner begegnet daher größtem Interesse. Wenn die deutschen Unterhändler mit diesem Programm erschienen sind, scheinen die besten Aussichten dafür zu bestehen, daß die direkten deutsch-dänischen Verhandlungen zu dem von Scavenius angegebenen Ziele führen werden. In diesem Falle wird das Ergebnis unzweifelhaft den einhelligen Beifall des dänischen Volkes finden.

Keine Aufhebung der Zollgrenze am Rhein.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 25. Mai. Nach Mitteilungen aus dem Außenministerium ist keine Aufhebung der Zollgrenze am Rhein beabsichtigt, wie einige deutsche Blätter berichteten. Die Frage ist noch nicht unter den Alliierten besprochen worden.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Nürnberg, 25. Mai. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger nahm unter überaus starker Beteiligung im großen Saale des Künstlerhauses in Nürnberg einen in jeder Hinsicht harmonischen Verlauf. Dr. Faber, der erste Vorsitzende des Vereins, der in seiner Eröffnungsansprache die sich immer mehr ausweitenden Arbeiten und Bestrebungen des Vereins besonders als Appell an den anwesenden Nachwuchs der Verlegerschaft wirkungsvoll beleuchtete und die großen nationalpolitischen Aufgaben, die den deutschen Zeitungsverlegern gerade heute gestellt sind, hervorhob, wurde aus der Mitte der Versammlung heraus spontan der Dank des Vereins übermittelt. Ebenso einmütig war das Echo, das die vom Vorstand des Vereins vorgeschlagene Entschließung für das bedrohte Oberschlesien fand. Der Verein deutscher Zeitungsverleger gelobt, der oberschlesischen Presse in ihrem Kampfe um die Existenz und in dem Kampfe für die deutsche oberschlesische Heimat treu zur Seite zu stehen.

Als Vertreter des bayrischen Handelsministers Dr. Hamm überbrachte sodann Oberregierungsrat Schenk dem Verein den Willkommensgruß der bayrischen Staatsregierung. Oberbürgermeister Dr. Luppe sprach dem Verein im Namen der Stadt Nürnberg die besten Wünsche zur Tagung aus. Auch der Regierungspräsident von Mittelfranken, Dr. Blaul, der besonders während der Kriegszeit die Presse in ihrer schweren Lage unterstützt und gefördert hat, wohnte den Verhandlungen bei. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Robert Bachem-Köln und Direktor Helfreich-München, die in diesem Jahre auf die 27jährige Wiederkehr des Tages zurückblicken, an dem sie mit anderen führenden Männern der Presse den Verein deutscher Zeitungsverleger gegründet haben. An diesen offiziellen Teil schlossen sich eingehende Referate und Beratungen, bei denen die Papierfrage als besonders wichtige und schwierige Angelegenheit hervortrat. Die Beratungen über das Nachrichtenwesen und wichtige journalistische Fragen, sowie über das Post- und Telegraphenwesen in seinen speziellen Zusammenhängen mit dem inneren und äußeren Wesen der Presse usw. erstreckten sich über den ganzen Tag. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Hamburg gewählt. (W. T. B.)

Die Verteidigung im ersten Kriegsbeschuldigtenprozesse.

(Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.)

Der Hauptverteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Cüppers-Düsseldorf, bemerkte am Eingang seiner auch vom Vorsitzenden als glänzend bezeichneten Verteidigungsrede, daß die Verteidigung, wenn sie auch mit fast übermenschlichen Kräften das Gefühl brennender Schande und tiefinnerlichen Schmerzes über die Ausschaltung des bisher für alle internationalen Rechtsbeziehungen maßgebenden Grundsatzes der verbürgten Gegenseitigkeit (Aburteilung auch der auf gegnerischer Seite begangenen Kriegsverbrechen) zurückgedämmt habe, auf der anderen Seite doch den Gedanken mit Entrüstung von sich weise, als dürfe der Angeklagte höheren, wenn auch noch so wertvollen Zwecken, z. B. der Erleichterung der Lage unseres politisch und wirtschaftlich übermäßig bedrängten Vaterlandes,

als ein zweiter Winkelried geopfert werden.

Rechtsanwalt Cüppers plädierte in erster Linie für Freisprechung. Das Strafmaß, führte er aus, schießt weit über das Ziel hinaus. Wenn der Angeklagte, fast erdrückt von der Last der Arbeit, die ihm aufgebürdet worden war, und in der Erregung das richtige Maß verlor und eine Straftat begangen hat, so hat er sie ganz gewiß nicht aus bösem Willen begangen. Er war kein Leutequälender. Fern hat es ihm gelegen, wehrlose Gefangene zu quälen. Er hat gehandelt aus Pflichtbewußtsein und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er so handeln mußte im Interesse des Vaterlandes, seiner Vorgesetzten und seiner eigenen Autorität. Das verrät keinerlei ehrlose Gesinnung. Wenn eine solche aber nicht vorliegt, so sind Sie berechtigt, die custodia honesta anzuwenden und auf Festungshaft zu erkennen. Im einzelnen führte Rechtsanwalt Cüppers aus, es habe sich tatsächlich um eine Meuterei gehandelt. Die Gehorsamsverweigerung sei in der denkbar schroffsten Form zutage getreten. Dagegen hätten entsprechend schwere Maßnahmen getroffen werden müssen. Diese seien ihm durch seine Instruktion vorgeschrieben gewesen. Erst als alle milden Mittel versagt hätten, sei der Angeklagte zu Tätlichkeiten geschritten und habe Gewalt gegen Gewalt gesetzt. Von Krankenmißhandlungen könne keine Rede sein. Es sei festgestellt, daß die Mehrzahl der englischen Gefangenen sich in Trupps von 30 bis 60 Mann haben krank gemeldet, und daß die allermeisten Simulanten gewesen seien. Der Fall Groß müsse ausscheiden, denn der Hergang werde so verschiedentlich geschildert, daß man sich

ein richtiges Bild gar nicht machen könne.

Die Phantasie spiele offenbar eine große Rolle. Da hätten sich in den Köpfen der Leute allmählich Dinge abgespielt, die mit dem wahren Sachverhalt nichts mehr zu tun hätten. Ein klassisches Beispiel sei die Legende von dem Stock und dem Revolver, die, wie zahlreiche Zeugen behaupten, der Angeklagte getragen habe, die er aber erwiesenermaßen nicht getragen hat.

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt v. Förster-Groß-Lichterfelde, schloß sich diesen Ausführungen an, ebenso der dritte Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Dittenberger, Leipzig, der sich in der Hauptsache auf die folgenden Ausführungen beschränkte: Der Herr Oberreichsanwalt hat die Meinung ausgesprochen, daß die Politik bei dieser und den folgenden Verhandlungen völlig ausgeschlossen bleiben möge, und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß überall die Entscheidungen des Reichsgerichts in diesen Prozessen anerkannt und als Rechtssprüche gewürdigt würden. Die Verteidigung schließt sich dieser Erwartung an. Ich glaube aber, noch folgendes sagen zu müssen: Mein Herr Mitverteidiger hat schon dargelegt, daß

die klaren Beschuldigungen der Auslieferungsliste zum Teil nicht nur nicht erwiesen, sondern auch als gänzlich unrichtig erwiesen worden sind.

Auf diese Auslieferungsliste, die uns seinerzeit überreicht und die aller Welt bekannt geworden ist, gründet sich die Behauptung, daß die im Kriege leider unvermeidlichen Uebergriffe und Verletzungen von Recht und Sitte auf deutscher Seite und im deutschen Heere im besonderen Ausmaße und in besonders schweren Formen zutage getreten seien. Diese Behauptung muß — davon sind wir nach unserer Kenntnis der Dinge und insbesondere nach dem Ergebnis der Verhandlung dieser drei Tage überzeugt — dahin verwiesen werden, wohin sie gehört: in das Gebiet der Legende und in das Gebiet der Geschichtsfälschung.

Da die Verhandlungen sich bis in die Nachmittagsstunden hingezogen hatten, wurde die Urteilsverkündung auf Donnerstag früh ½9 Uhr vertagt.

Erregte Stimmung in Kairo.

Kairo, 25. Mai. (Reuter.) Die Telephonleitungen zwischen Kairo und Alexandrien sind zerschnitten. In Kairo herrscht eine außerordentlich erregte Stimmung. Die Läden blieben heute morgen zum größten Teil geschlossen. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Aus dem Landtag.

Die Not der Kleinrentner im Landtagsausschuß.

Der Haushaltausschuß A. des Landtages beschäftigte sich in seiner Mittwochsitzung wieder mit dem schon in einer Plenarsitzung des Landtages behandelten Antrage des Abgeordneten Zeiler (D.-N. Vp.), betreffend Maßnahmen zur Steuerung der Not der Kleinrentner. Von dem Antragsteller wurde erneut darauf hingewiesen, daß sich die Not der Kleinrentner in der letzten Zeit geradezu zum Elend herausgewachsen habe und daß einem Teile der Kleinrentner der Hungertod drohe. Die Anspruchslosigkeit, in der diese Kreise leben, sei nicht mehr zu überbieten. Der Staat dürfe an dieser Not nicht länger vorübergehen. Er sei verpflichtet, die den früheren Zeichnern von Staatspapieren gegebenen Versprechen einzulösen. Die Deutschnationalen stellten dann im Ausschuß folgenden Antrag:

„Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den notleidende Kleinrentner (Ehepaare) gegen Abtretung eines Teiles ihres Vermögens eine jährliche, lebenslängliche Rente gewährt wird, die einem Existenzminimum billigerweise entspricht; bis zur Verabschiedung des Gesetzes aber fünf Millionen Mark bereitzustellen, durch die den erwähnten Kleinrentnern schon jetzt angemessene Zuschüsse zu ihrem Lebensunterhalt, als Ausgleich der Entwertung ihrer Hinsanspräche an Staats- und Städtepapieren, gewährt werden können, und endlich die Gemeinden anzuweisen, Hilfsstellen zu errichten, die unter Mitwirkung der Organisationen der Kleinrentner diesen Rat und Hilfe gewähren."

In der Aussprache über diesen Antrag wurde darauf hingewiesen, daß sowohl Bayern, als auch Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz nach dieser Richtung hin bereits mit Erfolg tätig gewesen sind, und ein Gesetz zugunsten der Kleinrentner erlassen haben. Von sozialistischer Seite wurde die Unterhaltungspflicht des Staats gegenüber den Kleinrentnern bestritten und die Gleichstellung der Kleinrentner mit den Sozialrentnern als genügend bezeichnet.

Das Steuerrecht der Religionsgesellschaften.

Der Rechtsausschuß des Landtages beendete am Mittwoch die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Steuerrechte der Religionsgesellschaften und beschloß, gegen die Stimmen der bürgerlichen Ausschußmitglieder bei der Regierung zu beantragen, daß diese den Religionsgesellschaften die Erhebung erhöhter Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe für Nichtmitglieder der Religionsgemeinden untersagt.

Die neue sächsische Gewerbesteuer.

Infolge des Drängens des sächsischen Gemeindetages wird die sächsische Regierung nunmehr in den nächsten Tagen dem Landtag den Entwurf zu einem Landesgewerbesteuergesetz zugehen lassen. In dem Gesetzentwurf, den die Regierung vorher schon den maßgebenden wirtschaftspolitischen Körperschaften unterbreitet hatte, sind u. a. folgende Bestimmungen enthalten: Die Besteuerung des Gewerbes erfolgt nach Maßgabe des Wertes des dem Unternehmen dienenden gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals (Betriebsanlage) und nach Maßgabe der Ertragsfähigkeit des Unternehmens (Ertragsanlage). Das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital umfaßt sämtliche dem Gewerbebetriebe gewidmete Gegenstände mit Ausnahme der von der Grundsteuer betroffenen Bestandteile. Die Ertragsfähigkeit eines Gewerbes bemißt sich nach folgenden Merkmalen: 1. dem im Gewerbebetrieb erzielten Ertrage; 2. dem Mietwerte der zum Gewerbebetriebe benutzten Räume; 3. der Zahl der im Gewerbebetriebe ständig beschäftigten gewerblichen Hilfspersonen. Von dem ermittelten Ertrag ist für den im eigenen Betriebe tätigen Unternehmer ein Betrag von 10 vom Hundert, jedoch mindestens 15 000 Mk. und nicht mehr als 50 000 Mk., als eigener Arbeitsverdienst (Unternehmerlohn) abzuziehen. Bei nur teilweiser Tätigkeit des Unternehmers im eigenen Betriebe findet eine entsprechende Herabminderung des Abzuges statt. Die Gemeinden können Zuschläge zur Gewerbesteuer beschließen. Die Zuschläge dürfen nicht mehr als 25 vom Hundert der Gewerbesteuer betragen. Sie müssen für alle Gewerbe gleichmäßig sein.

Die Gewerbesteuer setzt sich aus der Betriebsanlage und der Ertragsanlage zusammen. Die Betriebsanlage beträgt ½ vom Hundert des Wertes des gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals, die Ertragsanlage beträgt 3 vom Hundert des abgabepflichtigen Ertrages. Hierzu tritt ein Zuschlag von 5 vom Hundert des Mietwertes der gewerblichen Räume und ein weiterer Zuschlag von je 5 Mk. für jede im Gewerbebetriebe ständig beschäftigte gewerbliche Hilfsperson. Soweit der abgabepflichtige Betrag 20 vom Hundert des gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals, mindestens aber 50 000 Mk. übersteigt, erhöht sich die auf den übersteigenden Ertragsteil entfallene Ertragsanlage, für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mk. des Mehrbetrages auf 4 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 Mk. des Mehrbetrages auf 5 vom Hundert und auf die weiteren Beträge auf 6 vom Hundert.

Anträge und Anfragen an den Landtag. Die kommunistische Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, unverzüglich ein Gesetz vorzulegen, nach welchem zur Kontrolle des Strafvollzugs in den Gefangenanstalten Beiräte aus der arbeitenden Bevölkerung derjenigen Orte, wo sich solche befinden, zu wählen sind." — Ferner liegt von den Kommunisten nachstehende Anfrage vor: „Was hat die Regierung getan, um die an den Vorgängen im Dresdner Hauptbahnhof am 19. Mai 1921 Schuldigen der Bestrafung zuzuführen? Was gedenkt sie zu tun, um weitere Orgeschtransporte zu verhindern?" — Die Fraktion der Unabhängigen stellt folgenden Antrag: „Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung Einspruch zu erheben gegen den vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes, der dem Gedanken der einheitlichen allgemeinen Volksschule widerspricht und einen Rückschritt in der Entwicklung des Volksschulwesens bedeutet."

Der Arbeitsplan des Landtages. Der Landtag, der am Dienstag seine Sitzungen wieder aufgenommen hat, wird voraussichtlich noch etwa fünf Wochen tagen. Folgende größere Vorlagen sollen noch vor dem Beginn der großen Sommerferien erledigt werden: das Gemeindewahlrecht, das Steuerrecht der Religionsgesellschaften, das Staatsbankgesetz, die Grundsteuer, die Gewerbesteuer, das Gesetz über die Umgestaltung der Polizei und die Vorausgenehmigung dringender Staatsbedürfnisse für 1921.

Mitteilungen aus der Gesamtratssitzung

Der Pauschalbeitrag für freien Eintritt der Volksschüler in den Zoologischen Garten wird auf 50 000 Mark jährlich erhöht.

Die Anschaffung von zwei Kraftwagen zur Leichenüberführung für das Bestattungsamt wird beschlossen unter Bewilligung der Mittel von 250 000 Mark.

Der Neubau für den Zentralarbeitsnachweis

wird voraussichtlich nicht auf dem ursprünglich dafür in Aussicht genommenen städtischen Gelände hinter dem Schauspielhaus an der Theaterstraße zur Ausführung gelangen. Das Bauprogramm ist erweitert worden, so daß bei einem Festhalten an der alten Planung eine noch stärkere Bevengung in der Baumassenverteilung eintreten würde. Die Unmöglichkeit größerer Hofanlagen würde Ansammlungen der Arbeitsuchenden auf der Straße im Gefolge haben, was bei der unmittelbaren Nähe des verkehrsreichen Postplatzes, des Schauspielhauses, des Landtages und der Sammlungen nicht wünschenswert erscheint. Als neuer Bauplatz ist jetzt vom Hochbauamt das der Städtischen Straßenbahn gehörige Gelände zwischen Ostra-Allee und Pappelmannstraße an der Könneritzstraße in Vorschlag gebracht worden. Dieser Platz erscheint wegen seines Ausmaßes sehr geeignet; zudem liegt er in nächster Nähe des Volkshauses und der Volkswohlanstalten, in denen die arbeitende und erwerbslose Bevölkerung häufig verkehrt, und seine Lage kann im Stadtgebiet noch immer als zentral bezeichnet werden. Für dieses Grundstück war eigentlich die Unterbringung des Chemischen Untersuchungsamtes und der Zentralbibliothek vorgesehen. Es ist deshalb ein Tausch der Bauplätze im gegenseitigen Einvernehmen vorgeschlagen worden, zumal der Bauplatz an der Theaterstraße seiner Lage nach für das Chemische Untersuchungsamt und die Bücherei noch günstiger erscheint, als der an der Pappelmannstraße. Zurzeit schweben Verhandlungen mit der Direktion der Städtischen Straßenbahn zwecks Ueberlassung ihres Grundstücks an der Könneritzstraße. Wenn das bekannte Horathsche Bureauhausprojekt auf dem Straßenblock Marien-, Ring-, Seestraße, An der Mauer, in Bälde zur Durchführung kommt — die Planungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts — so wird auch der Neubau des Städtischen Zentralarbeitsnachweises, dessen Gebäude im Hesseschen Garten zunächst verschwinden würde, in Angriff genommen werden müssen. In diesem Falle ist zur vorübergehenden Unterbringung der Amtsräume eine Barackenanlage auf dem Alten Botanischen Garten an der Ringstraße vor dem Polizeipräsidium geplant.

— **Dem französischen Generalkonsul** in Leipzig und Dresden, Henri-Aristide-Clément-Gabriel Samalens, ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

— **Die Einwohnerzahl Dresdens** mit Albertstadt betrug nach dem Zählungsergebnis vom 8. Oktober 1919: 520 320, nach dem Fortschreibungsergebnis auf 1. April 1921 für das bisherige Stadtgebiet: 540 006. Für das gesamte Stadtgebiet erhöht sich die Einwohnerzahl nach Einverleibung der Landgemeinden Blasewitz, Briesnitz, Bühlau, Coschütz, Dobritz, Gohrisch, Kaitz, Kemnitz, Kleinpestitz, Kleinzschachwitz, Laubegast, Leuben, Leutewitz, Loschwitz, Mockritz, Niedergorbitz, Obergorbitz, Rochwitz, Stetzsch und Weißer Hirsch am 1. April 1921 um 54 956, (Zählungsergebnis vom 8. Oktober 1919) auf 594 962.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Rigoletto" (½8); Schauspielhaus: Gastspiel der Duncan-Tanzschule (½8); Albert-Theater: „Gespenstersonate" (½8); Residenz-Theater: „Wie einst im Mai" (7); Zentral-Theater: „Die Postmeisterin" (7).

† **Veranstaltung.** Heute, ½8 Uhr, Künstlerhaus: Stracke-mann: Tagore-Abend.

† **Opernhaus.** Die Neueinstudierung der lange entbehrten „Zauberflöte" brachte der Dresdner Oper gestern wieder einmal einen wirklich großen Abend. Eine liebevoll und schön ausgearbeitete Verlebendigung der göttlichen Musik Mozarts, eine Stilisierung und Illusion geschmackvoll mischende Ausstattung, eine glänzende Besetzung der Hauptrollen führten zu einem Gesamteindruck von schönster Geschlossenheit. Wir freuen uns herzlich, so ganz rückhaltlos solches Lob wieder einmal spenden zu können und werden gerne Näheres noch berichten. E. S.

† **Eduard Grützner zum 75. Geburtstag.** Seit dem Tode Defreggers darf man Eduard Grützner, der heute, am 26. Mai, sein 75. Lebensjahr vollendet, den Altmeister der deutschen Genremalerei nennen. Seine gemütvolle und doch jeder süßlichen Auffassung abholde, hohem Können entspringende Kunst besitzt seit vielen Jahrzehnten einen Kreis treuer Verehrer, und seine Bilder gehören zu den beachtenswerten künstlerischen Gütern des Volkes. Eduard Grützner ist im Gegensatz zu Defregger ein Sohn Norddeutschlands; er wurde am 26. Mai 1846 zu Groß-Karlowitz in Schlesien geboren, kam aber schon im Alter von 18 Jahren an die Münchner Malerakademie und wurde im Jahre 1865 ein Schüler Pilotys. Im Jahre 1869 trat er mit seinen ersten größeren Gemälden an die Oeffentlichkeit, mit Werken, aus denen bereits so viel künstlerische Ausdruckskraft und so viel Eigenart sprachen, daß sie seinen Namen alsbald bekannt und seine weiteren Schöpfungen begehrt machten. Im Jahre 1876 vollendete der Künstler seinen humorvollen Falstaffzyklus, dessen sieben prächtige Kartons zu den Schätzen des Breslauer Museums zählen. Diesem Zyklus folgten bald andere Bilder nach Stoffen, die der Maler den Werken Shakespeares entnommen hatte. Am populärsten aber wurden seine Gemälde aus dem Jäger- und Klosterleben, Gebiete, die Grützner wie kein anderer Meister des Pinsels naturwahr und mit prächtiger Laune liebevoll auszugestalten und festzuhalten wußte. Unzählige von diesen Bildern sind durch Reproduktion Gemeingut des deutschen Volkes geworden, und beinahe alle großen öffentlichen und privaten Kunstsammlungen Deutschlands wie auch des Auslandes besitzen Werke des Meisters, der im besten Sinne volkstümlich ist. Grützner weiß sehr lebendig zu zeichnen, er beherrscht die Technik mit Meisterschaft und besitzt ein hervorragendes Talent für treffende Charakterisierung, verbunden mit glücklichem Farbensinn. Die bekanntesten seiner Klosterbilder sind: „Weinprobe", „Im Klosterbräustübchen", „Die Klosterbrauerei", „Rasiertag im Kloster", „Klosterfriede" und „Klosterkegelbahn". Und von seinen Jägerbildern kennt jedermann das humorvolle „Jägerlatein", „Die Tarockpartie" und den „Sonntagsjäger".

† **Dr. Wolrad Eigenbrod,** Lektor für schwedische Sprache und Literatur an der Universität Jena, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Dr. Eigenbrod ist durch seine warmen Bestrebungen auf eine engere geistige Verbindung Deutschlands und Schwedens auch in weiteren Kreisen bekannt geworden.

† **Zu den Nationalfestspielen für die deutsche Jugend,** die im Juli wieder vom Deutschen Schillerbund in Weimar veranstaltet werden, sind die Anmeldungen trotz hoher Fahrpreise und dergleichen so zahlreich aus allen Teilen des Reiches eingelaufen, daß man den vorgesehenen drei Festspielreihen noch eine vierte anfügen muß. Weit über 3000 Festspielbesucher sind bereits angemeldet und täglich laufen noch neue Anmeldungen ein. Schon im Hinblick auf die gegenwärtigen Gasthofpreise werden die meisten der Teilnehmer in Privatquartieren untergebracht.

†* **Das Münchner Theater-Museum** ist jetzt wieder eröffnet worden. Konservator Dr. Rapp hat es neu geordnet. Hervorgehoben seien ein Saal, der die Entwicklung der Bühnenform zur Darstellung bringt, ein anderer, der Richard Wagner gewidmet ist, ein dritter mit der Vorführung der Entwicklung der Shakespeare-Bühne.

†* **Ein deutscher Kapellmeister für Christiania.** Jose Eibenschütz, der bisherige Dirigent des Orchesters des „Vereins Hamburglicher Musikfreunde" wird zu Beginn der Saison Hamburg verlassen und dem Rufe als 1. Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft in Christiania zu wirken, Folge leisten.

†* **Verein zur Unterstützung der Studierenden in Jena.** An der Universität Jena hat sich ein rechtsfähiger Verein zur Unterstützung Studierender gebildet. Vorsitzender ist der jeweilige Rektor der Universität Jena, Stellvertreter der Prorektor.

†* **Eine neue Oper.** In Stuttgart am württembergischen Landestheater kam eine dreiaktige komische Oper: „Casanova" von Arthur Kusterer, im Beisein des Komponisten und des Dichters zur Uraufführung. Leider ist das Textbuch von Anton Rudolph, das Casanova als gutmütigen Don Juan schildert, nicht glücklich gestaltet und bleibt ohne Spannung und Schwung. Die Musik gibt sich in Lied-, Chor- und Ensembleformen einfach und mit manchem Anklang an ältere Vorgänger, bleibt aber ohne zündenden Witz. Die musikalische Führung war in Fritz Buschs Händen. Fritz Soot sang und spielte den Casanova mit Hingebung, froh und frisch. Alwin Swoboda hatte die Spielleitung. Der Erfolg der ersten beiden Akte war lau; aber am Schluß wurde der Tondichter oft gerufen und mit Vorbeerkränzen gefeiert.

† **Zunehmende Ueberfüllung der akademischen Berufe.** Aus Universitätskreisen wird uns geschrieben: Die Zahl der Studierenden an den deutschen Universitäten hat sich vom Sommersemester 1913 bis zum Sommersemester 1920 von 56 683 männlichen und 8368 weiblichen auf 76 392 männliche und 7750 weibliche erhöht. Daß diese unter normalen Verhältnissen an sich erfreuliche Vermehrung im Hinblick auf die wirtschaftliche Zukunft der Beteiligten sehr bedenklich ist, ist kaum zu bestreiten. Aber auch die Allgemeinheit hat kein Interesse daran, daß die Zahl der Studierenden im Mißverhältnis zu den allgemeinen volkswirtschaftlichen Verhältnissen steigt. Eine unangemessen große Zahl von Studierenden führt dazu, daß entweder die Zahl der Beamten und staatlichen Angestellten unverhältnismäßig anschwillt oder aber die Zahl von Persönlichkeiten, deren Bildung und Einkommen im völligen Mißverhältnis steht und die deshalb leicht zu Gegnern jeder bestehenden Ordnung werden. Uebrigens bestehen in der Vermehrung der Studierenden der verschiedenen Fakultäten sehr erhebliche Unterschiede. Während die Zahl der evangelische Theologie Studierenden von 3872 auf 3420 zurückgegangen ist, ist die der katholischen Theologie um mehr als 10 Prozent gestiegen. Die Zahl der Medizin Studierenden ist von 15121 auf 18380 gestiegen; die Zahl der Medizinerinnen hat sich fast verdreifacht. Die Zahl der Zahnheilkunde Studierenden hat sich sogar von 698 auf 4535 erhöht. Sehr stark ist auch die Vermehrung der Studierenden der Chemie (früher 878, jetzt 3113). In einem unter Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse sehr bedeutlichen Umfange haben sich auch die Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaften von 10 265 auf 17 112, also um fast 70 Prozent vermehrt. Die Nationalökonomen sind dabei nicht mit inbegriffen. Ihre Vermehrung beträgt sogar über 400 Prozent (2212, jetzt 9068). Aber schon die Vermehrung von 70 Prozent sollte davor warnen, Frauen unbeschränkt auch zu den Juristenberufen zuzulassen. Es ist wohl anzunehmen, daß, so wie infolge der ungünstigen Anstellungsverhältnisse bei den Philologen und Historikern die Zahl der Studenten wenigstens etwas zurückgegangen ist, sie auch bei den anderen Fakultäten endlich nachläßt. Vorläufig ist freilich davon wenig zu spüren, auch wenn man in Rechnung stellt, daß jetzt noch durch die ehemaligen Kriegsteilnehmer die Zahl der Studenten sich auf mehr Jahresklassen als früher erstreckt.

— **Die Entscheidung über den Ort des Lederforschungsinstituts** fällt am 6. Juni d. J. in der Ausschußversammlung des Zentralvereins der Deutschen Lederindustrie zu Frankfurt a. M. Um das Institut bewerben sich in Sachsen die Städte Dresden und Freiberg. Zur Vorbereitung der Entscheidung darüber, an welchem Platze das geplante Institut entstehen soll, ist von dessen Kuratorium ein Ausschuß eingesetzt worden, der die in Betracht kommenden Städte Deutschlands in der laufenden Woche aufsucht, um die erforderlichen Besichtigungen vorzunehmen. Heute, Donnerstag, finden Besichtigungen in Dresden statt, und am Freitag vormittag trifft die Kommission in Freiberg ein, um dort das Garnisonlazarett in der Clauß-Allee, die Deutsche Gerberschule und die Lehrgerberei in Augenschein zu nehmen. Die sächsische Regierung wird bei den Besichtigungen in Dresden und Freiberg durch Wirtschaftsminister Fellisch, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Klien, Ministerialrat Dr. Florey und Oberregierungsrat von Buch vertreten.

— **Der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Weimer verhaftet.** Wie wir schon meldeten, war von der Staatsanwaltschaft gegen den früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Weimer Anklage und Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen worden. Weimer hatte sich jedoch der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Am Dienstag wurde Weimer, der Württemberger ist, in Stuttgart verhaftet und am Mittwoch nach Dresden abtransportiert, wo er sich in den nächsten Tagen vor dem Sondergericht zu verantworten haben wird.

— **Christliche Elternbewegung in Sachsen.** In Leipzig sind nunmehr an sämtlichen Volksschulen christliche Elternvereine gegründet; sie haben sich auch bereits zu einem Verband mit eigener Geschäftsstelle zusammengeschlossen. In Dresden bestehen solche an 54 Schulen, weitere Vereine sind in der Bildung begriffen. Auch sonst im Lande regt die christliche Elternbewegung unter tatkräftiger Beteiligung der christlich gesinnten Lehrer gut vorwärts. Besonders lebhaft ist an der Bildung dieser Vereine beteiligt der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen. Zur Unterstützung und Förderung dieser Bewegung ist in Dresden die Evangelische Schulberatungsstelle gegründet worden, die literarisches Material und Redner zur Verfügung stellt.

— **An der 31. Volksschule** besteht auch ein Christlicher Elternbund, dessen Leitung Kaufmann Alfred Keller, Voglerstraße 12, Ev., übernommen hat. An ihn sind Anmeldungen zu richten. Auch die Kirchenkanzlei der Versöhnungsgemeinde und das Pfarramt Gruna nehmen solche entgegen. Beiträge werden nicht erhoben.

—* **Der Arbeitsausschuß für die christliche Schule** sendet uns folgende Zuschrift: „Der Dresdner Lehrerverein veröffentlicht eine Entschließung zum Entwurf des Reichsschulgesetzes. Sie läuft auf eine scharfe Verurteilung des konfessionellen Charakters der Volksschule hinaus und redet von Verewigung des Schulkampfes, von frühzeitiger Zerreißung der Jugend, von unausbleiblicher Verringerung der Schulleistungen usw. War es nicht gerade die Lehrergewerkschaft, die die gewaltsame Durchmischung der Schulkinder einleitete, durchsetzte und darauf drang, daß eine Statistik, die den Umfang und die Größe der schulischen Schädigungen an den nach vielen, vielen Tausenden zählenden Schulkindern der Oeffentlichkeit bekanntgeben wollte, verboten wurde? Die Jugend wurde ganz ohne Not zerrissen, die Schulleistung der Kinder in unverantwortlicher Weise verringert. Hat nicht die Lehrergewerkschaft durch ihre Forderung, daß der Religionsunterricht aus der Volksschule gewiesen werde, auch in Dresden den Schulkampf heraufbeschworen? Versucht nicht gerade der Dresdner Lehrerverein durch seine Agitation für die weltliche Schule und durch die fortgesetzte, von vielen seiner Mitglieder betriebene Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht eine dauernde Zersplitterung des Volkes und eine frühzeitige Zerreißung der Jugend? Gab es nicht in Dresden neben den evangelischen auch voll ausgebaute katholische Schulen und lebten nicht beide in vollem Frieden miteinander? Um der Wahrheit willen und etwaiger Legendenbildung vorzubeugen, muß festgestellt werden, daß die Schuld am Schulkampf in Dresden der Dresdner Lehrerverein trägt. Es würde für unser Volk nur von Segen sein, wenn die konfessionellen Grundlagen für seine Volksschulen beibehalten werden, denn die Geschichte lehrt doch deutlich genug, daß die materielle Weltanschauung, die die weltliche Schule beherrscht, noch kein Volk zum Aufstieg gebracht hat. Vielleicht bringen die Not der Zeit und unsere furchtbare Armut fertig, was sonst beinahe als unmöglich erscheint, nämlich unser Volk zu einigen auf deutsch-christlicher Grundlage."

— **Bund für Vogelschutz.** Die in Dresden begründete Ortsgruppe des Bundes für Vogelschutz sieht ihre Hauptaufgabe darin, auch weitere Kreise auf die Reize der heimatlichen Vogelwelt aufmerksam zu machen in der Gewißheit, neue Freunde und Beschützer unsrer Vögel zu gewinnen. In diesem Sinne führte Studienrat Dr. Bäßler am vergangenen Sonntag von früh 6 Uhr an zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe und Gäste durch die Vogelwelt des Großen Gartens. Das Studium der verschiedenartigen Vogelstimmen und -gesänge, Betrachtungen von Nestern und anderen Brutstätten, Beobachtungen der Vögel bei ihren Brutgeschäften und beim Füttern der Jungen gewährten reichlich Stoff für eine eingehende Besprechung, die anschließend 5/10 Uhr in der Tormwirtschaft erfolgte. Dabei gab Dr. Bäßler an der Hand vieler Abbildungen noch Erklärungen und Ergänzungen und nannte einschlägige Literatur, sodaß dieser vogelkundliche Rundgang sich interessant und sehr lehrreich gestaltete. Es erfolgten wieder viele Neuanmeldungen zum Beitritt in die Ortsgruppe. Für Mitglieder findet ferner am 11. und 12. Juni je ein Brutbeobachtungen dienender Ausflug nach Moritzburg statt unter Führung von Schriftsteller Rud. Zimmermann. Abfahrt 6,36 Uhr vorm. ab Hbf., Treffpunkt Bahnhof Moritzburg.

— **Der Regimentstag des ehemaligen 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28** und seiner Feldformationen (Feldartillerie-Regiment Nr. 245 und Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 23 und Kolonnen) wird am 28. und 29. Mai in Bautzen abgehalten. An diesem Tage werden sich in der alten Wendenstadt zahlreiche Angehörige der Regimenter einfinden, um dieser Tagung und besonders der Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen beizuwohnen. Schon jetzt rufen die Bautzner Kameraden den auswärtigen ein herzliches Willkommen entgegen. Der Festausschuß ist möglichst für freie Quartiere besorgt. Festkarten für Herren 6 Mk., für Damen 3 Mk. Anmeldungen für Quartiere sind zu richten an Karl Friedrich, Bautzen, Wettinstraße 27.

— **Der Ausschuß für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins** richtet im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer an alle Kreise die dringende Bitte, sein Liebeswerk, das auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden soll, mit Geld, Kleidungsstücken und Schuhwerk zu unterstützen. Sehr viele gesundheitlich schwache Kinder bedürfen der Kräftigung. Aus eigenen Mitteln kann der Verein diese aber nur einer kleinen Anzahl Kinder gewähren. Es wäre daher freudig zu begrüßen, wenn der Appell auch diesmal in der gesamten Bevölkerung, die ein Herz für die erholungsbedürftige Kindheit hat, kräftigen Widerhall finden und dem Verein reiche Mittel zuführen würde.

— **Luft- und Wasserbad im Großen Ostragehege.** Im Großen Ostragehege, und zwar unterhalb des vormaligen Pionierübungsschuppens, ist stadtseitig eine Luft- und Wasserbädergelegenheit für Erwachsene und Kinder errichtet worden, die an den Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet ist, und zwar für Frauen und Mädchen Dienstags und Freitags und an den übrigen Wochentagen, sowie Sonntags von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags für Männer und Knaben. Erwachsene haben 50 Pfg. zu bezahlen, für gänzlich Unbemittelte werden vom Fürsorgeamte Freimarken ausgegeben. Kindern ist die Benutzung unentgeltlich gestattet. Die Benutzung dieser Anlage wird unter Hinweis darauf empfohlen, daß das Baden in der freien Elbe außerhalb der vorgesehenen Badeplätze und besonders auch in den Pferdeschwemmen verboten ist und bestraft wird.

— **Nicht bei offenem Fenster musizieren!** Aus den Kreisen der Einwohnerschaft mehren sich die Beschwerden über Belästigungen durch Musizieren bei offenem Fenster, insbesondere Klavier- und Grammophonspielen. Nicht nur für nervös empfindliche, sondern für alle geistig arbeitenden und ruhebedürftigen Personen wird es zur richtigen Qual, diesen fortwährenden Belästigungen ausgesetzt zu sein. Das Musizieren bei offenem Fenster ist ein Unfug, gegen den übrigens auch auf Grund von § 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuches eingeschritten werden kann. Das enge Zusammenwohnen vieler Menschen in der Großstadt verpflichtet den einzelnen zur Rücksichtnahme auf seine Mitmenschen. Es werden daher alle Musikbeflissenen ersucht, in schuldiger Rücksichtnahme auf die Anwohner beim Musizieren die Fenster zu schließen.

— **Neue Formen der Geselligkeit.** In Verbindung mit dem Lehrgang über die Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für Jugenderziehung und Volkskultur, der vom 28. bis 31. Mai hier stattfindet, sollen auch die Gedanken der Jugendbewegung und der Reform der Geselligkeit zur Behandlung gelangen. Am Sonntag, den 29. Mai, von nachm. 3/4 4 Uhr an dürften sich auf der Lennéstraße, Ecke Albrechtstraße, bunte Bilder frischer Ballspielkunst und heiterer Jugendlust in Tanz- und Spielgruppen entwickeln. Daran schließt sich 1/2 8 Uhr im Künstlerhaus ein bunter Abend mit Beispielen bester Volksunterhaltung: Duette, Klaviervorträge, ein fröhliches Kinderspiel im Sommerwalde, Lichtbilder aus dem Vogelleben, Findeisens Klaviergeschichten. Dr. v. Kügelgen wird über „Neue Formen der Geselligkeit" sprechen.

— **Auf der Bahnstrecke zwischen Würzburger und Bienertstraße** sind seit einigen Tagen starke Arbeiterkolonnen beschäftigt, woraus zu schließen ist, daß es nunmehr mit der Gleishochlegung ernst werden soll. Bis zur Würzburger Straße ist die östliche Betonstützmauer fertiggestellt.

— **Der Guß der Glocken für die Auferstehungskirche** soll Anfang Juni und die feierliche Einholung, wenn der Guß gelingt, Ende Juni erfolgen.

— **Gärtnerlehrlingsprüfungen 1921.** Im Monat März haben in Sachsen durch den Ausschuß für Gartenbau beim Landeskulturrat für Sachsen, der gesetzlichen Berufsvertretung der Gärtnerei im Gebiete des Freistaates, die jährlichen Gärtnerlehrlingsprüfungen stattgefunden, und zwar in Zittau, Bautzen, Dresden, Coswig, Döbeln, Leipzig, Chemnitz und Zwickau. Die Zahl der Prüflinge hat von Jahr zu Jahr zugenommen, sie betrug im Jahre 1917, dem Jahre der Einführung dieser Einrichtung, 42, 1918 88, 1919 111, 1920 126 und 1921 196 Lehrlinge. Sämtliche Lehrlinge bis auf einen bestanden die Prüfung, die sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil gliederte. Durch Einrichtung dieser Lehrlingsprüfungen, mit denen Sachsen im Reiche den Anfang gemacht hat und die inzwischen auch außerhalb des Landes nach sächsischem Muster Eingang gefunden haben, wird die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses in die Bahnen gelenkt, die zur erfolgreichen Ausübung des Gärtnerberufes wünschenswert sind. Wer sich über die Verhältnisse im Gärtnerberufe unterrichten will, bestelle beim Ausschuß für Gartenbau, Dresden-A., Sidonienstraße 14, die von ihm herausgegebene Aufklärungsschrift „Soll mein Sohn Gärtner werden?", die kostenlos abgegeben wird.

— **Die Sächsische Invalidenrentnervereinigung,** Gruppe Groß-Dresden und Umgegend, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft im Freistaat Sachsen, hält an folgenden Tagen Versammlungen ab, die sämtlich um 8 Uhr nachm. beginnen. 31. Mai: Gasthaus Braunschweiger Hof, Freiberger Platz 11, Ecke Rosenstr.; 1. Juni: 15. Volksschule, Dresden-N., Görlitzer Str., Zeichensaal; 2. Juni: Kleinzschachwitz, Restaurant Goldene Krone; 3. Juni: Oberpesterwitz, Alte Schule; 6. Juni: Teuben, Gasthof zum Wolf; 8. Juni (abends 6 Uhr): Gittersee, Gasthof zu Gittersee. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Die Geschäftsstelle wird ab 30. Mai nach Freiberger Platz Nr. 11, Ecke Rosenstr., Gasthaus Braunschweiger Hof verlegt, Geschäftszeit täglich 9—12 Uhr, außer Sonnabend, Telephon 22577. Aufgang Hof rechts, 1 Treppe.

— **Volkshochschule.** Die Teilnehmer an den Kirchenführungen unter Leitung von Frl. Adelheid R. Gühne besichtigen, wie schon mitgeteilt, Sonnabend, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, die Stiftskirche St. Michaelis in Friedrichstadt und den Friedhof, sowie anschließend das Napoleonzimmer und den Park des Marcolinipalais (Friedrichstädter Krankenhaus). — Die Vorträge von Hans Knebel über Ehe und Familie vom Standpunkt der Völkerpsychologie aus werden Montags, 7 Uhr, in der 2. Fach- und Fortbildungsschule, Johannesstraße 18, weiter fortgesetzt.

— **Allgemeiner Mietbewohnerverein Dresden.** Bezirksmieterausschuß Striesen-Tolkewitz heute Donnerstag im Restaurant „Wartburgschänke", 1/2 8 Uhr, Versammlung der Mieter der Wartburgstraße. Morgen, Freitag, 1/2 8 Uhr, im „Hotel Sachsenhof" Versammlung der Obleute des gesamten Bezirkes Striesen. — Der Bezirksmieterausschuß Neustadt hält morgen, Freitag, abends 1/2 8 Uhr, für den Unterbezirk 3 im „Neustädter Löwenbräu", Königsbrücker Straße 17, eine Versammlung für die Mieter folgender Straßen ab: Untere Königsbrücker Straße, Turnerweg, obere Querallee, Schlesische Straße und Platz, unterer Dammweg, Schönbrunnstraße, Eichenstraße, Grenadier-, Scheunenhof-, Hellerstraße.

— **Kraftomnibus-Sonderfahrten.** Die staatliche Kraftwagenverwaltung läßt am Sonntag, den 29. Mai, vorm. 8,30, ab Dresden-Hauptbahnhof einen Kraftomnibus über Bautzen, Löbau nach Zittau laufen. Des weiteren sollen außer den üblichen Sonntagsfahrten nach der Basei auch Mittwochs, erstmalig am 1. Juni Baseifahrten ab Hauptbahnhof 9,06 vorm. bei genügender Beteiligung veranstaltet werden. Voranmeldungen hierzu an die Verwaltungsstelle, Bismarckplatz 2.

— **Der Kaufmännische Stenographen-Verein, e. V., Dresden,** hat am Montag in allen Wiederholungs-, Fortbildungs-, Rede- und Schnellschreiben-Abteilungen seine Uebungen nach den Pfingstferien wieder aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt Herm. Döbbelin, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie, Feldherrenstraße 48. In der letzten Monatsversammlung wurde ein Vortrag über: „Gabelsbergers Testament" gehört und mit Interesse aufgenommen. In jeder der nächsten Versammlungen ist ein Vortrag in Aussicht gestellt.

— **Der Sächsische Stenographenbund Stolze-Schrey,** dem auch die Vereine in den ehemaligen Fürstentümern Reuß angehören, hält vom 28. bis 30. Mai in Gera (Reuß) in den Räumen der „Heinrichsbrücke" seine Hauptversammlung ab. Diese beginnt am Sonnabend mit einer Vertretersitzung, der sich ein Kommers anschließen soll. Der Sonntag wird eingeleitet durch ein Wettschreiben und Wettlesen, dem die öffentliche Hauptversammlung folgt, in deren Vordergrund ein Lichtbildervortrag „Die Stenographie im Wandel von 2500 Jahren" steht.

— **Verband christlicher Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen.** Heute, Donnerstag, abend 1/2 8 Uhr findet im Jungmännerheim an der Frauenkirche 13 ein Verbandsabend statt. Lehrer Roes (Dessau) hält einen Vortrag über „Stufen der Entwicklung in der Kleinkinderzeit".

— **Fahrplan der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden.** Das bisher von der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden herausgegebene (gelbe) Kursbuch für Sachsen erscheint bis auf weiteres nicht mehr. Es wird vielmehr vom Sommerfahrplan ab nur noch der (gelbe) Taschenfahrplan herausgegeben, der in seinem Inhalt etwas erweitert worden ist. Er enthält neben den Fahrplänen der Eisenbahnlinien der Generaldirektion Dresden noch die Fahrpläne der in Leipzig anschließenden Strecken Leipzig—Eisenburg, Leipzig—Berlin, Leipzig—Halle, Leipzig—Zeitz und Leipzig—Naumburg, ferner eine Zusammenstellung der für den Reiseverkehr Sachsens in Frage kommenden wichtigen Fernverbindungen. Außerdem sind in ihm die Fahrpläne der staatlichen Kraftwagenlinien und der Postkraftwagenlinien Sachsens, sowie die Fahrpläne der Elbe-Dampfschiffslinien aufgenommen. Der Preis des Taschenfahrplanes beträgt 4 Mark. Er wird Ende dieser Woche erscheinen und dann an den Fahrkartenschaltern und im Buchhandel käuflich sein.

— **In der Central-Theater-Diele** findet heute ein Gesellschafts-Tee statt, bei dem das „Stecknadelkleid" von dem Wiener Modezeichner Ladislaus Czettel vorgeführt werden wird. Herr Czettel wird aus besonders gewählten und ganz neuen Stoffen die entzückendsten Kleider stecken. Der Tee wird durch Darbietungen der Künstler des Mai-Tollhaus verschönt werden.

—* **Gestohlen** wurde am 19. Mai aus einem Hofe in der Freiberger Straße ein grüngestrichener Kindersportwagen ohne Plane, feldgrauer Ausschlag, vernickelte Räder und Achsen. Als Diebin kommt eine unbekannte, 35 Jahre alte Frauensperson in Frage, die mit weißer Bluse bekleidet gewesen ist. Die Kriminalpolizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

— **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr auf der Mitte der Marienbrücke ein 61 Jahre alter, am Schießhaus wohnhafter Werkmeister A. D., der, hinter einem Straßenbahnwagen hervorkommend, das Nahen des Kraftwagens nicht bemerkt hatte. Schwer am Kopfe verletzt, wurde er dem Krankenhause Friedrichstadt zugeführt.

— **Ein brennendes Firmenschild.** Am Mittwoch vormittag war ein am Hause Neumarkt 2 befindliches großes Firmenschild in seiner ganzen Ausdehnung vermutlich durch Wegwerfen eines brennenden oder glimmenden Gegenstandes in Brand geraten. Das Schild wurde von der Feuerwehr herabgelassen und abgelöscht.

— **An Fleischvergiftung erkrankte** am Dienstag abend sehr heftig ein in der Großen Zwingerstraße wohnhaftes 54 Jahre altes Fräulein, das sogleich auf Anordnung eines Arztes nach dem Krankenhause Friedrichstadt gebracht werden mußte.

—* **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Mittwoch gegen 4 Uhr nach Klingestraße 18 gerufen, wo im Keller einer Fabrik Briketts und Rohkohle durch Selbstentzündung in Brand geraten waren. Das Feuer wurde mit zwei Rohren gelöscht. Das Herausschaffen der Kohlen beanspruchte eine mehrstündige Tätigkeit.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

In der Neustädter Markthalle sind rund 1000 qm Galerieraum, der zu Lagerzwecken und dergleichen vorzüglich geeignet ist, im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Interessenten erhalten nähere Auskunft in der Inspektion der Neustädter Markthalle, Ritterstraße 1, Erdg.

Vereinskalender für heute:

Allg. Hausbes.-Ver.: Frühl.-Ausfl., Paradiesgarten Zschertn., 4 U. **Hausfrauenverein:** Teenachm. u. Mitgl.-Vers., 4, Winckelmannstr. 4. **Ver. ev.-luth. Glaubensgen.:** Vortrag, 8 U., Joh.-Georgen-Allee 16.

Der Sommerfahrplan.

(Fortsetzung.)

Linie Dresden — Riesa — Leipzig. Neu vorgesehen sind Schnellzüge wie folgt: Von Altona kommend: Leipzig Hbf. nachm. 1,29 bis 2,05, ab Wurzen 2,34, ab Oschatz 3,02, ab Riesa 3,16, in Dresden-N. 4,04 (Anschluß nach Breslau), in Dresden Hbf. 4,14 (Anschluß nach Prag, Wien, Budapest); ab Dresden Hbf. vorm. 10,20, ab Dresden-N. 10,35 (Anschluß von Breslau), in Riesa 11,22, in Oschatz 11,38, in Wurzen 12,06, in Leipzig Hbf. nachm. 12,35 (Anschluß nach Hildesheim—Hannover und Bebra—Kassel—Rheinland); ab Dresden Hbf. nachm. 1,57 (Anschluß von Budapest, Wien, Prag), ab Dresden-N. 2,09, in Riesa 2,36, in Oschatz 3,12, in Wurzen 3,40, in Leipzig Hbf. 4,10 und weiter 4,41 nach Hamburg-Altona; ab Dresden Hbf. abends 8,14, ab Dresden-N. 8,27 (Anschluß von Breslau), in Riesa 9,10, in Oschatz 9,25, in Wurzen 9,52, in Leipzig Hbf. 10,21 und weiter 10,35 abends nach Frankfurt (Main). Dafür entfallen aber die Schnellzüge nachm. 4,30 und abends 10,50 ab Dresden Hbf. nach Leipzig Hbf.

Personenzüge: Der Zug nachm. 2,25 ab Leipzig, 5,35 in Dresden Hbf. wird etwa 3 Stunden zeitiger gelegt; er verkehrt wie folgt: Ab Leipzig Hbf. vorm. 11,35, ab Riesa 1,22, in Dresden Hbf. 2,52 nachm. Auch der Personenzug abends 7,57 an Dresden Hbf. verkehrt zeitiger, und zwar: Ab Leipzig Hbf. nachm. 3,47, in Dresden Hbf. abends 7,16. Neu eingelegt werden Züge: Ab Leipzig Hbf. vorm. 8,13, ab Riesa 10,09, ab Priestewitz 10,46 (Anschluß von Cottbus—Großenhain), in Dresden-N. 11,30, in Dresden Hbf. 11,47 und in umgekehrter Richtung ab Dresden Hbf. abends 10,41, in Riesa nachts 12,13. Weiter ist noch hervorzuheben, daß beschleunigte Nacht-Eilgüterzüge zwischen Leipzig und Dresden Personenbeförderung erhalten. Ihre Verkehrszeiten sind folgender: Ab Leipzig Hbf. abends 11,40, in Dresden Hbf. nachts 2,55 mit Schnellzugsanschluß in Leipzig von Hamburg (an Leipzig Hbf. 11,23) und von München—Nürnberg—Saalfeld—Zeitz (an Leipzig Hbf. 10,47), umgekehrt: Ab Dresden Hbf. nachts 1,00, in Leipzig Hbf. 4,18 mit Schnellzugsanschluß in Leipzig Hbf. früh 6,24 nach Hamburg, 6,40 nach Zeitz—Saalfeld—Nürnberg—München und 7,00 nach Bebra—Kassel—Köln. Die Fahrgelegenheit ab Riesa nachm. 2,10, in Dresden Hbf. 4,10, entfällt künftig.

Linie Dresden — Döbeln — Leipzig. Der Fahrplan weist ein neues Zugspaar in den Vormittagsstunden auf, wodurch die große Pause vorteilhaft ausgefüllt wird. Die Verkehrszeiten sind folgende: Ab Dresden Hbf. vorm. 7,25, in Döbeln 9,41, in Leipzig Hbf. 11,32, in umgekehrter Richtung: Ab Leipzig Hbf. vorm. 9,37, ab Döbeln 11,55, in Dresden Hbf. nachm. 2,00. Im Meißner Vorortverkehr sind neue Frühzüge vorgesehen, und zwar: Ab Dresden Hbf. früh 5,38, in Meißen 6,47 und zurück ab Meißen vorm. 7,10, in Dresden Hbf. 8,15. Beide Züge verkehren nur werktags. Eine Anzahl Vorortzüge sind verlegt worden. Von diesen Verlegungen seien folgende erwähnt: Der jetzt 11,56 in Dresden Hbf. abgehende Personenzug wird frühergelegt und bereits 11,30 vorm. abgelassen. Hierdurch erreicht er in Radebeul unmittelbaren Anschluß nach Radeburg. Der Zug nachm. 2,17 ab Coswig nach Dresden wird erst 3,10 in Coswig abgelassen (mit Anschluß von Meißen, Abf. 2,47) und hält an allen Unterwegsstationen, Ank. Dresden Hbf. 3,58. Auch der von Meißen abends 8,11 in Dresden Hbf. eintreffende Personenzug bedient künftig alle Unterwegsstationen. Der Abendzug nach Meißen, jetzt 10,16 ab Dresden Hbf., wird erst 10,30 abgefertigt, wodurch er in Dresden-N. Anschluß vom Leipziger Schnellzuge erhält. Die Personenzüge vorm. 11,30 und nachm. 4,05 von Dresden Hbf. nach Meißen und zurück nachm. 1,55 und abends 7,10 von Meißen nach Dresden, die jetzt nur werktags verkehren, werden im Sommer auch an Sonntagen, also täglich abgelassen.

Linie Dresden—Görlitz (—Breslau). Neu aufgenommen sind Schnellzüge wie folgt: ab Dresden Hbf. nachm. 4,16, ab Dresden-N. 4,28, (Anschluß von Berlin und von Hamburg—Leipzig), in Bautzen 5,22, in Löbau 5,46, in Görlitz 6,12, in Breslau abends 9,16; ab Breslau früh 5,44, ab Görlitz 8,42, ab Löbau 9,08, ab Bautzen 9,29, in Dresden-N. 10,20 (Anschluß nach Leipzig—Hannover und Rheinland), in Dresden Hbf. 10,30 vorm. (Anschluß nach München); ab Breslau vorm. 8,55, ab Görlitz mittags 12,15, ab Löbau 12,41, ab Bautzen 1,02, in Dresden-N. 1,54 (Anschluß nach Leipzig—Hamburg und nach Berlin), in Dresden Hbf. 2,05 nachm.; ab Breslau Hbf. nachm. 3,37, ab Görlitz 6,35, ab Löbau 7,01, ab Bautzen 7,22, in Dresden-N. 8,13 (Anschluß nach Leipzig—Frankfurt (Main), in Dresden Hbf. 8,23 abends (Anschluß nach München). Dafür entfallen die Schnellzüge: ab Breslau vorm. 11,25, in Dresden Hbf. nachm. 4,40 und ab Breslau Hbf. nachm. 5,20, in Dresden Hbf. abends 10,33.

Außerdem verkehren neue Personenzüge: ab Dresden Hbf. nachm. 4,24, ab Dresden-N. 4,37, in Bautzen 6,11, in Görlitz abends 7,48; ab Görlitz nachm. 2,30, ab Bautzen 3,58, in Dresden-N. 5,19, in Dresden Hbf. 5,33; ab Görlitz abends 8,17, ab Bautzen 9,50, in Dresden-N. 11,17, in Dresden Hbf. 11,30 abends. In Verbindung hiermit werden dagegen die Züge nachm. 3,54 ab Dresden Hbf. nach Bischofswerda und abends 8,33 von Bautzen nach Dresden Hbf. eingezogen, ebenso entfällt die Personenbeförderung bei den Eilgüterzügen nachm. 1,50 und abends 8,51 von Görlitz nach Dresden. Der vorm. 8,28 von Dresden Hbf. nach Arnsdorf verkehrende Lokalzug wird spätergelegt; er verläßt Dresden Hbf. erst 9,00, wodurch für die Vorortstationen in Arnsdorf die Uebergangszeit zum Fernzuge nach Görlitz abgekürzt wird. Im Vorortverkehre werden neue Züge eingelegt wie folgt: ab Dresden Hbf. vorm. 7,48, in Arnsdorf 8,40; ab Dresden Hbf. abends 8,41, in Arnsdorf 9,33; ab Arnsdorf vorm. 9,27, in Dresden Hbf. 10,13; ab Arnsdorf nachm. 5,00, in Dresden Hbf. 5,44 und ab Arnsdorf abends 9,50, in Dresden Hbf. 10,34. Infolge Einlegung des Vorortszuges ab Arnsdorf vorm. 9,27 hält der Zittau—Dresdner Vormittagszug künftig nicht mehr in Langebrück und Klotzsche. Die Personenzüge vorm. 7,42 von Görlitz nach Dresden Hbf., nachm. 2,46 von Dresden Hbf. nach Görlitz und früh 4,35 von Arnsdorf nach Dresden verkehren auch Sonntags, also täglich.

Linie Dresden—Bischofswerda—Zittau. Neu aufgenommen sind Personenzüge: ab Dresden Hbf. vorm. 9,45, ab Dresden-N. 9,58, ab Bischofswerda 10,51, in Zittau mittags 12,51 und umgekehrt; ab Zittau nachm. 4,09, in Bischofswerda 6,25, in Dresden-N. 7,07, in Dresden Hbf. 7,22 abends. Beide Züge halten zwischen Dresden-N. und Bischofswerda nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschläge für den Mittagstisch.
Fischkoteletten mit Kartoffeln und Napfkuchen.

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln usw. durch täglichen Gebrauch der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

Oertliches und Sächsisches.

Die gegenwärtigen Kosten der Lebenshaltung.

Die in den letzten Jahren des Krieges und besonders nach seinem unglücklichen Ausgang auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens zutage getretene außerordentliche Preissteigerung war der Anlaß dazu, daß sich Volkswirtschaftler und Statistiker eingehend mit den zum Leben unbedingt erforderlichen Einkommensätzen, dem sogenannten Existenzminimum, beschäftigten. Um die durch die veränderliche Weltmarktlage, die inner- und außenpolitischen Verhältnisse und die Bewertung der Mark hervorgerufenen Schwankungen in den Kosten der Lebenshaltung sinnfällig und vergleichend darzustellen, griff man zu dem Mittel der Inderziffern, für die als Grundwert ein ganz bestimmter vergangener Termin festgelegt wurde. Steigen die Preise für Lebensmittel, Kleidung usw., so wächst dementsprechend prozentual auch die Inderziffer und umgekehrt. Interessante Aufschlüsse über die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie für die wichtigsten Städte des Reiches geben die von Dr. Moritz Elsas, Frankfurt a. M., ermittelten und bearbeiteten Inderziffern. Die Inderziffer wurde am 1. April 1919 mit 100 angesetzt. Danach betragen die Unterhaltskosten für die vierköpfige Familie in

	1. 4. 19	1. 1. 21	1. 3. 21	1. 5. 21
Frankfurt a. M.	100	311	297	280
Berlin	100	347	320	308

Für die nachstehenden Städte ist die Inderziffer 100 für den 1. April 1919 keine gemeinsame, sondern nur eine durchschnittliche:

	1. 4. 19	1. 2. 21	1. 4. 21
Dresden	109	465	421
Leipzig	100	447	422
Breslau	96	429	370
Hamburg	107	450	418
München	99	358	319
Stuttgart	90	375	356

Aus diesen beiden Tabellen ist zunächst wieder einmal ersichtlich, daß das Leben in Sachsen, und hier vor allem relativ in Dresden, am teuersten im Reiche ist. Die Durchschnitts-Inderziffer für die obengenannten Städte betrug am 1. Januar 1914: 20,8. Dann aber erkennt man auch deutlich die Senkung der Inderziffer über die Kosten der Lebenshaltung. In Frankfurt a. M. hat sie sich am 1. Mai auf 280 gesenkt. Der Rückgang geht auf die Preissenkung für Nahrungsmittel (um 7,11 Prozent) und Kleidung (um 5,51 Prozent) zurück. Seit dem 1. Nov. 1920, an welchem sie auf 316 stand, ist die Inderziffer zwar mäßig, aber ununterbrochen zurückgegangen. Doch steht sie heute noch immer 10½ mal so hoch wie am 1. Januar 1914. Die Inderziffer hat jetzt ungefähr den Stand vom 1. September 1920 (damals 281) wieder erreicht. Dieser mäßige Rückgang der Teuerung steht in einem gewissen Widerspruch zu dem schlechten Stand unserer Valuta. Wir verdanken die Preissenkung lediglich dem gewaltigen Preissturz aller Güter auf dem Weltmarkt, der uns, trotz unserer schlechten Valuta, allerdings dadurch nur sehr abgeschwächt, zustatten kommt. Die weitere Entwicklung der Preisgestaltung hängt in erster Linie von der künftigen Bewertung der Mark ab. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser unstete Faktor endlich durch eine Währungsbereinigung auf sein normales Maß zurückgeführt würde und das Wirtschaftsleben dadurch seine Stetigkeit wieder gewänne.

Bemerkenswert sind Dr. Elsas' Ausführungen über Lohnerhöhungen und Preisabbau zu einer Zeit wie der jetzigen, wo sich die Preise in einem gewissen Beharrungszustand, bezw. einem geringen Sinken befinden.

Die Löhne sind selbst Preise, nämlich Preise für die Abgeltung von Diensten. Werden nun die Löhne, trotzdem das Preisniveau in einen Beharrungszustand eingetreten ist, in die Höhe gesetzt so müssen neue Umlaufsmittel in den Verkehr fließen. Der Beharrungszustand wird dadurch erneut gestört, die vergrößerte in Umlauf gesetzte Geldquantität läßt wieder entsprechend höhere Preise aus. Wenn also nicht die erhöhten Umlaufsmittel durch ein entsprechend vergrößertes Handelsvolumen resorbiert werden, dann verringert sich nur die Kaufkraft des Geldes. Daraus ergibt sich die Folgerung: Wenn die Preise einen Beharrungszustand erreicht haben, lösen Lohnerhöhungen bei sonst gleichen Umständen Preissteigerungen aus oder hemmen zum mindesten den Preisabbau. Allerdings bringen sie, da die Einstellung der Preise nur allmählich erfolgt, insoweit einzelnen Arbeitnehmer-Gruppen Vorteil, als ihre Forderungen zeitlich früher erfüllt werden als anderen; sie profitieren also während einer gewissen Zeit auf Kosten anderer Arbeitnehmer-Gruppen. Die Löhne, die der Teuerung nicht angeglichen sind, können folglich wirksam heute (im Beharrungszustand des Preisniveaus) nur dann den Vorsprung der Preise einholen, wenn die Arbeitnehmer auch bei weiterer Preissenkung imstande sind, einen Lohnabbau zu verhindern, oder wenigstens zu verlangsamen.

Den Führern der Arbeitnehmer erwächst aus dieser Sachlage eine verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe. Die Erfahrungen der langen Periode zunehmender Geldentwertung haben aber den Arbeiter gelehrt, daß die Lohnhöhe allein nicht ausschlaggebend ist, sondern ebensosehr die Kaufkraft des Geldes. Hierauf müssen die Führer der Arbeitnehmer sich stützen, wenn sie sich versagen, für ungeeignete Lohnforderungen, die auch im günstigsten Falle nur einen nominellen Erfolg zeitigen können, einzutreten. Anderseits begehen die Unternehmer einen Irrtum, wenn sie etwa die Zeit schon für gekommen halten, um einen Lohnabbau zu erreichen. Sie würden damit den heftigsten Widerstand der Arbeitnehmer entfesseln.

Ehe an einen Lohnabbau herangegangen werden darf, muß unter allen Umständen erst der Lebensstandard der Vorkriegszeit erreicht werden. Im übrigen brächte es letzten Endes auch den Unternehmern nur Nachteile, wenn der inländische Konsum noch weiter einschrumpft in einer Zeit, in der auch der Export nachzulassen beginnt.

—* **Die Gemeindegruppe Dreikönigskirche des volkskirchlichen Laienbundes,** die mit der Leitung der im Herbst 1920 ins Leben gerufenen christlichen Elternvereinigung betraut worden ist, veranstaltete am 20. Mai in Hollacks Sälen eine Versammlung der christlichen Elternschaft, um zu den bevorstehenden Elternratswahlen Stellung zu nehmen. Nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten Voigt erklärte die zahlreich erschienene Elternschaft der 4., 22. und 58. Volksschule ihre einmütige Zustimmung zu den von den Ausschüssen aufgestellten Wahlvorschlagslisten, in denen alle Stände vertreten sind. Hierauf berichtete Pastor Unger über den Entwurf des Reichsschulgesetzes, der bereits heftig von den Lehrerorganisationen angegriffen worden sei, weil er nicht die weltliche Einheitsschule bringe. Da von den letzteren alles versucht wird, diesen Gesetzentwurf zu Fall zu bringen, sei es Pflicht der christlichen Elternschaft, sich eingehend mit dem Inhalt dieses Entwurfes zu beschäftigen und für die Erhaltung der christlichen Bekenntnisschule einzutreten. Die Versammlung nahm hierauf einmütig folgende Entschließung an:

Die zahlreich versammelten Eltern aus den Bezirken der 4., 22. und 58. Volksschule erklären sich mit aller Entschiedenheit für die christliche Bekenntnisschule und lehnen die sogenannte weltliche Schule auf das bestimmteste ab. Sie verurteilen die ungesetzliche Aushändigung von Mitteilungs- und Fragezetteln durch Lehrer an Kinder, mittels derer die Eltern zur Abmeldung ihrer Kinder vom Religionsunterricht angehalten werden. Nach der Reichsverfassung ist Religionsunterricht ordentliches Lehrfach! Den Reichsschulgesetzentwurf halten die Versammelten im allgemeinen für geeignet, das deutsche Volksschulwesen unter Würdigung und Berücksichtigung der Erziehungsrechte der Eltern zu regeln. — Insofern der Gesetzentwurf den Grundsätzen des Artikels 146 der Reichsverfassung nicht entspricht, wendet sich die Versammlung gegen ihn.

Anmeldung zur christlichen Elternvereinigung — Beiträge werden nicht erhoben — werden nach der Geschäftsstelle der Gruppe, Dresden-N., Alaunstraße 11, 2., rechts, erbeten.

—* **Russische Kriegsgefangene.** Die Sammelstelle für russische Kriegsgefangene in Chemnitz-Ebersdorf wird am 31. Mai 1921 endgültig aufgelöst und der Betrieb am 28. Mai eingestellt. Etwa noch zurückgebliebene russische Kriegsgefangene, die in ihre Heimat abtransportiert sein wollen, würden unmittelbar dem Lager Altdamm bei Stettin zuzuführen sein. Zur Aufnahme russischer Kriegsgefangener, die auf den Heimtransport verzichtet haben, sind in Preußen die Lager Kassel-Niederzwehren und Celle-Scheden bestimmt.

— **19. Deutsche Nationale Geflügelausstellung Dresden 1922.** Nachdem nunmehr der Präsident des Bundes Deutscher Geflügelzüchter offiziell bekanntgegeben hat, daß die 19. Deutsche Nationale Geflügelausstellung vom 20. bis 23. Januar 1922 in Dresden stattfinden, haben die Vereinigten Dresdner Geflügelzüchter-Vereine die gemeinsamen Vorarbeiten in Angriff genommen. Die führende Rolle der sächsischen Geflügelzucht im Reiche, die Rührigkeit der beiden ersten Vorsitzenden der angesehenen Dresdner Vereine, die Verfügung über die einzigartigen hellen und geräumigen Ausstellungshallen und nicht zuletzt der gute Ruf Dresdens als Fremdenstadt mögen bei der Wahl entscheidend gewesen sein. Sämtliche Räume des Ausstellungspalastes sind bereits von der Stadt zur Verfügung gestellt. Die Bildung eines Ehrenpräsidiums steht bevor. Selbst die Verbindung der Schau mit einer Industrieausstellung wird erwogen. Die Spezialklubs aller Rassen wählen Spezialrichter und ermuntern in der Fachpresse ihre Mitglieder zu emsiger Arbeit im Zuchtjahr 1921, auf daß das Bild dieser größten Schau der Tausende von edlen Tieren ein möglichst vollkommenes wird.

—* **Die Erhaltung der Oybinruinen,** an der nicht nur Zittau, sondern das ganze Land ein großes Kulturinteresse hat, da die Ruinen mit zu den interessantesten in Deutschland zählen, hat eine wertvolle Unterstützung erfahren. Nach einer Besprechung, die Oberbürgermeister Dr. Külz am 23. Mai im Ministerium des Innern hatte, steht zu hoffen, daß aus öffentlichen Mitteln für die Unterhaltungsarbeiten an den Oybinruinen ein namhafter einmaliger Beitrag zur Verfügung gestellt werden wird. Mit Hilfe dieses Beitrages wird es möglich sein, die schon vor dem Kriege in Aussicht genommenen gründlichen Instandsetzungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

—* **Die Messerstecherei auf dem Postplatz.** Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der 41 Jahre alte, früher vorbestrafte Arbeiter Richard Emil Jäckel vor dem Schöffengericht Dresden zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er am 9. Oktober vergangenen Jahres auf dem Postplatze mit seinem Messer dem Reichswehrsoldaten Rammelt eine gefährliche Stichwunde beigebracht habe. Das Gericht war von der vollen Schuld überzeugt und erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, wegen der Strafhöhe erfolgte die sofortige Inhaftnahme des Angeklagten.

— **Meißen.** Das Ludwig-Richter-Fest, das hier am 4. Juni gefeiert werden soll, ist nunmehr im Entwurfe fertig. Die Dresdner Gäste werden im Sonderschiff und allenfalls im Sonderzuge zum Feste kommen, das nachmittags 3 Uhr beginnt. Die Begrüßung der Dresdner Gäste erfolgt am Landungsplatze durch junge Damen, die hier den ersten Reigen tanzen und dann gemeinsam mit einer volkstümlichen Musikbande den Zug nach dem Hauptmarkt führen. Die mit der Eisenbahn eintreffenden Besucher werden durch Wandervögel-Gruppen ebendahin geleitet. Die farbigen Festgruppen reihen sich nachher in den Zug ein, den Stadtpfeifer in Biedermeiertracht emporführen zum Dom ins Domkonzert. Die nun folgenden Stunden bieten ein buntes Jahrmarktsleben, mit Verkaufs- und Glücksbuden, mit Kinderreigen, Hans-Sachs- und Puppenspiel, mit lustigem Zirkus und anderen Vogelwiesenfreuden. Endlich wird Gelegenheit sein zum allgemeinen Tanz. Die Oberleitung des Festes liegt in den Händen des Direktors der Manufaktur Pfeiffer, den von Dresden aus die Leiter des Heimatschutzes unterstützen.

— **Großgrauppa.** Das in dem früheren Sommerfrischengasthaus „Forsthaus" für den Bezirk Pirna errichtete Kindererholungsheim ist am Montag seiner Bestimmung übergeben worden. Zu der Weihefeier hatten sich eine Anzahl Herren, die zu der Bezirkswohlfahrtspflege in Beziehung stehen, eingefunden, ferner einige Damen von der Leitung der Quäkerspeisung in Sachsen aus Dresden. Ende voriger Woche sind in das Heim bereits 35 Kinder eingezogen.

— **Sebnitz.** Wie schon in vorvoriger, so wurden auch in der letzten Stadtverordnetensitzung auf kommunistischen Antrag Zuhörer im Sitzungssaal selbst zugelassen. Die Bürgerlichen verließen darauf den Saal, nachdem in ihrem Auftrage Stadtv. Dr. Grill Einspruch gegen diesen Beschluß erhoben hatte.

— **Tharandt.** Durch ein anonymes Schreiben wurde der Polizei angezeigt, daß sich in der Wohnung eines hiesigen Einwohners im Badetal größere Mengen Mehl befinden. Eine Untersuchung ergab die Richtigkeit der Angaben. Es konnten etwa acht Zentner feinstes weißes Mehl, Grieß und ein größerer Posten Speiseöl beschlagnahmt werden. Da der Wohnungsinhaber bei einer Dresdner Mühle beschäftigt ist, besteht der Verdacht, daß die Sachen von ihm auf unehrliche Weise erworben worden sind.

— **Schwarzenberg.** Das Wohnhaus des Altwarenhändlers Schneider in Schwarzenberg-Sachsenfeld ist völlig niedergebrannt. Von dem Mobiliar konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Feuerwehr war am sofortigen Eingreifen verhindert, da das Schlüsselloch des Spritzenhauses mit Holz verstopft worden war, so daß die Tür nicht geöffnet werden konnte. Erst nach Aufsprengen der Tür war es möglich, die Spritze herauszubringen.

— **Auerbach i. V.** Die Wahl des zweiten besoldeten Stadtrates ist nunmehr vom Stadtverordnetenkollegium vollzogen worden und auf Direktor Malzahn aus Görlitz gefallen, nachdem Ratsassessor Dr. Richter in Dresden seine Bewerbung zurückgezogen hatte. Noch an demselben Abend legten die beiden sozialdemokratischen Fraktionen gegen die Wahl Protest ein, dessen Begründung sie sich vorbehielten.

— **Schöffengericht.** Der Lehrling Fritz Uhle stahl dem Inhaber einer bekannten Handlung photographischer Artikel nach und nach 21 Apparate im Werte von rund 30 000 Mk. und gab sie an seinen Bruder, den Handlungsgehilfen Johannes Uhle, bezw. den Laboranten Herbert Müller zum Weiterverkauf. Das Schöffengericht verurteilte U. zu drei Monaten, wegen Hehlerei dessen Bruder zu zwei Monaten und Müller zu sechs Wochen Gefängnis. — Einen groben Vertrauensbruch verübte die 24 Jahre alte Wirtschafterin Anna Emma Fraaß, die bei einem Kaufmann in der Palmstraße die häuslichen Arbeiten verrichtete, und dabei Kenntnis erlangt hatte, daß er im Schranke Bargeld aufbewahrte. Die Fraaß stellte vom Schrankschloß einen Wachsabdruck her, nach dem ihr Schwager, der Händler Heinrich Emil Bauer, einen Nachschlüssel anfertigen ließ. Die Ehefrau Bauers, eine Schwester der Fraaß, öffnete dann den Schrank und entnahm daraus über 16 000 Mk. Bargeld. Davon borgte die ledige Fraaß dem Korbmacher Gustav Adolf Münch, der vom Diebstahl Kenntnis hatte, 1200 Mk. Das Schöffengericht verurteilte Frau Bauer, die schon wiederholt vorbestraft ist, wegen Rückfalldiebstahls zu 14 Monaten, ihre Schwester und den Ehemann Bauer zu je 10 Monaten, und wegen Hehlerei Münch zu sechs Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

** **Einstellung des Verfahrens gegen die Kronprinzessin.** Das Verfahren gegen die frühere Kronprinzessin wegen Beiseitebringung von Kapital ins Ausland durch das Bankhaus Crusser u. Co. ist nach einem eigenen Drahtbericht eingestellt worden. Die Untersuchung soll die Unschuld der Kronprinzessin an den Vermögensverschiebungen Crussers ergeben haben. Die Beschlagnahme des Vermögens ist durch den Gerichtsbeschluß aufgehoben.

* **Aus dem Johanniter-Orden.** Sicherem Vernehmen nach wird im laufenden Jahre wieder eine Beförderung zahlreicher Johanniter-Ehrenritter zu Rechtsrittern durch Ritterschlag stattfinden, nicht nur, wie im Vorjahre, durch bloße Aushändigung der Ernennungsurkunde nach Unterzeichnung des Gelübdes. Der letzte derartige „Ritterschlag" hat, wie es stets üblich war, in der Kirche zu Sonnenburg stattgefunden und zwar 1914. Ob der diesjährige wieder in Sonnenburg vor sich gehen wird oder an einem anderen Orte, scheint noch nicht festzustehen.

** **Die diesjährige Pfingsttagung der Deutschen Landsmannschaft (Cob L. C.)** stand im Zeichen des Anschlusses an Oesterreich. Es wurden sechs Landsmannschaften aus Wien, Graz und Prag zugelassen. In Breslau wurde die freie Landsmannschaft Marchia-Borussia, in Hannover die Landsmannschaft Frisia, in Stuttgart Borussia und an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim die Landsmannschaft Franconia zugelassen. In einer Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Deutschen Landsmannschaften für sozialen Ausgleich und soziale Fürsorge eintreten; die Jugend wird gewarnt vor übermäßigem Alkoholgenuß, vor dem Besuch leichtfertiger Vergnügungsstätten, und man verlangt Sparsamkeit und Einfachheit in der Lebensführung. Es wird staatsbürgerliche Erziehung einer akademischen Jugend verlangt. Die deutsche Landsmannschaft fordert Achtung vor dem Gesetz, Pflichtgefühl und Arbeitsfreudigkeit, strenge Zucht und Sittlichkeit, Wahrhaftigkeit und Mut. So hofft die deutsche Landsmannschaft, die mit 91 Landsmannschaften an Universitäten und Hochschulen eine achtunggebietende und einflußreiche Macht im studentischen Leben darstellt, beizutragen zur Wiedergesundung unseres teueren Vaterlandes.

** **Stapellauf des Ueberseefrachtdampfers „Martha Hemsoth".** Auf der Werft der Deutschen Werke A.-G. und der Reichswerft ist, einer Meldung aus Kiel zufolge, der 8800-Tonnen-Dampfer „Martha Hemsoth" von Stapel gelaufen.

** **Politischer Selbstmord.** Nach einer Meldung des „B. T." aus Rom sollte der angeblich für das „Hamburger Fremdenblatt" und die Kopenhagener „Politiken" tätige Dr. Brieger, ein gebürtiger Deutscher, ausgewiesen werden. Dr. Brieger, der des Bolschewismus verdächtig ist, vergiftete sich auf der Polizeiwache.

** **Feuer in einer Ueberlandzentrale.** Seit Mittwoch mittag steht die Ueberlandzentrale in Harbke bei Helmstedt in Flammen. Das Feuer ist auf das Turbinenhaus übergesprungen, das vollständig außer Betrieb ist. Die an die Ueberlandzentrale angeschlossenen Ortschaften und Betriebe bis nach Magdeburg hin sind vorläufig ohne Licht und Kraft.

** **Großbrand in Cottbus.** In der Nähe des Bahnhofes sind sechs Lagerplätze und eine Möbelfabrik sowie ein Lebensmittelspeicher in Brand geraten, wobei nur ein kleiner Teil der Vorräte gerettet werden konnte. Der Schaden wird vorläufig auf annähernd drei Millionen Mark geschätzt.

* **Millionenschwindel mit Brotkarten.** Bei dem Magistrat Mariendorf wurde ein großer Brotkartenschwindel aufgedeckt. Der Magistratsbeamte Philipp stand mit einer großen Anzahl von Bäckermeistern in Verbindung, denen er gegen Bezahlung Brotkarten verabfolgte. Im Laufe der Jahre hat der Schwindel einen Umfang angenommen, der einen Fehlbetrag der Mariendorfer Magistratskasse von 1½ bis 2 Millionen Mark zur Folge hatte. Philipp ist seit der Aufdeckung des Schwindels flüchtig. Fünf Mariendorfer Bäckermeister haben bereits gestanden, mit dem untreuen Beamten zusammen gearbeitet zu haben.

* **Die glückbringende 13.** In Marseille besteht ein „Klub der 13", dessen Mitglieder am 13. eines Monats geboren sind, der am 13. in jedem Monat seine Sitzungen hält und 13 Mitglieder besitzt. Um ihre Versammlung am 13. Mai würdig zu begehen, unternahmen diese kühnen Bekämpfer des Aberglaubens eine Fahrt nach Monte Carlo, um die Grundsätze ihres Klubs am grünen Tisch zu beweisen. Sie kamen in einem Wagen angefahren, der die Nummer 13 trug, und begannen ihr Spiel um 13 Uhr 13 Minuten, also mittags 1 Uhr 13. Jedes Mitglied setzte 1300 Franken auf die Zahl 13. Und siehe da! Das Vertrauen, das der Klub satzungsgemäß auf diese ominöse Zahl setzt, wurde nicht zuschanden. Die Einsätze kamen mit einem bedeutenden Gewinn heraus, und jedes Mitglied des Klubs der 13 gewann auf diese Weise 50 000 Franken. Das glückliche Ereignis wurde dann bei einem guten Essen gefeiert, das für die 13 Personen 1300 Franken kostete und bei dem die 13 behaglich miteinander zu Tisch saßen.

* **Die benähte Glatze.** Allen Kahlköpfigen verspricht Hoffnung und Hilfe der Neuyorker Arzt Dr. James Thompson, der eine Maschine zum Aufnähen von Haaren auf Glatzen erfunden hat. Eine sehr feine Nadel, die durch Elektrizität in Tätigkeit gesetzt wird, kann in einer Stunde hundert Haare auf dem Kopf „befestigen". Die Maschine wurde bei dem Jahresessen des Neuyorker Kahlköpfigenklubs vorgeführt, und nach dem Essen nähte der Erfinder auf die strahlenden Glatzen von acht Mitgliedern Haare an. Man will nun die Folgen dieser Prozedur ein Jahr lang abwarten, und es sollen bei der nächsten Jahresversammlung Preise verteilt werden an diejenigen, die dann die meisten und die schönsten Haare haben. Die Preisverteilung wird gewiß am nächsten — 1. April stattfinden!

Bett-Wäsche

Qualitätswaren: Bezüge mit Kissen :: Ueberschlagtücher mit Kissen :: Bettücher :: Kamelhaar- und Daunendecken :: :: :: :: ::

Leinenhaus Wallstraße 6

R. Hecht

Meine Schaufenster-Auslagen zeigen stets besonders vorteilhafte Tages-Angebote

Bei sprödem Barthaar

und empfindlicher Haut probieren Sie die neue haarerweichende überfettete Rasiercreme „Loosira" zu 3 M. Hervorragende Schaumkraft, schmerzloses Rasieren. Versand nach auswärts.
Drogerie Fr. Wollmann Nachfg., Dresden-A., Hauptstr. 22.

Probe-Zigarren und -Rauchtabak!

Infolge Aufhebung der Zwangswirtschaft für Tabak zum 1. Juli ist die altbekannte Zigarrenfabrik Ernst Wenke & Co., gegr. 1891, Bremen 33, in der Lage, ihren nach vielen Tausenden zählenden Kundenkreis zu erweitern. Herren, die ihren Genuß bedeutend verbessern, aber trotzdem viel Geld sparen wollen, werden zu einem Probeversuch eingeladen. Probesortiment „Havanna" 10 Sorten à 5 Stück bis 2.– M. 48,50 franko, grob. Sortiment „Havanna", ff. Qualitäten, 250 Stück M. 232,50 franko. Probesortiment „Brasil" 5 Sorten à 10 Stück bis 2.– M. 55,– franko, grob. Sortiment „Brasil", kräftigwürzig, 250 Stück M. 265,– franko. Rauchtabak, „Virginia-Mischung", sehr beliebt, Brutto-Probepfund M. 22,50 franko. Nichtgefallendes wird anstandslos zurückgenommen.

Börsen- und Handelsteil.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im April 1921

Bericht des Landesamtes für Arbeitsvermittelung.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen hat im Monat April, wenn man nur die Zahlen der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden betrachtet, eine weitere Besserung erfahren. Bei 61 größeren Arbeitsnachweisen ging die Zahl der Arbeitsuchenden von 86 820 Anfang April auf 78 540 Anfang Mai zurück. In der Hauptsache ist dieser Rückgang zurückzuführen auf die starke Vermittelung in der Landwirtschaft, die 2900 Arbeitskräfte aufnahm, auf die Belebung des Baugewerbes und auf die in großem Umfange aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge geförderten Notstandsarbeiten. Im Baugewerbe machte sich bereits Mangel an Maurern und Malern bemerkbar. Dagegen konnten ungelernte Bauarbeiter nicht untergebracht werden. Die übrigen Industrien zeigten sich wenig aufnahmefähig. Der geringen Abnahme der Zahl der Vollerwerbslosen stand meist eine Zunahme der Teilerwerbslosigkeit gegenüber. In der Metallindustrie waren bei den 61 berichtenden Arbeitsnachweisen Anfang Mai noch 21 183 Arbeitsuchende gemeldet, in der Textilindustrie 14 021, bei den Fabrikarbeitern und sonstigen ungelernten Berufen 30 728. Die Lage der Textilindustrie war sehr verschieden. In den Spinnereien wurde zum Teil verkürzt gearbeitet. Die Webereien des Glauchau-Meeraner Bezirks waren wieder einigermaßen gut beschäftigt. Auch die Lage der Crimmitschauer Textilindustrie hat sich gebessert. Dagegen verschlechterte sich der Beschäftigungsgrad in den Teppichwebereien des Oelsnitzer Bezirks. In den Webereien für englische Gardinen wurde voll gearbeitet. In Chemnitz konnten Füllarbeiter und Maschinenspulerinnen untergebracht werden, Weberinnen waren jedoch schlecht beschäftigt. In Leipzig wurden Maschinenstrickerinnen gesucht. Die Strumpfwirkereien des Glauchauer Bezirks haben noch ausreichend zu tun, dagegen lagen die Strumpfstrickereien und die Handschuhfabrikation des Glauchauer Bezirks darnieder. Ebenso herrschte in der Handschuhindustrie des Rochlitzer Bezirks Beschäftigungsmangel, während der Arbeitsmarkt in der Limbacher Handschuhindustrie sich stark belebte. Die Beschäftigung in der Plauener Spitzenkonfektion und Wäschestepperei hat sich gebessert. In der Plauener Weberei-, Tambour- und Spachtelindustrie war die Beschäftigung noch gut, doch wurden neue Arbeitskräfte nicht angefordert. Die Notlage der Spitzen- und Stickereiindustrie dauert an. Im Bekleidungsgewerbe war die Lage infolge des bevorstehenden Pfingstfestes sehr günstig. Es war Mangel an erstklassigen männlichen und weiblichen Arbeitskräften. Für Schuhmacher war die Lage, besonders im Handwerk, ungünstig. Der Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe hat sich weiter verschlechtert. Im Buchbinder-, Sattler-, Tapezierer- und Polsterergewerbe ist die Zahl der Erwerbslosen gestiegen. Die Nachfrage nach Kartonnagenarbeiterinnen in Dresden hat nachgelassen. Im Nahrungsmittelgewerbe nahm die Zahl der erwerbslosen Bäcker und Fleischer zu. Nur in der Konservenindustrie wurden Aushilfskräfte verlangt. In der Zigarrenindustrie ist infolge der erhöhten Tabaksteuer mit Betriebseinschränkungen zu rechnen. Während des Streiks der Dresdner Zigarettenmaschinenführer waren etwa 13 000 Arbeitskräfte ausgesperrt. Im Buchdruckgewerbe hat sich die Beschäftigung weiter gehoben. Hand- und Maschinensetzer, Korrektoren, Stereotypeure, Galvanoplastiker fehlten zeitweilig. Die Zahl der erwerbslosen Maschinenmeister ist etwas gesunken. Im Handelsgewerbe wurde die Unterbringung der Angestellten durch den freien Zustrom auswärtiger Kräfte erschwert. Andererseits war es wieder möglich, Spezialarbeitskräfte, die früher wegen der Freimachungsverordnung von auswärts nicht herangezogen werden konnten, nun leichter zu vermitteln. Im Gastwirtsgewerbe brachte die gute Witterung stärkere Nachfrage nach Aushilfskräften. Allgemein wurde die Beobachtung gemacht, daß jüngere Arbeitskräfte und Frauen, darunter auch nach Aufhebung der Freimachungsverordnung, verheiratete, bei der Einstellung bevorzugt wurden. Auch aus der Landwirtschaft wanderten in stärkerem Maße Arbeitskräfte in die Industrie ab. Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen wurde besonders durch Entlassung der ausgelernten Lehrlinge vermehrt, an deren Stelle neue Lehrlinge eingestellt wurden. Die zu Ostern aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen konnten jedoch nicht sämtlich untergebracht werden.

Frankfurter Börse vom 25. Mai. Bei etwas regeren Umsätzen gestaltete sich das Geschäft an der Abendbörse etwas lebhafter. Kassa-Industrieaktien blieben bevorzugt. Hanfwerke Füssen wurden mit 440 rationiert, das sind 20 % plus. Fest lagen Akkumulatoren Berlin, 417; ferner: Spinnerei Eßlingen, 374, Frankfurter Hof 420, Lederwerke Spichert 275. Weiter notierten: Baugesellschaft für Hoch- und Tiefbau 220 bis 210, Süddeutsche Immobilien 90, Wayß u. Freytag 187,50, Gruen u. Bilfinger 296, Gasmotoren Deutz 270, Hirsch-Kupfer 330. Chemische Werte blieben behauptet. Badische Anilin stellten sich auf 548, Scheideanstalt auf 562,50, Höchster Farben auf 428,75, Holzverkohlung auf 453 (d. h., sie verloren 4 %). Ultramarin gewannen bei einem Kurse von 405 5 %. Von Elektrowerten stellten sich A. E. G. auf 298, Licht u. Kraft auf 207,50, Schuckert auf 241, Siemens u. Halske auf 293,50, Vogt u. Hefner auf 238, Meinecke u. Gebbert auf 190,75 und Mainkraft auf 198,75. Auf dem Montanmarkte waren mäßige Kursbesserungen zu verzeichnen. Buderus notierten 505, Mannesmann 622, Phönix 715,50, Rheinstahl 442 bis 443, nachbörslich 444. Deutsch-Asiatische Bank stiegen auf 460. Am Rentenmarkte wurden folgende Notierungen festgesetzt: 3 %ige Reichsanleihe 73⅞ bis 73¾, 4 %ige 77,50, 5 %ige 77⅝, 5 %ige Goldmexikaner 300. Im freien Verkehr waren Deutsche Petroleum 792; Casseler Faßfabrik bei großen Umsätzen 432 bis 485. Julius Sichel schwankten, 617 bis 611. Die Abenddevisen lagen schwächer, es notierten: Holland 2140, London 239, Paris 521, Schweiz 1082, Neuyork 60.

Berliner Produktenbörse. Im heutigen Handel ist auf keinem Gebiete eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Haltung für Mais blieb still, der Einfluß aber ziemlich schwach. Dagegen blieben Bezugsscheine, die mit Mais beliefert werden, gesucht. Die Eigner gaben sie aber nur zögernd heraus. Rauhfutter und Ersatzstoffe hatten kleines Geschäft, bei unveränderten Forderungen. Hülsenfrüchte wurden für den augenblicklichen Bedarf zur Verfügung gestellt und gekauft, mit Ausnahme von feinen kleinen Erbsen, Ackerbohnen und Peluschken, die in der Provinz gute Verwendung fanden. Oelsaaten waren vernachlässigt. Für Oelsamen fehlte Interesse, dagegen bestand rege Nachfrage für feine gelbe Lupinen und Buchweizen. Die Nachfrage nach feinen Gräsern mußte infolge des Versehens des Angebotes größtenteils unbefriedigt bleiben.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg-Berlin. Das Institut veröffentlicht im Anzeigenteile seinen 51. Jahresbericht. Für die Bank, so wird darin u. a. ausgeführt, war das wichtigste Ereignis im verflossenen Jahre die Aufnahme der Mitteldeutschen Privat-Bank in Magdeburg, bei deren Durchführung sie ihre Firma in „Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft“ änderte und die ohnehin beabsichtigte Kapitalserhöhung nunmehr in größerem Ausmaße, von 85 Millionen Mark auf 200 Millionen Mark, vornahm. Diese Verschmelzung bedeutet infolge des großen Filialnetzes, das die Mitteldeutsche Privat-Bank in Mitteldeutschland unterhielt, und infolge ihrer engen Verknüpfung mit der Industrie eine sehr erhebliche Ausdehnung ihres Geschäftskreises. Weiter übernahm die Bank das seit 1679 bestehende hochangesehene Bankhaus G. v. Pachaly's Enkel in Breslau, ferner die Vereinsbank in Wismar mit ihrer Filiale in Rostock und zahlreichen Zweigstellen in Mecklenburg, die Firma L. J. Jaffé in Schwerin, den Oldenburger Bankverein in Oldenburg, den Coethener Bankverein Oskar Sonnenthal & Co. in Coethen, die Westfälische Bank in Buer und das Bankhaus Harnisch & Gierich in Cottbus; letzteres wurde mit der dortigen Filiale der Commerz- und Privat-Bank verschmolzen. Endlich errichtete die Bank Niederlassungen in Bochum, Bremen, Danzig, Elberfeld und Mannheim.

Jubiläum der Schladitz-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden. Dieses schon seit 1876 unter der Firma H. W. Schladitz bestehende Werk wurde am 6. Juni 1896 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und vollendet somit dieses Jahr am gleichen Tage ihr 25jähriges Bestehen in dieser Gesellschaftsform. Die Firma, deren bekannte Qualitätserzeugnisse in den in Betracht kommenden Industrien mit eine führende Stellung einnehmen, hat sich aus kleinen Anfängen heraus zu einem angesehenen Unternehmen entwickelt, das heute anerkanntermaßen Weltruf genießt. Am gleichen Tage feiert auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft, Herr Major Moritz Groß, hier, der schon seit 1900 den Vorsitz innehat, das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft. Er hat sich in dieser Eigenschaft um die Firma in ganz besonderem Maße verdient gemacht.

Aktiengesellschaft für Leder-Maschinenriemen- und Militäreffekten-Fabrikation (vorm. Heinrich Thiele) in Dresden. Die in Gegenwart von 13 Aktionären mit 1488 Stimmen unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrats v. Lüder abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung erhob nach kurzer Aussprache den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals von 675 000 M. auf 2 Millionen Mark zum Beschluß. Die neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien im Nennbetrage von 1 325 000 M. werden von einem Konsortium, dem die Bank für Handel und Industrie Filiale Dresden, die Dresdner Bank in Dresden und das Bankhaus Gebrüder Arnhold angehören, übernommen, und zwar unter Ausschluß des gesetzlichen unmittelbaren Bezugsrechtes der Aktionäre. Von den neuen Aktien werden den ursprünglichen Gründern der Gesellschaft 587 500 M. zum Nennwerte überantwortet, 62 500 M. an Vorstand und Aufsichtsrat zum Kurse von 150 % und restliche 675 000 M. an die bisherigen Aktionäre in der Weise begeben, daß auf je 3000 M. alte Aktien 3000 M. neue Aktien zum Kurse von 122½ % bezogen werden können. Wie der Vorsitzende ausführte, werden die aus der Kapitalerhöhung fließenden Mittel in erster Linie zu Erweiterungsbauten dienen. Die Fabrikation soll auf eine größere Basis gestellt und ein neues Wasserwerk errichtet werden. In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres hielt sich der Umsatz ungefähr auf der gleichen Höhe der Vorjahrszeit. Die Gesellschaft ist noch auf Monate hinaus gut beschäftigt, und die Verwaltung hofft, auch auf das erhöhte Aktienkapital eine gleich hohe Dividende wie im vergangenen Jahre verteilen zu können.

Europäischer Hof, A.-G., in Dresden. In der 26. ordentlichen Hauptversammlung wurde in glatter Erledigung der Regularien die sofort bei dem Bankhause Gebrüder Arnhold zahlbare Dividende auf 12 % festgesetzt und dem Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Ferner erklärte sich die Versammlung mit dem Vorschlage der Verwaltung, die bestehenden 17 000 M. Namensaktien in Inhaberaktien umzuwandeln, widerspruchslos einverstanden und genehmigte verschiedene Satzungsänderungen. Dem Aufsichtsrate wurden neu hinzugewählt Finanzminister a. D. Dr. Reinhold, der der Verwaltung bereits früher längere Zeit angehört hatte, sowie Frau Else Arnhold, Dresden. Oberstleutnant v. Schimpff, der satzungsgemäß auszuscheiden hatte, wurde gleichfalls einstimmig wiedergewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Stadtrat Dr. Krüger dem verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Baumeister Leonhardt einen tiefempfundenen Nachruf. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

* **Erzgebirgische Dynamitfabrik A.-G., Geyer in Sachsen.** Der Aufsichtsrat bringt der auf den 11. Juni einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 12 % in Vorschlag.

* **Braunkohlenwerke Leonhard, A.-G., in Zipsendorf.** Durch das Bankhaus Philipp Elimeyer wurden an der hiesigen Börse 2½ Millionen Mark 4½ %ige Obligationen der Gesellschaft zum Kurse von 96 % zur Einführung gebracht.

* **Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft, Berlin.** Nach dem Rechenschaftsbericht der Direktion war die Geschäftslage im abgelaufenen 28. Geschäftsjahre nicht einheitlich, sondern wesentlich beeinflußt von der Unsicherheit im Wirtschaftsleben, welche durch die erheblichen Schwankungen des deutschen Geldwertes hervorgerufen wurde. Hierauf ist der im Monat Mai eingetretene allgemeine Konjunkturrückgang zurückzuführen, dessen Auswirkung sich jedoch auf die sogenannte Handelsware beschränkte. Während zu Anfang des Jahres hauptsächlich die Bestellungen von Maschinenfabriken und anderen Wiederverkäufern im Vordergrunde standen, überwogen in der zweiten Hälfte des Jahres die direkten Lieferungen an Großkonsumenten, so daß die Gesellschaft in ihrem Gesamtunternehmen eine fortgesetzte Steigerung der Bestellungen, trotz des eingetretenen Rückganges im Wiederverkaufsgeschäft zu verzeichnen hatte. Der Bruttoüberschuß einschließlich 920 812 M. Vortrag aus 1919 beläuft sich auf 45 185 909 M. (22 162 704 M. i. V.), woraus die Generalunkosten in Höhe von 26 759 256 M. (11 786 880 M.) und die Abschreibungen mit 4 828 394 Mark (1 937 026 M.) Deckung erfordern. Die Zugänge betrugen: an Maschinen 1 411 760 M., an Modellen 2 226 619 M., an Mobilien 498 588 M., welche Beträge in der üblichen Weise abgeschrieben wurden. Die Beteiligungen haben sich von 9 182 710 M. auf 11 460 848 M. erhöht. Der Bestand an Effekten beziffert sich auf 7 908 712 M. Die Gesellschaft verfügt ferner über ein Bankguthaben in Höhe von 35 331 119 M., sowie über Kassabestände in Höhe von 1 504 975 M. Die Erhöhung der Debitoren von 44 538 648 Mark auf 120 773 768 M., sowie der Kreditoren von 81 601 249 M. auf 114 100 469 M. entspricht dem Verhältnis zur Umsatzerhöhung. In gleicher Weise ist auch der Umfang der Warenbestände gewachsen, die der vergrößerten Geschäftsentwicklung gefolgt sind und sich gegen 47 152 956 M. im Vorjahre auf 120 978 410 M. beziffern. Der aus der Gewinn- und Verlustrechnung nach Kürzung der Fabrikunkosten, Generalunkosten und Abschreibungen sich ergebende Gewinn beziffert sich auf 11 568 371 M. (7 488 549 M. i. V.). Nach Abzug der Zuwendung an Wohlfahrtseinrichtung von 500 000 M. und der Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat wird eine Dividende von 15 % auf 80 Millionen Mark (i. V. 12 % auf 47,75 Millionen Mark) beantragt, wozu 12 Millionen Mark (5 730 000 M.) erforderlich sind, während 1 068 371 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zur weiteren Stärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um 20 Millionen Mark auf 100 Millionen Mark. — Der Auftragsbestand, mit dem die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr eingetreten ist, hat sich durch die im neuen Jahre eingelaufenen Bestellungen bis jetzt auf fast gleicher Höhe erhalten. Die Werke sind daher in den wichtigsten Abteilungen noch auf viele Monate hinaus mit regelmäßiger Beschäftigung versehen, sofern nicht durch die politischen Eingriffe in das Wirtschaftsleben Veränderungen eintreten, die eine reibungslose Erledigung der Aufträge in Frage stellen.

* **Der Hansa-Bund zum Fernsprechgebührengesetz.** Der Hansa-Bund richtet an seine Mitglieder die Aufforderung, ihre Bedenken gegen den von der Reichspostverwaltung beabsichtigten Entwurf des neuen Fernsprechgebührentarifs (Erhebung einer Einrichtungsgebühr, einer Jahresmiete, sowie von Gesprächsgebühren für den einzelnen Anschluß) an ihn einzureichen. Ferner sollen Vorschläge gemacht werden, auf welchem Wege unter Berücksichtigung des Reichstagsbeschlusses vom April 1920 eine Neugestaltung des Gebührensystems „unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten“ für das Fernsprechwesen erreicht werden kann.

Weitere Devisenkurse vom 25. Mai. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 1081,40 Geld, 1083,60 Brief (24. Mai: 1092,82 bzw. 1094,88). Spanien: 793,20 Geld, 800,80 Brief (800,15 bzw. 810,85).

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 25. Mai.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Galeriestraße 14.)

Apollo	282,—	Golzern	426,—	Presto	292,—
Bachmann & Ohm.	—,—	do. Gen.-Sch.	2300,—	Sebnitzer Pap.	—,—
Bautzner Ind.	—,—	Goldbach	—,—	A. W. Seifert & Co.	—,—
Brauerei Streitbg.	—,—	Gebr. Hörmann	243,—	Treuhandb. f. Sachs.	—,—
Chemn. Pap.	—,—	Hoffm. Glas, Tr.	—,—	Triton	—,—
Chemn. Spinn.	—,—	L. Hutschenreuther	318—20	Valenciennes	310,—
Dux-Auto	150—152	Kunnert, Meiß.	315,—	Weißth. Spinn.	417—419
Elite-Motoren	250—246	Kunstdr. Niederl.	304,—	R. Wolf, Magdeb.	—,—
Elite-Wagen	—,—	Liebermann	—,—	Dortm. Ritterbr.	—,—
Erzg. Holzind.	—,—	Penig. Masch.	—,—	Wurz. Teppich	—,—
Fr.-A.-Mühle	—,—	Pollack	—,—	Dtsch. Werkst.	—,—

Junge Aktien. Treuhandbank 118. Chemnitzer Bankverein 195 G. Chemnitzer Zimmermann 207½. Jüngste dergleichen 207. Meurer 329. H. & A. Escher 337. Hille-Werke 240. Lauchhammer 377. Maschinen-Paschen 268. Phönicia 230. Döhlen 661. Schönherr 442. Vereinigte Eschebach 278. Kiesler 210. Expreß-Stamm 180. Jüngste Expreß-Stamm 170. Seidel & Naumann 268—82. Corona 315. Wanderer 520—20. Jüngste Waldschlößchen 171. Chromo 259. Ernemann 210. Hasseröder 298 G. Thode 240 G. Vereinigte Bautzner Papier 415—21. Vereinigte Strohstoff 368—68. C. Teichert 295. Somag 305. Sächsische Glas 425. Vereinigte Elbeschiffer 288—90. Loschwitz 380—90. Dresdner Gardinen 372 bis 375. Paradiesbetten 370 G.

Leipziger Kurse vom 25. Mai.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 197. Leipziger Hypotheken-Bank 145. Sächsische Bank 250. Bank für Grundbesitz 142. Mansfelder Kuxe 4775. Oelsnitzer Kuxe 830. Maschinenfabrik Germania 360. Werkzeug Pittler 340. Peniger Maschinenfabrik 170½. Wotan-Werke 513. Köllmann-Werke 217. Falkensteiner Gardinen 430. Leipziger Baumwollspinnerei 405. Leipziger Spitzen 391. Leipziger Kammgarnspinnerei 800. Stöhr & Co. 640. Thüringer Wollgarn 450½. Tränkner & Würker 315. Zittauer Mechanische Weberei 420. Brauerei Riebeck 240. Glauziger Zuckerfabrik 624. Hallesche Zuckerfabrik 371½. Najork 320. Färberei Glauchau 270½. Ludwig Hupfeld 323. Karl Käßner 430. Arnold & Kießling 351. Kunstanstalt Groß 221. Buchbinderei Fritzsche 184½. Leipziger Gummi 279. Piano-Zimmermann 348. Drescher 270. Reinstrom & Pilz 200. Mauet & Co. 385. Sächsische Bronze Wurzen 480. Hugo Schneider 331. Fritz Schulz 387. Steingut Colditz 715. Erzgebirgische Steinkohlen 2250. Gersdorfer Steinkohlen, St.-A. 1525. Zwickauer Bürgergewerkschaft 1510. Zwickau-Oberhohndorf 3150. Prehlitz, St.-A. 285—0.

Berliner Metallmarkt vom 24. Mai. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 1848, Raffin.-Kupfer 99—99,3 % 1560, Orig.-Hüttenweichblei 570, Hüttenrohzink Syndikatspreis —, Preis im Privatverkehr 650 660, Remelted Plattenzink 400—410, Original Hüttenaluminium 98—99 %, 2500, Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 2600, Zinn Banca Straits Billiton 4590, Zinn Straits 4575, Austral-Zinn 4575, Hüttenzinn mindestens 99 % 4125, Reinnickel 4050, Antimon-Regulus 675, Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 1020—1025.

Neuyork, 24. Mai. **Kaffeemarkt.** Kaffee Rio Nr. 7 loco 6⅞, per Mai 5,94, per Juli 6,11, per September 6,49, per Dezember 6,94, per März 7,24.

Neuyork, 24. Mai. Baumwolle. Middling: 12,75, per Juni 12,27, per Juli 12,62, per August 12,87, per September 13,15, per Oktober 13,35, per November 13,55, per Dezember 13,75, per Januar 13,85, per Februar 14,01, per März 14,13, per April —,—, per Mai —,—.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. Umsatz: 2000 Ballen. Import 16 600 Ballen, davon amerik. Baumwolle —,— Ballen. Tendenz: ruhig. Amerikan. Fully middl. loco 7,94, per Mai 7,70, per Juni 7,78, per Juli 8,02, per August 8,14, per September 8,27, per Oktober 8,39, per November 8,47, per Dezember 8,55, per Januar 8,59, per Februar 8,63, per März 8,67, per April 8,71. Aegyptische Sakelaridis per Mai 14,98, per Juli 14,75, per November 14,90. Amerikanische u. Brasilianische 9 P. niedriger.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Kaufmann Arthur Schütze, Charlottenburg. Kaufmann Alfons Elsner, Kunzendorf. Kaufmann Otto Landsiedel, Remscheid. Tierarzt Alfred Jerke, Seehausen i. Altm. Kolonialwarenhändler Friedrich Carl Ohmann, Wandsbek.

Nußbaum & Rothschild, Bankgeschäft, Magdeburg-A.

Tel. 1724, 1157, 8232.

Filiale **Leipzig,** Harkortstraße 1, gegenüber dem Reichsgericht. — Tel. 6167.

Bei allen Geschäften sind wir ausschließlich eigenhandelnde Selbstkäufer, resp. Selbstverkäufer, niemals Kommissionäre.

	Nachfr.	Angeb.
Aktien-Bierbrauerei Meißn. Felsenkeller	140	—
Aktiengesellschaft f. Kunstdruck Niedersedlitz	300	310
Akt.-Ges. für Licht- und Kraftversorgung	115	—
Adler-Compagnie Cigarettenfabrik	—	—
Albert-Theater	70	—
Apollowerke, alte	265	275
Automat Akt.-Ges.	100	—
Bautzener Industriewerke	205	215
Bergbrauerei Riesa	165	—
L. Georg Bierling & Co., Mügeln	200	210
Badengesellschaft Heidenau in Liqu.	—	60
Brauerei zum Felsenschlößchen, Dresden	165	—
Bunt- u. Luxuspapierfabrik Goldbach	625	675
Bürgerliches Brauhaus Freiberg-Aktien	140	—
Chemnitzer Bankverein, junge Aktien	192	196
Chemnitzer Papierfabrik	210	215
Chemnitzer Actien-Spinnerei	465	470
Chemische Werke Großzschachwitz	145	—
Chem. Fabrik Heyden	365	375
Consum-Verein zum Baum, Großenhain	—	—
Credit- u. Vorschuß-Verein Lommatzsch	140	—
Deutsch-Oesterr. Dampfschiffahrt	400	—
Deutsche Werkstätten Rähnitz	190	200
Deutsches Kunst- u. Kalksandsteinwerk Coßwig	135	—
Dresdner Dynamitfabrik	300	—
Dresdner Fuhrwesengel.	130	—
Dresdner Immobilien- u. Darlehnsbank	—	72
Dresdner Immobilien-Verkehrsbank	—	82
Dresdner Maschinenf. und Schiffswerft	132	—
Dresdner Schnellpressenfabrik	235	260
Dresd. Strickmasch.-Fabr. Irmscher & Witte	270	280
Dresdner Gardinen, junge	370	380

	Nachfr.	Angeb.
Düngerhandelsaktiengesellschaft Dresden	195	205
Dux Automobilwerke	145	150
Elbe Dampfschiffahrt	300	—
Eislagerhaus Dresden	110	—
Eillewerke Brand-Erbisdorf	230	240
Europäischer Hof	200	—
Erzgebirgische Holz-Industrie	150	161
Gaswerk Schandau	60	70
Glasfabrik Brockwitz	395	405
Griesheimerwerke	175	—
Hartmann Maschinen (junge)	415	432
Hartwig & Vogel	—	—
Gebr. Hörmann	240	250
Hoffmann Glas	340	350
Holzstoff- und Papierfabrik Niederschlema	625	—
Hotel Bellevue	220	—
Lorenz Hutschenreuther	500	510
Immobilienbank zu Dresden	—	90
Gebr. Jenksch, Naundorf	160	—
König Friedrich-August-Mühlenwerke	150	160
Kulmbacher Rizzibräu, Genußscheine	ℳ 1100	1250
Kadersdorfer Werke-Akt.	170	—
Ländl. Spar- u. Vorschußver. Bobritzsch u. Umg.	—	—
Ländl. Spar- u. Vorschußver. für Röhrsdorf u. Umgegend	—	—
Ländl. Vorschußverein Meißen	ℳ 525	—
Lauchhammer	405	415
Jul. Lehnert	—	—
M. Leinbrock Gottleuba	110	—
Leipziger Piano Zimmermann (junge)	325	335
Leutert & Schneidewind	160	—
Georg Liebermann Nachf.	290	300

	Nachfr.	Angeb.
Mansfelder Kuxe	ℳ 4750	ℳ 4800
Maschb. Anst. Golzern-Grimma Genußsch.	ℳ 2150	ℳ 2200
Maschinenbauanstalt Golzern-Grimma	385	395
Meißner Blech-Industriewerke	190	200
Clemens Müller	220	—
Musenhaus Dresden	—	70
Mittweidaer Baumwollweberei, junge	310	320
Mühlenbau Anstalt Gebr. Seck, junge	405	415
Muldentalwerke	145	150
Neue Deutsch-Böhmische Elbschiffahrt	200	—
Papierfabrik Sebnitz	255	260
Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn (junge)	385	395
Peniger Maschinen	168	172
Petzold & Aulhorn	190	200
R. Polack	305	310
Polyphon, junge	270	278
Protalbinwerke Lit. A	—	120
Protalbinwerke Lit. B	—	85
Preßkowerke	285	290
Reinstrom & Pilz, junge Aktien	192	196
Anton Reiche	210	210
David Richter	400	410
Riesaer Bank	140	—
Riesaer Dünger-Abfuhr-Ges.	160	—
Riesaer Straßenbahn	25	—
Rabschützer Papierfabrik	165	—
Sächs. Automaten- u. Türschließerfabrik	115	130
Sächs. Industriebahnen	—	—
Sächs. Malzfabrik Plauen	325	335
Sächs. Turbinenbauanstalt Zscheila	210	220
Sandsteinbrüche Kottwersdorf	75	—

	Nachfr.	Angeb.
Sanatorium Bühlau	145	—
Siegersdorfer Werke	285	295
A. W. Seifert & Co.	250	260
Spar- u. Vorschußverein Burkhardswalde	—	—
Speicherei u. Speditionsgel.	385	395
Schwerter-Brauerei Meißen	130	—
Gebr. Schren, Pirna	95	—
Steingutfabrik Sörnewitz	460	470
Ernst Teichert G. m. b. H.	140	—
Thielsch Porzellanfabrik	300	—
Thodesche Papierfabrik	245	255
Treuhandbank für Sachsen	—	140
Union-Werke Radebeul	245	255
Urania Versicherungsgel.	ℳ 600	—
Valenciennes Spitzenfabrik	325	335
Ver. Elbeschiffahrtsgel.	298	305
do. do. junge	285	295
Ver. Kohlenwerke	460	470
Ver. Zünder u. Kabelwerke Meißen	435	445
Macho & Flößner	—	—
Aug. Walther & Söhne, Moritzdorf	515	525
Weißthaler Act.-Spinnerei	400	410
R. Wolf	283	287
Würcker & Knirsch	305	315
Wurzener Teppichfabrik	395	405
Zellstoffverwertungs-A.-G., Pirna	—	—
Zoologischer Garten Dresden	ℳ 25	ℳ 75
Gebr. Zschille, Tuchfabrik, Großenhain	200	—
Zwickauer Maschinen	355	365

Familiennachrichten

Todes-Anzeige.
Nimmermüde Hände ruhen nun für immer.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Hotelbesitzer Martin Otto Hering

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 49½ Jahren plötzlich und unerwartet gestern nachts ½12 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze zeigen dies an

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern und Angehörigen.

Schrammsteinbaude bei Bad Schandau, am 24. Mai 1921.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit, doch unerwartet, nahm Gott unseren innigstgeliebten treusorgenden Gatten und Vater, lieben Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herrn Prokurist Paul Kümmler

im 57. Lebensjahre zu sich zu ewiger Ruhe.

In tiefstem Schmerze
Minna Kümmler geb. **Zimmermann,**
Oberpostsekretär **Hans Kümmler**
und Frau **Sella** geb. **Knäusel,**
Cand. rer. nat. **Alfred Kümmler.**

Dresden, Borsbergstr. 31, 1.

Die Beisetzung findet Freitag ½2 Uhr Johannis-Friedhof Tolkewitz statt.

Unsere am 23. Mai stattgefundene Vermählung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Fritz Steinbach u. Frau Johanna
geb. **Harz**

Rittergut **Oberottenhain** b. Löbau i. S.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Friedrich Neubert, Dresden, S.; Friedrich Busch, Dresden, T.; Herbert Schneider, Kamenz, T.

Verlobt: Ilse Alsen m. Hans Weichert; Elisabeth Gündel m. Reg.-Baumstr. Dipl.-Ing. Fritz Bieber; Johanna Nicolai m. Hans Streng, sämtlich in Dresden. — Hildegard Sipig m. Oskar Straube, Freiberg; Dora Breschke m. Ernst Pöschel, Großröhrsdorf; Reppitt; Friedel Hoffmann geb. Rehberg m. Josef Kohmen, Meißen/Ohligs (Rhld.) Clara Röhner m. Pfarrer Erich Sichert, Bautzen; Ernestina Schiebach m. Rudolf Jeuner, Preuschwitz/Robewitz.

Vermählt: Viehhändler Max Paul Nake m. Martha Erika Ziegner, Dresden; Otto Günther m. Else Kießig, Merkwitz; Walter Münche m. Anneliese gen. Ludwig, Seidau; Wilhelm Koenner m. Johanna Pilach, Bautzen; Hans Eißner m. Elfriede Renger, Olbersdorf; Paul Frölich m. Hedwig Grohmann, Zittau; Baumstr. Emil Spür m. Elsa Vogel, Zittau.

Gestorben: Postsekr. a. D. Carl Heinr. Werthmann; Emil Meißner, Instrumentenmachermstr. Ignaz Josef Meyer; Lina Wagner geb. Sauer; Metallbrücker Friedr. With. Richter; Herm. Otto Kudlich; Gusta Kloh; sämtlich in Dresden. Marie Therese Siecher geb. Habebank, Freiberg; Aug. Pauline verw. Sperlier geb. Dennhardt, Meißen; Christiane verw. Schäfer geb. Mittag, Copitz; Steindrucker Max Noack, Bautzen; Anna Ernestine Lange geb. Nowack, Kodkirch; Louise Sophie Franke geb. Uhde, Seifhennersdorf; Minna Leipnitz, Zittau.

Deutscher Schäferhund

dunkel, kräftig gebaut, auf den Namen „Harras" hörend,

entlaufen,

evtl. auch **gestohlen** worden. Gegen sehr hohe Belohnung und Rückerstattung der Futterkosten abzuliefern bei **Richter,** Bernhardstraße 60.

Arzt, 42 Jahre, Kath. Gesch., streng solid, gut situiert, sucht zwecks baldiger **Heirat** vermögende Dame kennen zu lernen. Offerten unter L. C. 6707 erb. an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Suche f. m. Schwester, 29 J., hübsch, wirtschaftlich, mit mehr. Tausend Mark Ersparnissen, weil ruhig und zurückhaltend,

pass. Lebensgefährten.

Nur ernstgem. Off. erb. unter F. G. 40 Fil. Martin-Lutherpl. 1.

Aerztliche Personalnachrichten

Hofrat Dr. Reinecke
verreist Sonnabend den 28. Mai bis 1. Juli.

Aerztl. Institut f. mod. Kosmetik u. Körperkultur.

Elektrolyse, Vibrationsmassage, Licht-, Wärme- und Kältebehandl., Verbesser. mangelh. Gesichts- und Körperformen d. Kosmet. Operationen, Paraffininjektionen usw. Sprechst. wochentags 9—12, 2—5 Uhr.

Dr. med. Franz Kehren, Arzt,
Johann-Georgenallee 35.

Bekanntmachung.

Laut Sitzungsbeschluß vom 8. Februar d. J. ist an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Fabrikdirektor **Heinrich Ruppe**

Herr Fabrikdirektor Conrad Maurer in Dresden

gewählt worden.

Exportverein in Sachsen.

E. Robert Böhme, 1. Vorsitzender. — **R. W. Klippgen,** stellv. Vorsitzender.

Die in der Generalversammlung vom 23. Mai dis. Js. auf 18 %, festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft ist gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 24 unserer Aktien von heute ab

mit Mark 180,— für den Dividendenschein

bei unseren **Gesellschaftskassen** in **Dresden** und **Riesa,**
bei der **Deutschen Bank Filiale Dresden, Dresden,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, Dresden,** und
bei der **Dresdner Bank, Dresden,**

zahlbar.

Riesa, Dresden, den 24. Mai 1921.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.

Scherbel. **Liebing.**

Jung u. schön!

Falten u. Runzeln beseitigt **Krem Sopas** Dose 10,00 M.

nur echt bei

PAUL SCHWARZLOSE
DRESDEN-A. SCHLOSS-STR. 13

Oberschlesier-Hilfe

Durch den ruchlosen Korfanty-Putsch in Oberschlesien ist bei unsern oberschlesischen Brüdern großes Elend eingekehrt. Tausende von Menschen sind getötet, tausende sind obdachlos, haben Hab und Gut verloren und mußten ihre engere liebe Heimat verlassen. Die Flüchtlingslager von Breslau und Neiße sind überfüllt, tausende der Vertriebenen strömen ins weite Reich und alle Männer, Frauen und Kinder haben nur das nackte Leben gerettet. Fast ohne Kleider, Geld und Nahrungsmittel sind sie auf die Hilfe der deutschen Volksgenossen angewiesen. Die Vereinigten Verbände der heimattreuen Oberschlesier sind gar nicht in der Lage, allein die Mittel zu schaffen, um diesen Armen der Aermsten täglich Brot und Kleidung zu geben. **Hier ist dringende Hilfe notwendig.** Die Vereinigten Verbände der heimattreuen Oberschlesier wenden sich deshalb an alle Volksgenossen ohne Unterschied der politischen Partei und Religion um Hilfe. Diesen armen Oberschlesiern, welche wegen ihres Deutschtums, wegen ihrer Liebe zu ihrer engeren Heimat von den polnischen Räuberhorden unter Mithilfe des schurkischen französischen Generals Lerond vertrieben worden sind, muß geholfen werden. Am notwendigsten sind **Kleider und Lebensmittel** aller Art! **Sachsen! Vergeßt einmal allen Parteihader, fühlt Euch nur als Deutsche und gebt jeder nach seinen Kräften und Vermögen!** Gaben nehmen an und lassen auch abholen die **Vereinigten Verbände der heimattreuen Oberschlesier, Geschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstr. 17, 1. Etage; Fernsprecher 15 687.** Nochmals gebt Alle, es geht um Oberschlesien, ohne welches auch Sachsens Handel und Industrie nicht mehr lebensfähig ist.

Vereinigte Verbände der heimattreuen Oberschlesier
Bezirksgruppe Dresden.

Unsere Spezialmarke

Drema,

die allerfeinste, aus den ausgesucht besten Rohstoffen hergestellte

Tafel-Margarine

kann als Ersatz für

Butter

verwendet und genossen werden.

Margarine (alle Qualit.)	**Käse**	**Dänische Flaschensahne**
Schweineschmalz	**Zuckerhonig**	**Essig**
Rindertalg	**Brot**	**Spartana** (Kaffee-Ersatz)
Palmin	**Eier**	**Bienenhonig** (gar. rein)
Kokosfett	Ges. u. unges. **Kondensmilch**	**Buttermilchseife.**

Dr. Axelrods Joghurt (markenfrei)

außerordentlich bekömmlich und von großer Nährwirkung.

Filialen in allen Stadtteilen.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Straße 9.

Dienstag den 31. Mai 1921, vormittags 10 Uhr, sollen in der Versteigerungshalle des Amtsgerichts, hier, **Eingang Ziegelstr.,**

2700 m Gummiband

gegen sofortige Barzahlung im Wege des Selbsthilfeverkaufs (§ 373 Abs. 2 Handelsgesetzbuchs) versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dresden.

Fortsetzung des freihändigen Verkaufs

der Einrichtung des Grand-Hotels **„Reichspost", Zwingerstraße 18,** zu festgesetzten Preisen.

Ottomar Peters, Lokalrichter, Viktoriastraße 3, III. — **Karl König,** Lokalrichter, Versteigerer und Schätzer, Dürerstraße 72, 1.

Ein Wasserbassin

10 Cbm, 1 kl. zweiräder. Federwagen, 1 Kinderlaber, zweisp., zu verk. Dr.-Laubegast, Carolastraße 1.

Abbruch.

Bretter, kl. und gr. Brettafeln f. Stall-, Schuppen- und Barackenbau, Oberlichtfenst., Ruberoid-Dachpappe bill. abzug. **Luftschiffhalle Flugplatz Kaditz.** Tel. 2684.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hamburg—Berlin.

Einundfünfzigster Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1920.

Für die Commerz- und Disconto-Bank war das wichtigste Ereignis im verflossenen Jahre die Aufnahme der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft in Magdeburg, bei deren Durchführung sie ihre Firma in

„Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft"

änderte und die ohnehin beabsichtigte Kapitalserhöhung nunmehr in größerem Ausmaße, von ℳ 85 000 000,— auf ℳ 200 000 000,— vornahm. Diese Verschmelzung bedeutet infolge des großen Filialnetzes, daß die Mitteldeutsche Privat-Bank in Mitteldeutschland unterhielt, und infolge ihrer engen Verknüpfung mit der Industrie eine sehr erhebliche Ausdehnung unseres Geschäftskreises. Weiter übernahmen wir das seit 1879 bestehende hochangesehene Bankhaus G. von Pachaly's Enkel in Breslau, ferner die Vereinsbank in Wismar mit ihrer Filiale in Rostock und zahlreichen Zweigstellen in Mecklenburg, die Firma L. J. Jaffé in Schwerin, den Oldenburger Bankverein in Oldenburg, den Coethener Bankverein Oskar Sonnenthal & Co. in Coethen, die Westfälische Bank in Buer und das Bankhaus Harnisch & Glerich in Cottbus; letzteres wurde mit unserer dortigen Filiale verschmolzen. Endlich errichteten wir Niederlassungen in Bochum, Bremen, Danzig, Elberfeld und Mannheim.

Die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge, die bereits das Jahr 1919 ungünstig beeinflußt hatten, haben auch im abgelaufenen Berichtsjahr nichts von ihrer Wirksamkeit eingebüßt, so daß das Jahr 1920 wiederum einen Zeitraum schwerer Sorge um die Zukunft Deutschlands bildete. Vor allem verhindert der Friedensvertrag von Versailles, den Deutschland im Zustande völliger Wehrlosigkeit zu unterschreiben gezwungen war, die Wiederkehr geordneter Zustände, weil die Dehnbarkeit seiner Bestimmungen der Willkür unserer Gegner Tür und Tor öffnet.

Die innerpolitischen Verhältnisse entbehren noch immer der Stetigkeit, zumal undurchführbare Sozialisierungspläne die Leiter der deutschen Industrie beunruhigen und in ihrer Arbeitsfreudigkeit beeinträchtigen. Andererseits soll nicht verkannt werden, daß der Arbeitswille stärker geworden und die Arbeitsleistung gestiegen ist.

Im engsten Zusammenhang mit den Folgen des Versailler Friedensvertrages steht die andauernde Verschlechterung der deutschen Valuta, die im Februar ihren Tiefpunkt erreichte, und deren Einwirkungen das ganze Wirtschaftsleben auf das Schwerste schädigten. Jede sichere Kalkulation im Auslandshandel war bei den dauernden Wertveränderungen unmöglich, und wenn auch der niedrige Stand der Mark die Ausfuhrtätigkeit begünstigte, so rief er andererseits im Auslande lebhaften Widerspruch gegen die deutsche Konkurrenz hervor, wodurch dem deutschen Export neue Schwierigkeiten erwuchsen. Daneben hinderte der niedrige Markkurs den so notwendigen Import von Rohstoffen und legte der deutschen Wirtschaft für die Beschaffung der uns fehlenden Lebensmittel unerträgliche Lasten auf. Wir haben den schwierigen Verhältnissen, die sich hieraus für unsere Angestellten entwickelten, durch mehrfache Steigerungen der Gehälter und durch eine erhebliche Erhöhung der Weihnachtsgratifikationen Rechnung getragen.

Die deutsche Industrie hat die Schwierigkeiten, die sich aus der Verminderung unserer Rohstoffquellen infolge der erzwungenen Abtretung wertvoller Landesteile ergaben, durch eine großzügige Zusammenschlußbewegung zwischen der rohstofferzeugenden und der weiterverarbeitenden Industrie zu überwinden versucht. An den sich hieraus ergebenden umfangreichen Transaktionen haben auch wir Anteil genommen und unseren Einfluß in verschiedenen großen Konzernen befestigen können. Ebenso gaben uns die Kapitalserhöhungen, die die Industrie teils zur Erhöhung ihrer Betriebsmittel, teils zur Abwehr der Ueberfremdungsgefahr vornahm, Gelegenheit zur Durchführung einer Reihe gewinnbringender Geschäfte, über die weiter unten berichtet wird.

Da es auch im abgelaufenen Jahre nicht gelungen ist, die staatliche Finanzwirtschaft auf eine solide Grundlage zu stellen, so daß die Reichsbank die finanziellen Bedürfnisse des Reiches weiter durch Uebernahme von Schatzwechseln und Ausgabe neuer Noten befriedigen mußte, haben alle die unerfreulichen und bedenklichen Erscheinungen, die mit dieser Steigerung des Geldumlaufs verknüpft sind, angehalten und bei den Banken zu einem weiteren starken Anwachsen der fremden Gelder geführt. Unsere Kreditoren, die einschließlich derjenigen der Mitteldeutschen Privat-Bank Ende 1919 ℳ 3 020 000 000,— betrugen, haben sich weiter auf ℳ 5 457 000 000,— erhöht. Ihnen stehen an Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen ℳ 2 406 000 000,— gegenüber gegen ℳ 1 624 000 000,— am Schluße des vorhergehenden Jahres, während Debitoren ℳ 1 661 566 000,— gegen ℳ 864 401 000,— schuldig waren. Die Geschäfte in Wertpapieren nahmen zeitweilig einen so gewaltigen Umfang an, daß die Börsen Feiertage einlegen mußten, um die Aufarbeitung der vorliegenden Aufträge zu ermöglichen. Unser Wertpapier- und Konsortialbestand betrug ℳ 125 900 000,— gegen ℳ 59 377 000,—. Auch die übrigen Bilanzziffern sowie die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung lassen die große Ausdehnung, die unser Betrieb erfahren hat, deutlich erkennen; die Zinsen- und Provisionseinnahmen sind stark gewachsen; die erheblich erhöhten Unkosten finden ihre Erklärung in der wesentlichen Zunahme der Zahl unserer Angestellten, in der vorstehend erwähnten Steigerung aller Gehälter und Gratifikationen und in den hohen Preisen für sämtliche Materialien. An Steuern waren ℳ 15 005 000,— gegen ℳ 5 410 000,— zu entrichten.

Unsere seit längerer Zeit bestehende Interessengemeinschaft mit dem Chemnitzer Bankverein, der Löbauer Bank und der Vogtländischen Kreditanstalt hat auch im abgelaufenen Jahr für alle Beteiligten erfreuliche Resultate gezeitigt; die Fusion mit der Mitteldeutschen Privat-Bank hat uns mit dem Bankverein Göttingen, dem Hessischen Bankverein, dem Freiberger Bankverein, der Thüringischen Landesbank, der Harzer Bank und der Vereinsbank von Colditz in engere Verbindung gebracht, durch die wir bereits manche Vorteile erreicht haben und weitere für die Zukunft erhoffen. Unsere Filialen und Depositenkassen — auch die erst im Berichtsjahre eröffneten — haben zu dem günstigen Ergebnis erheblich beigetragen.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches beträgt ℳ 382 887 453 724,58.

Auf unser Aktienkapital von ℳ 200 000 000,— beantragen wir 12 % Dividende auszuschütten und dementsprechend den einschließlich des Vortrages von ℳ 508 014,— mit ℳ 68 797 953,16 ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verteilen:

4 % auf das Aktienkapital von ℳ 200 000 000,—	ℳ 8 000 000,—
Rückstellung für Talonsteuer	„ 400 000,—
an den Reservefonds II	„ 20 000 000,—
an den Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	„ 2 000 000,—
Gewinnanteil an den Aufsichtsrat	„ 2 224 144,04
Gewinnanteil an den Vorstand	„ 2 032 047,13
Gewinnanteile und Gratifikationen an die stellv. Direktoren, Filialdirektoren, Prokuristen und Beamten	„ 15 800 000,—
8 % weitere Dividende	„ 16 000 000,—
Vortrag	„ 346 582,—
	ℳ 68 797 953,16

Im Geschäftsjahr 1920 waren wir an folgenden Konsortialgeschäften mit Namen beteiligt:

Kapitalserhöhungen:

Actien-Bierbrauerei in Hamburg, Hamburg. Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg, Magdeburg. Actien-Gesellschaft für Bürsten-Industrie, Striegau. Akt.-Ges. für Pappenfabrikation, Charlottenburg. Actien-Malzfabrik, Sangerhausen. „Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft, Berlin-Wilmersdorf. Adler-Kaliwerke, Akt.-Ges., Oberröblingen. Aktien-Färberei Münchberg, vorm. Knab & Linhardt, Münchberg i. B. Aktiengesellschaft Chroma, Altenburg S.-A. Aktiengesellschaft der Holler'schen Carlshütte b. Rendsburg, Hamburg. Akt.-Ges. Deutsche Kaliwerke, Bernterode. Alkaliwerke Ronnenberg Akt.-Ges., Hannover. Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. S. Baroper Walzwerke Akt.-Ges., Barop b. Dortmund. Berliner Hotel-Gesellschaft, Berlin. Brandenburgische Carbid- und Elektricitätswerke, Akt.-Ges., Berlin. Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft Zukunft, Weisweiler. Braunschweigische Kohlen-Bergwerke, Helmstedt. Bremen-Besigheimer Oelfabriken Akt.-Ges., Bremen. Breslauer Spritfabrik, Actien-Gesellschaft, Berlin. Chemische Düngerwerke Bahnhof Vacha, Akt.-Ges., Kleinwirschleben b. Coethen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Deutsche Asphalt Actien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, Hannover. Deutsche Jurgens-Werke A.-G., Hamburg. Deutsche Seefischerei Aktiengesellschaft, Cuxhaven. Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau Aktiengesellschaft, Dresden-Uebigau. Dresdner Nähmaschinenzwirn-Fabrik, Dresden. Düsseldorfer Maschinenbau Aktiengesellschaft vorm. J. Losenhausen, Düsseldorf-Grafenberg. Eisenbahn-Verkehrsmittel Akt.-Ges., Berlin. Elsässisch-Badische Wollfabriken Aktiengesellschaft, Forst. Erdmannsdorfer Akt.-Ges. für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei, Zillerthal i. Schl. Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel) Telegraphendraht-Fabrik Akt.-Ges., Berlin. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Scholwin bei Stettin. Fischer, Th., Maschinenbau-Akt.-Ges., Gassen N.-L. Glasfabrik-Aktiengesellschaft Brockwitz bei Meißen. Alfred Gutmann Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau, Altona-Ottensen. Hackethal-Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges., Hannover. Hannoversche Gummiwerke „Excelsior", Aktien-Gesellschaft, Hannover-Linden. Hartung Akt.-Ges., Berliner Eisengießerei u. Gußstahlfabrik, Berlin-Lichtenberg. Hasseröder Papierfabrik Aktiengesellschaft, Heidenau. Heid & Francke Akt.-Ges., Berlin. Hille-Werke Akt.-Ges., Dresden. Hirsch, M., Aktien-Gesellschaft für Tafelglas-Fabrikation, Radeberg i. S. Holsten-Brauerei, Altona. Horch-Werke Akt.-Ges., Zwickau. Humboldtmühle, A.-G., Berlin. Jute-Spinnerei und Weberei Berlin-Bautzen, Akt.-Ges., Berlin-Bautzen. Kaiser-Keller, Akt.-Ges., Berlin. Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft, Halle a. d. S. Kaliwerke „Adolfs Glück" Aktien-Gesellschaft, Lindwedel, Post Hope, Prov. Hannover. Karstadt, Rudolph Akt.-Ges., Hamburg. Köln-Neuessener Bergwerks-Verein, Altenessen. Krüger, Gebr., & Co., Akt.-Ges., Berlin. Kunstanstalt B. Groß, Akt.-Ges., Leipzig. Kunstanstalt vorm. Gustav W. Seitz A.-G., Crimmitschau-Wandsbek. Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinr. Knoch & Co., Hirschberg a. d. Saale. Leipziger Trikotagenfabrik, Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau. Leipziger Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. W. v. Pittler, Aktiengesellschaft, Wahren. Linke-Hofmann Werke Akt.-Ges., Breslau. Lorenz, C., Akt.-Ges., Telephon- u. Telegraphenwerke, Berlin-Tempelhof. Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein, Akt.-Ges., Kneuttingen i. L. Maschinenbau-Anstalt „Humboldt", Köln-Kalk. Meinecke, H., Akt.-Ges., Breslau-Carlowitz. Mitteldeutsche Gummiwerke, A.-G., Hannover. Müller, Georg, Verlag, Akt.-Ges., München. Niederschlesische Elektricitäts- und Kleinbahn-Akt.-Ges., Waldenburg i. Schl. Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Gesellschaft, Gleiwitz. Orion, Versicherungs-A.-G., Hamburg. Paragon Kassenblock Akt.-Ges., Berlin. Phönicia-Werke, Aktien-Gesellschaft, Elsterwerda. Reinstrom & Pilz, Akt.-Ges., Schwarzenberg. Rostocker Zucker-Raffinerie, Rostock. Rostocker Hochsee-Fischerei, Akt.-Ges., Rostock. Saccharin-Fabrik Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg. Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz. Sauerbrey, G., Maschinenfabrik, Akt.-Ges., Staßfurt. Schrauben- und Mutternfabrik vorm. S. Riehm & Söhne, Akt.-Ges., Berlin. Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Akt.-Ges., Berlin. Seiffert & Co., Franz, Akt.-Ges., Berlin. Somag Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke Akt.-Ges., Meißen. Steingutfabrik Colditz Akt.-Ges., Colditz. Steingutwerke Aktiengesellschaft Dresden. Steingutwerke Dresden, Dresden. Teichert, Ernst, Ges. m. b. H., Meißen. Telephon-Fabrik Akt.-Ges. vorm. J. Berliner, Hannover. Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G., Dresden. Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke, A.-G., Regis, Bez. Leipzig. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken Aktiengesellschaft inkl. vorm. Gustav Becker, Freiburg, Schles. Vereinigte Schuhfabriken Berneis-Wessels A.-G., Augsburg-Nürnberg. Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken, Akt.-Ges., Zella-Mehlis i. Thür. Vollrath, Seil- und Kabelwerke, A.-G., Frankfurt a. M. Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Görlitz. Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik, Akt.-Ges., Stuttgart. Wolf, R., Aktiengesellschaft, Magdeburg. Wolan-Werke, Akt.-Ges., Leipzig.

Gründungen:

Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft, Berlin. Baltischen Zucker-Raffinerie Aktiengesellschaft, Danzig. Cuxhavener Eiswerke Aktiengesellschaft, Cuxhaven. Deutschen Versicherungsbank Aktiengesellschaft, Berlin. Industrie-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Berlin. Kabelwerk Nürnberg Aktiengesellschaft, Nürnberg. Karstadt, Rudolph, A.-G., Hamburg. „Kraftbau" Aktiengesellschaft für Hoch-, Tief- und Betonbauten, Berlin. Seeftern Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg.

Uebernahmen:

4 % Reutlinger Stadtanleihe. 4 % Rostocker Stadtanleihe. 4 % Stuttgarter Stadtanleihe. 4 % Anleihe des Verbandes Groß-Berlin. 4 % Flensburger Kreisanleihe. 4½ % Oberhessischer Provinzial-Anleihe. 4½ % Hamburgischer Staatsanleihe. 4½ % Pfandbriefen der Deutschen Schiffsbeleihungs-Bank A.-G. 4 % Obligationen der Hamburger Hochbahn A.-G. 4½ % Oblig. der Elsässisch-Badischen Wollfabriken A.-G. 4½ % Oblig. der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Stettin. 4½ % Oblig. der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler. 4½ % Oblig. der Gewerkschaft der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt. 5 % Oblig. der Alfred Gutmann Actien-Gesellschaft für Maschinenbau. 4½ % Oblig. des Kraftwerks Thüringen. 4½ % Oblig. der Linke-Hofmann Werke Aktiengesellschaft. 4½ % Oblig. der C. Lorenz Aktiengesellschaft. 4½ % Oblig. der G. Neubranz Aktiengesellschaft. 4½ % Oblig. der Schuhfabrik Eigle & Co. Aktiengesellschaft. 4½ % Oblig. der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Aktiengesellschaft. 4½ % Oblig. der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken vorm. Max Brust vorm. B. Berneis. 4½ % Obligationen der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft. 4½ % Obligationen der Hamburgischen Elektricitäts-Werke. 4½ % Obligationen der Siemens Schuckertwerke G. m. b. H. 5 % Oblig. der Adler-Kaliwerke Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. der Baumann & Lederer, Mechanische Segeltuch-, Drell- und Leinen-Webereien. 5 % Oblig. der Bergwerksgesellschaft Hope m. b. H. 5 % Oblig. der Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft „Zukunft". 5 % Oblig. der Charlottenhütte, Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. der Christ. Dierig G. m. b. H. 5 % Oblig. der Eisenbahn-Verkehrsmittel Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. des Elektricitätswerks Schlesien. 5 % Oblig. der Gewerkschaft Volkenroda. 5 % Oblig. der Horchwerke Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. der Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co., Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. der Kaliwerke „Adolfs Glück". 5 % Oblig. der Maschinen-Bauanstalt „Humboldt". 5 % Oblig. der Niederschlesischen Elektricitäts- und Kleinbahn-Aktiengesellschaft. 5 % Oblig. der Rasselsteiner Eisenwerke. 5 % Oblig. der Gutmann & Co., Mechanische Segeltuch-, Leinen-, Drell- und Baumwoll-Webereien. 5 % Oblig. der Rudolph Karstadt A.-G. 5 % Oblig. der Neptunwerft.

Hamburg, im Mai 1921.

Der Vorstand.

Heute abend ½8 Uhr Künstlerhaus
Dr. Waldemar **Staegemann**
Rabindranath-Tagore-Abend.
Karten in **Carl Tittmanns Buchhandlung**, Prager Straße 19, u. an der **Abendkasse.**

Städtischer
Ausstellungs-Palast
Freitag den 27. Mai bis Mittwoch den 1. Juni
Große Veranstaltungen
des Kartells für Sport- und Körperpflege
bestehend in **Sport-Ausstellungen, Wissenschaftlichen Vorträgen ärztlicher Autoritäten** mit und ohne **Lichtbildern, Kino-Vorführungen,** u. a. „Das Wunder des Schneeschuhs", und **Bilder a. d. Dresdner Sportleben.**
Im Park
Von nachm. 3 Uhr ab **Festkonzerte**
vom Dresdner Philharmon. Orchester.
Leitung: Musikdirektor **Feiereis.**
Massenchöre des Arbeitersängerbundes
Leitung: Prof. **P. Büttner.**
Sportliche Veranstaltungen
deren **Reihenfolge** aus den **Tages-Zeitungen** sowie **Plakat-Anschlägen ersichtlich** ist.
Preis des Programms, welches zum **einmaligen Besuch** sämtlicher Veranstaltungen des Kartells berechtigt, ℳ **2,— einschl. St.,** in den durch Plakate kenntlichen **Vorverkaufsstellen,** sowie an der **Kasse** des **Ausstellungs-Palastes** erhältlich.

Prießnitzbad Am Alaunplatz. Linien 5, 7 und 16.
Heute Donnerstag den 26. Mai ½8 Uhr
Großes Abendkonzert
gleich den früher beliebten Militärkonzerten Nachbelebte Kapelle, Dir.: **Walter Schmidt.**
Jeden Sonntag **Garten-Freikonzert.** Herrlicher Aufenthalt

Dampfschiff-Hotel
Blasewitz.
Heute Donnerstag
Gr. Sonder-Konzert.
Orchester: 25 Künstler.
Leitung: Musikdir. **A. Kaufmann.**
Anfang ½8 Uhr. **J. Kubisch.**
Täglich von 4–7 Uhr (außer Montag) bei freiem Eintritt
Konzert d. Dampfschiffhotel-Orchesters Kaufmann.

Reichs-Kaffee
Altmarkt
Täglich nachmittags und abends
die beliebten
Rudi Arco-Konzerte.
Jeden Sonntag Frühkonzert.

Blesch Bar und Weinstuben
Täglich nachmittags und abends:
Vornehme Künstlerkonzerte,
verbunden mit intimem
5-Uhr-Tee
von 5–7½ Uhr.
Gedecke an kleinen Tischen.
Likör-Büfett
Eigene Konditorei :: :: Sehr gute Küche.
GUTGEPFLEGTE WEINE.
Spezialität: BLESCHPLATTE.

Hotel u. Restaurant Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber dem Hauptbahnhof
Fernsprecher 14400
Vornehmstes Gartenrestaurant Dresdens
Neu eröffnet!
Mittagstisch 5-Uhr-Tee
von 12–3 Uhr
Täglich abends von 7–11 Uhr
Künstler-Konzert
Kapelle **Heinz Erich Putsche.**
Inh. **W. Pansdorf** und **Ph. Gernert.**

Restaurant I. Ranges
Ruschin Hotel Nord
vornehm. behaglich. **Garten**
preiswerte fr. Helg. **Hummer**
Gedecke in verschiedenen Preislagen
jeden Abend **vornehme Konzerte.**
Kapelle: Heinz Tröh.
Sonntags Tafelmusik

KAMMER-LICHT-SPIELE
Wilsdruffer Straße 29 Fernsprecher 17060
Ab Donnerstag! **Eine Warnung!** **Ab Donnerstag!**
Der große Kriminalfilm
als zweite Folge des erfolgreichen Films **„Das rote Plakat"**
Taschendiebe
Sensationelles Kriminaldrama in 6 Akten (aufgen. mit Unterstützung der Berliner Kriminalpolizei)
Hauptrollen: **Erna Morena, Maria Zelenka, Margarete Kupfer, Willy Kaiser-Heyl, Emil Mamelok**
Ein tiefer Einblick in das Leben und Treiben der „Zunft" der Taschendiebe, eine Uebersicht über ihre Arbeitsmethode im Rahmen einer dramatischen Handlung.
Der **„Börsen-Courier"** schreibt:
„Eine haftende Bildfülle aus der Nachtseite des Trieblebens ist in dem Film „Taschendiebe" in eine Handlung gefaßt, die gewandt alle Winkel und Ecken großstädtischen Verbrechertums umspannt. Zusammenstellung von Schulbeispielen der Taschendieberei. Aber getönt durch kinohumoristische Glanzlichter und durch seine Echtheit interessant. Denn man merkt wohl, daß kriminalistische Fachleute ihre Erfahrung zu dem Film beigesteuert haben. Eine gute Grundlage guter Regie, die das Alexanderplatz-Material zu abwechslungsreichen Illustrationen formt und namentlich in den Schlußszenen einer großen Verbrecherrazzia treffliche Massenbilder liefert. Erna Morena steht mit ihrer dunklen Schönheit und der vornehmen Gehaltenheit ihres Spiels in gutgewähltem Kontrast zu der weißblonden Kaschemmenmikasterie, die Maria Zelenka für das triebhafte Verbrechermädel erfolgreich einsetzt. Emil Mamelok in der männlichen Hauptrolle und Richard Georg zeichnen Typen voll Kraft und Eindringlichkeit."
Wochentags ab 4 Uhr. **Sonntags ab ½3 Uhr.**

Garten — Parterre **Konditorei und** 1. Etage — Vereinszimmer
Café Pollender Hauptstr. Ecke Albertplatz.
4 Billards. Echte Biere. Gute Küche.

Königshof-Theater Anfang ½8 Uhr
Spannend! Kein Film! Humor!
„Der Vampyr von New-York".
10. Abenteuer des Meisterdetektivs Stuart Webbs, Detektivkomödie in 4 Akten.
I. Akt: „Der gelbe Panther". II. Akt: „Im Netz der Spinne". III. Akt: „In der Falle". IV. Akt: „Zur Strecke gebracht".

Nr. 1438. Dir. W.-Tymian.
— Schlager! —
Tymians Thalia-Theater
Wieder mal alles echt Tymian!
„Ihre fixe Idee"
Ein toller Schwank von Winter-Tymian
Sonntagmorgen im Forsthaus!
Herrliches lebendes Lied von Winter-Tymian
und der ganze Soloteil neu!!
Nur abends ½8 Uhr. — Vorverkauf 10–2 u. ab 5 Uhr.

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's Künstlerspiele
Donnerstag den 26. Mai nachmittags 4 Uhr
Gesellschafts-Tee
u. a. **„Das Stecknadelkleid"**
vorgeführt von dem Wiener Modezeichner **Ladislaus Czettel.**
Vollständig neue Modelle!
Künstlerische Darbietungen aus dem Mai-Programm.
Tischbestellungen nur gegen Lösung der Eintrittskarten.

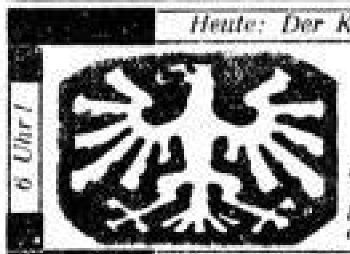
BELVEDERE
OBERER SAAL
Kleinkunstbühne
Der große Mai-Spielplan.
UNTERER SAAL UND GARTEN
4 Uhr Täglich 8 Uhr
Große Heinz-Elber-Orchesterkonzerte
Sonn- und Festtags **Früh-Konzerte** von 11–1 Uhr.
Hiesige, Münchner und Pilsner Biere vorzügl. Qualität.
WEINTERRASSE
Weine I. Firmen. — Pa. kalte und warme Küche
KONDITOREI
mit prächtiger Aussicht auf Lößnitz und Sächs. Schweiz.

Autohalt Neumarkt — Tischbestellung Tel. 23882

Alt-Dresdner vornehme Gaststätte
Zur güldenen Kanne
Vorzügliche Küche
Gute Weine
R. Willy Fiedler
Kleine Kirchgasse 2

Fischhaus
Große Brüdergasse 17
Täglich der beliebte Stimmungskünstler
Heinz Perelly.
Reichhaltige, anerkannt vorzügliche **Frühstücks-, Mittags-** und **Abendkarte** bei kleinen Preisen.
Erstklassige Weine sowie vorzügliche **Felsenkeller-Biere.**
Ab ½8 Uhr:
Künstler-Trio Kawan.

Ball-Anzeiger
Donnerstag den 26. Mai:
Elysium Räcknitz Endstat. d. Linie 1, 16 (Bergstr.) Renoviert — Dekoriert. **Tadellose Musik!**
Goldne Krone **Strehlen,** Haltestelle Linie 9. Wunderb. Spazierg. d. d. Gr. Garten. — **Erstklass. Blasmusik.** —
Palmengarten mit Wintergarten und Tanzdiele.

Heute: Der Kurball!
6 Uhr!

Weißer Adler.
Haltest. d. Straßenb. 11.
Treffpunkt der guten Dresdner Gesellschaft u. der vornehm. Fremden
6 Uhr!
Heute: Das Kurkonzert!

Was ist Weinbrand?
Der Extrakt von Traubenwein.
Wie wird er getrunken?
Rein oder verdünnt mit Wasser — Milch — Tee

„Rein" ein energisches Kräftigungsmittel.
„Mit heißem Wasser" der feinste Grog, empfohlen bei Erkältungen.
„Mit Mineralwasser" erfrischt er ohne zu entkräftigen, vornehmes Lieblingsgetränk der Sportsleute.
„Mit warmer Milch" wird er gern getrunken und empfohlen für Schwache.
„Mit Lindenblüten- oder anderem Tee" fördert er Verdauung und verursacht ruhigen Schlaf.

Elite-Weinbrand
muß es aber sein!
Darum trinkt der Kenner nur
Weinbrand-Kaiserin
Weil gesund anregend bekömmlich.
Nur zu haben
C. Spielhagen Wein- und Spirituosen **Großhandlung**
Dresden — **Annenstraße 9** — Feuerwehr
Filiale Bautzner Str. 9
Wiederverkäufer Rabatt.

Bestellen Sie rechtzeitig die
telegraphischen Spezialinformationen für die
Rennen in Leipzig, 28., 29. Mai.
1 Tag 100 Mk. Beide Tage 150 Mk.
„Der Schlußgalopp", Verlag Adalbert Fischer, Berlin-Wilmersdorf. Nassauischestraße 18.

Morgen abend 7 Uhr M. W.
Gebirgsverein.
29. 5. Wanderung und Kletterei II. Plan. (6.10 Schandau.)

Weinhaus „Gastra"
Gr. Brüdergasse 10.
ff. Rotwein, Schoppen m. Steuer ℳ 3,50.
ff. Weißwein, Schoppen m. Steuer ℳ 3,50.
Tarragona, ¼ Ltr.-Glas m. St. ℳ 3,50.
Kalte u. warme Küche.
Um freundl. Unterstützung bittet **Max Müller,** früher 7 Jahre Schloßkeller

Kaufe Piano o. Flügel. Pr. erb. Brehm, Werderstraße 36, 1. Tel. 16344.

Platin
kauft zu Tages-Preisen
Hermann Schmidt
Edelmetallschmelze, Reitbahnstraße 10.

Brillanten, Gold
und Silbersachen kauft
C. Ruske, Pillnitzer Str. 13, Eckhaus Postkartenzentrale.

Ein Piano od. guten **Flügel** per Kasse zu kauf. ges. **Dienel,** Güterbahnhofstr. 12

Gummiwaren,
Spülapparate, alle Frauenartikel
R. Freisleben,
nur Postpl. und Wallstraße 4.
Man achte auf die Firma!

Küchen, Schlafzimmer
billigst bei **Prager,** Christianstraße 34.

Reiner Bienenhonig, ... **arde,** hell (netto 9 Pfd.) 94.– ... Scheibenhonig 140 ℳ, ... u. Honigb. **Heinr.** ... Neugraben 5, Kreis ... Lünen. Heide.

Zeltbahn-Anzüge,
Zeltbahn-Joppen, Drell-Anzüge,
Arbeitshosen, Regenmäntel, neue moderne Anzüge kaufen Sie billigst bei
Tager, Webergasse 33, 1.

Speisezimmer,
echt. Büfett, Kredenz, Ausziehtische u. Stühle, 4250 Mk. **Prager,** Christianstraße 34, 3 Min. vom Hauptbahnhof.

GRUNERT-Pianos
aus eigener Zweigfabrik gediegen und preiswert bei bequemer Zahlweise
L. Hupfeld A. G.
Waisenhausstr. 24

Opernhaus.
½8 Uhr Rigoletto.
Musikleiter: Fritz Reiner.
Der Herzog Eisenberg a. G.
Rigoletto Burg
Gilda Eilner a. G.
Ende gegen 10 Uhr
Spielplan: Fr.: Undine (10. Volksvorstellung). Sbd.: Tannhäuser. Stg.: Tiefland. Mo.: Zauberflöte.

Schauspielhaus.
½8 Uhr Tanz-Gastspiel der Elisabeth-Duncan-Schule
Spielplan: Fr.: Der Herr Senator. Sbd.: Medea. Stg.: Robert und Bertram. Mo.: Jedermann.

Albert-Theater.
½8 Uhr Gespensterfonate.
Der Alte Kuffermann
Der Student Flamm
Das Fräulein Wasmund
Ende ½10 Uhr. Fr.: Der Sohn.

Residenz-Theater.
7 Uhr Wie einst im Mai.
v. Henkeshoven Janda
Ottilie Grabitz a. G.
Stanislaus Hellwig
Ende nach ½11 Uhr. Fr.: Wie einst im Mai.

Central-Theater.
7 Uhr Die Postmeisterin.
Magdalena Friedrich
Paulina Finkler
Fritz Wigner
Ende ½11 Uhr. Fr.: Die Postmeisterin.

Tymians Thalia-Theater ½8 „Ihre fixe Idee".

Flora-Theater
(Strehlen, Hammers Hotel)
Heute u. täglich: **Oscar Junghähnels** berühmte humoristische Sänger
Anf. ½8 Uhr. Näh. f. Plakate

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zweinitzer, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Heimbürger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erschein. der Anzeigen an d. vorgeschrieben. Tagen sowie an bestimmt. Stellen wird nicht geleistet. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 14 Seiten einschl. der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Turnen — Sport.

Der Faltbootsport vom Standpunkt des Ruderers.

Herr Friedrich Dittmann, Dresden, Henzestraße 7, 1., Mitglied des Dresdner Rudervereins, schreibt uns:

Man soll im Leben nie etwas verreden. Der auf das Ruderboot eingeschworene Sportsmann blickt gar oft mißgünstig auf den Paddelsport und insbesondere auf das Faltboot, bis er dieses kennengelernt hat. Dann erfolgt zumeist eine regelrechte Bekehrung mit der üblichen Begleiterscheinung aller Bekehrungen: dem eifrigen Verfechten der einst geschmähten Sache.

Das Faltboot ist bereits seit 30 Jahren erprobt, findet aber seltsamerweise in unseren Gegenden erst seit jüngster Zeit Verständnis und freundliche Aufnahme. In Süddeutschland hingegen ist man sich seiner Vorzüge längst bewußt. In den reißenden Gebirgsflüssen Bayerns, der Heimat des Faltbootes, ist es seit langer Zeit unentbehrlich geworden. Wie wollte man ohne das sichere Fahrzeug den Inn, die Isar usw. hinabgleiten, da ja in diesen Gewässern ein Rudern gegen den Strom ein Ding der Unmöglichkeit ist. Nie hat das Faltboot dem Rudersport Abbruch tun wollen. Aber um auf einem Gewässer so recht behaglich dahinzugleiten, sei es auf unserer gemächlich fließenden Elbe, der blanken Fläche eines Sees, oder auf den verträumt mit spiegelnden Uferbildern fließenden Armen der Spree im Spreewald, stellt das Faltboot das ideale Wanderboot dar. Man sitzt, den Blick in der Fahrtrichtung, bequem im Boot und läßt sich von der Strömung treiben. Nur ab und zu greift man nach dem Paddel; wozu sollte man sich den Genuß durch eine unweise Kilometerfresserei zerstören? Leicht kann man auf anderes Fahrwasser gelangen — auf weitabliegendes —, das mit dem Holzboot schwer erreichbar wäre. Das im Rucksack verpackte Faltboot kann einem zum ständigen Begleiter werden, sei es zu nur kleinen Ausflügen, oder sei es zu längeren Reisen. Es ist ganz gleich, ob man seinen Urlaub an der Ostsee oder an irgendeinem Flusse oder See unserer engeren Heimat verleben will.

Vielen, die den Wunsch haben, selbst „Schiffseigner“ zu sein, kann dieser durch das Faltboot erfüllt werden. Ist dies ja schon in der Anschaffung weniger kostspielig; auch andere Ausgaben, wie Lagerung, Eisenbahntransporte nach längerer Fahrt usw., fallen weg. So ein ergebener Freund des Rudersportes ich selbst bin, so gern verbringe ich manche Stunde köstlicher Ruhe in meinem schon seit 10 Jahren bewährten Faltboot. Selbst der eifrige Anhänger des Rudersportes wird Gefallen am Faltboot finden und seine abfällige Meinung aufgeben, nachdem er das Faltboot kennengelernt hat. Es ist entschieden eine neue Bekanntschaft, die lohnt, und eine solche, deren es gewißlich in unserer enttäuschungsreichen Zeit nicht allzu viele gibt. Es sollte mich freuen, wenn auch diese Zeilen dazu beitragen würden, dem Faltboot neue Anhänger zu gewinnen.

Rennsport.

Vorhersage für Horst-Emscher für den 26. Mai:

1. Rennen: Carolus — Raubschütz; 2. Rennen: Mentor II — Götz v. Berlichingen; 3. Rennen: Siegbert — Wasserratte; 4. Rennen: Haeckel — Hexenkind; 5. Rennen: Meinhard — Ali; 6. Rennen: Lorissa — Vlies; 7. Rennen: Correggio — Eichfeld.

Karlshorst, 25. Mai. 1. Rennen: 1. Lustig (Walter Heuer); 2. Mardonius; 3. Quiz. Toto: 76 : 10; Pl.: 28, 22 : 10. Ferner: Tory Hill II, Luchs, Poesie. — 2. Rennen: 1. Elschen (R. von Westernhagen); 2. Vennemar. Toto: 19 : 10. — 3. Rennen: 1. Parin (Bismark); 2. Glanels; 3. Willibertа. Toto: 22 : 10; Pl.: 10, 10 : 10. — 4. Rennen: 1. Radiola (Bismarck); 2. Monitor; 3. Baltasar. Toto: 47 : 10; Pl.: 16, 25, 19 : 10. Ferner: Orlog, Galeere, Landvogt (angeh.), Oceana (gef.), Heribert, Heilkünstler. — 5. Rennen: 1. Jasjolda (v. Berchem); 2. Wellerscheide; 3. Phantast. Toto: 21 : 10; Pl.: 12, 17 : 10. Ferner: Hanai. — 6. Rennen: 1. Abjuiant (Bismarck); 2. Wolfram II; 3. Taliska; 4. Roderich. Toto: 18 : 10; Pl.: 10, 20, 16 : 10. Ferner: Torn, Figaro, Merkur, Erasmus. — 7. Rennen: 1. Horst (Maßenberger); 2. Saloppe; 3. Major; 4. Parsimonia. Toto: 23 : 10; Pl.: 17, 32 : 10. Ferner: Weber II, Silberthaler.

München-Riem, 25. Mai. 1. Rennen: 1. John (O. Wiedemann); 2. Sydon; 3. Pippin. Toto: 18 : 10; Pl.: 14, 17 : 10. Ferner: Obi. — 2. Rennen: 1. Sonnenblume (Unterholzner); 2. Zwinger; 3. Loustha. Toto: 25 : 10; Pl.: 10, 32, 78 : 10. Ferner: Ahnfrau, Pricleute, Deinhart, Lyra, Eilenburg. — 3. Rennen: 1. Sausewind (Bahag); 2. Minnesang; 3. Savannah. Toto: 43 : 10; Pl.: 18, 16 : 10. Ferner: Christoph. — 4. Rennen: 1. Boros (v. Schrenck-Notzing); 2. Raufbold; 3. Langouste. Toto: 21 : 10; Pl.: 11, 11 : 10. Ferner: Moico. — 5. Rennen: 1. Entscheidung (G. Aichenbrenner); 2. Magnus; 3. Harangod. Toto: 70 : 10; Pl.: 28, 26 : 10. Ferner: Sultana, Mnosotos. — 6. Rennen: 1. Zenike (Ottmar Bauer); 2. Sirene. Toto: 18 : 10. — 7. Rennen: 1½ Rosengärtner (Wölfle); 1½ Cara (Aichenbrenner). Toto 72 : 10, 30 : 10; Toto: 17 : 10; Pl. 19 : 10. 3. Wittlicher. Ferner: Präsident, Musikant.

Radsport.

Das Startverbot des Deutschen Rennfahrer-Verbandes erlangt am kommenden Sonntag erstmalig Wirkung, wenn von seiten der Rennveranstalter nicht weitere Zugeständnisse gemacht werden. In der am Montag abend in Berlin stattgefundenen Vorstandssitzung des D. R. V. war man einmütig der Ansicht, unter allen Umständen an dem Startverbot festzuhalten. Die Bahnen in Berlin-Treptow, Leipzig und Nürnberg werden in erster Linie von dem Rennfahrerstreik betroffen.

Rasensport.

Städtewettkampf Cassel gegen Dresden. Für dieses am kommenden Sonntag stattfindende Städtespiel ist folgende Dresdner Mannschaft endgültig aufgestellt worden: Tor: Kühnel (Brandenburg); Verteidiger: Geißler (Guts-Muts) und Marx (Dresdner Sportklub); Läufer: Köhler (Dresdner Sportklub), Zöhne (Fußballring), Schlinkly (Sportverein 06); Stürmer: Hochbaum (Fußballring), Gariner (Dresdner Sportklub), Kloyische, Schlechte und Glauchitzer (Fußballring).

Dresdner Spielvereinigung hat den Sportverein 06 erneut zu einem Kampfe herausgefordert, der, falls er bei regulärer Spielzeit noch nicht entschieden ist, bis zur Entscheidung durchgeführt werden wird. Im dem letzten Spiel konnte Sportverein 06 einen knappen Sieg von 1 : 0 nach Hause bringen.

Dresdner Sportbrüder 1898 treten kommenden Sonntag im ersten Ausscheidungsspiel in Bautzen dem dortigen Fußballklub Budissa entgegen.

Turnen.

1. Sächsisches Kreisturnfest in Dresden. Der Festplatz (das Vogelwiesengelände), 520 Meter in der längsten Ausdehnung und 300 Meter breit, ist rund 150 000 Quadratmeter groß. Der Freiübungsplatz mißt 145 × 200 Meter und faßt 12 000 Turner. Daran schließt sich der Raum für das Geräteturnen im Ausmaß von 145 × 110 Meter, auf dem mehrere tausend Mann gleichzeitig Platz finden. Zur Kugelstoßen (verbindlich für jeden Turner) ist ein Gelände von 145 × 40 Meter mit 30 Bahnen vorgesehen, so daß in 400 Nennungsgängen 10 000 Mann stoßen können. Der Platz für das volkstümliche Turnen mißt 100 × 140 Meter, für das Fechten werden 8 Bahnen von je 12 Meter Länge gebaut. Bei Nässe oder großer Hitze findet das Wetturnen in einem besonderen Zelte statt, groß genug, um alle Wettkämpfer unterzubringen. Ein Schaustand von 170 Meter Länge, zum Teil für Ehrengäste, zum Teil für zahlende Zuschauer, ist gleichfalls vorgesehen. Darunter werden Kleiderablagen für 7000 Turner angeordnet. Weitere Ablagen für 8000 bis 10 000 Mann sind außerdem zur Verfügung. Der Platz wird tadellos geebnet und mit Licht- und Wasserleitung versehen, so daß er allen Anforderungen entspricht.

Wassersport.

Schwimmen. Morgen, Freitag, und Montag, den 30. d. M., abends ½8 Uhr, werden die Gau-Wasserballspiele im städtischen Güntzbad fortgesetzt. An den genannten Tagen stehen dem Dresdner Schwimmverein als Gegner die Schwimmvereine Neptun und Poseidon gegenüber. Am Freitag spielt D. S. V. 3. gegen Neptun 2. und D. S. V. 1. gegen Neptun 1. Die letzteren Mannschaften das Rückspiel. Besetzung: 3. Mannschaft: Unger (Tor); Schreiber, Zwahn (Vert.); Richter, Sprößig (Sturm); Klatt, Grummbach, Gubler, Berger (Ersatz). 1. Mannschaft: Grahe (Tor); Herzog, Daniel (Vert.); Lohmann, Reichelt (Sturm). Ersatz: Wuttke, Tittmann. Am Montag spielt D. S. V. 2. gegen Neptun 3. Besetzung: Voll (Tor); Schmidt, Sprößig (Vert.); Wuttke, Tittmann (Sturm); Ersatz: Richter, Schreiber. D. S. V. 1. gegen Poseidon 1. Besetzung wie am Freitag. Ferner findet am Sonntag, 29. d. M., das Anschwimmen im Friedrich-August-Bad Kloyische statt. Die Austragung einiger interner Wettkämpfe und sonstiger Wasserballspiele sollen dem Tage besondere Bedeutung geben.

Aufschwung des deutschen Schwimmsportes. Die sprunghafte Entwicklung, die der Sport in Deutschland genommen hat, zeigt auch die soeben vom Deutschen Schwimm-Verband herausgegebene Statistik. So betrug im Jahre 1905 die Zahl der im D. S. V. organisierten Schwimmer 10 000, während 1914 61 153 gezählt wurden, und am 1. Januar 1921 585 Vereine = 125 000 Mitglieder zählen. Bei der Gründung des Verbandes wies der Verband genau so viel Mitglieder auf wie jetzt Vereine.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus sowie in allen übrigen Verkaufsstellen

Heute und die folgenden Tage:

Billige Seefische

in bester frischester Beschaffenheit
Nahrhaft und billiger als Fleisch!

Seelachs (ohne Kopf) Pfd. nur 210 Pfg.
Kabljau (ohne Kopf) Pfd. nur 210 Pfg.
im Ausschnitt je Pfund 20 Pfg. höher
Schellfisch (in Portionsfischen) Pfd. nur 260 Pfg.

Salzheringe billig!

Große Norweger Pfd. nur 85 Pf. demnach d. Stück etwa nur 35 Pfg.
Beste Norweger Fettheringe Pfund 1 Mark, Stück etwa 50 Pfg.
Beste schottische Heringe Pfund 3 Mark, Stück etwa 1 Mark
Allerfeinste Castlebay-Matjes Pfd. 8,50 Mk., St. etwa 3 Mk.

Zu beachten bitten wir bei diesem billigen Angebot, daß wir auf die von uns verausgabten Einkaufs-Gutscheine am Jahresschluß 6% Rückvergütung gewähren.

empfiehlt

Reis

gutkochenden Bruch-Reis . . Pfund 1,95 (10 Pfund 18,50)
hochfeinen Brasil-Voll-Reis . Pfund 2,25 (10 Pfund 21,50)
sehr fein. Rangoon-Voll-Reis Pfund 2,45 (10 Pfund 23,50)
echt glas. kalif. Reis . . . Pfund 3,50 (10 Pfund 33,50)

Mißernte und dadurch erzeugte Hungersnot in Indien dürften sehr bald auch bei uns, wenn nicht Knappheit, so doch bedeutend höhere Preise zur Folge haben; denn aus Indien liegen demzufolge keine Reisofferten mehr vor. Meine obigen Preise sind zum größten Teil unter heutigem Einkaufspreis.

Kaufgesuch! Pianino bis 5000 M. oder guter Flügel bis 15 000 M. gegen sofort. Barzahlung gesucht. Ausführl. Angebote erwünscht. Guido Möbes, Freiberg i. S.

Sommersprossen, gelbe Haut, Mitesser u. Leberflecke verschwinden sicher durch LILIONESE Flasche 10,00 Mk. LILIONESE-KREM Tube 5,00 Mk. Nur allein echt bei PAUL SCHWARZLOSE, Dresden-A., Schloßstr. 9.

Ferienkolonien 1921.

Sehr viele gesundheitlich schwache Kinder bedürfen der Kräftigung. Aus eigenen Mitteln kann der Verein dieselbe nur einer kleinen Anzahl Kinder gewähren. Darum ergeht an alle Kreise die dringende Bitte, zu helfen.

Wir brauchen Geld, Kleidungsstücke, Schuhwerk!

Alle Unterzeichneten nehmen Spenden entgegen.

Der Ausschuß für Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. med. Viktor Otto, Vorsitzender, Ammonstraße 13.
Geschäftsstelle: Jüdenhof 1, II., Fernsprecher 14634. Bankkonto: Dresdner Bank.

Geh. Komm.-R. Konf. Arnhold; Oberl. Augustin; Schuldir. Augustin; Dr. med. Bertram; Geh. Just.-R. Dr. Bondi; Lehrer Bechm; Hofr. Dr. med. Buch; Forstr. Böhndel (Weißenburg); Regierungsrat Doenges; Schuldir. Engelhardt; Dr. med. Dunger; Geh. Rat Dr. Faust; San.-R. Dr. Findeisen; Geh. San.-R. Dr. Gelbke; Med.-R. Dr. Gmeiner; Stadtschulrat Dr. Hartnacke; Buchdruckereibesitzer Hermanns; Gen.-Konf. Geh. Komm.-R. v. Klemperer; Bankdirektor Dr. V. v. Klemperer; Patent-Anwalt Knoop; Oberl. Köhler; Bürgermeister Dr. Kretzschmar; Stadtbezirks-Arzt Med.-R. Dr. Lennhardt; Dr. med. Lottermoser; Dr. med. Martin; Stadtrat Dr. Matthes; Ob.-Stud.-R. Konr. Prof. Dr. Müller; Stadtr. Müller II; Ob.-Stud.-Rat Prof. Dr. Nowack; Geh. San.-R. Dr. Oehme; Med.-R. Dr. Oppe; Lehrer M. Poppe; Bez.-Schulinsp. Oberschulrat Dr. Prietzel; Geh. Hofr. Komm.-Rat Dr. Reichardt; Stadtrat Dr. Richter; Dr. med. Riebold; Schuldir. Scharf; Bankdirektor Dr. Schiebler; Geh. Med.-R. Dr. Schmaltz; Schuldir. Ew. Schmidt; Dr. med. Schneller; Dr. Lotte Schurig; San.-R. Dr. Seifert; Stud.-R. Prof. Dr. Urbach; Geh. Hofr. Wagner; Baumstr. Weber; Schuldir. Wehrmann; Just.-R. Dr. Wolf; Rechtsanw. Erw. Wolf; Lehrer E. Wohlrab; Dr. med. Zechmeister.

Sammelstellen:

Buchhandl. Burdach; Bankhaus Gebr. Arnhold; Bassenge & Co.; Kanzlei der Rechtsanwälte Geh. Justizr. Dr. Bondi, Justizr. Dr. J. Bondi, Dr. Gumprecht und Dr. Scharf, Johann-Georgen-Allee 9; Dresdner Bank; Allgemeine D. Credit-Anstalt; Commerz- u. Privatbank A.-G.; Kanzlei der Rechtsanw. Justizr. Dr. A. Lehmann u. Dr. F. Schilbe, Marschallstr. 8; Gebr. Schumann, Sidonienstr. 3; C. Wünsche Nachf. L. Lang, Ringstr. 27; Sächs. Staatszeitung; Dresdner Anzeiger; Dresdner Nachrichten; Dresdner Neueste Nachrichten; Weigel & Zech, Marienstr. 12; Adler-Apotheke; Albert-Apotheke; Engel-Apotheke; Falken-Apotheke; Johannes-Apotheke; Königin-Carola-Apotheke; Löwen-Apotheke; Reichs-Apotheke; Schwan-Apotheke; Storch-Apotheke; Viktoria-Apotheke; Flora-Apotheke; Kreuz-Apotheke.

Erst wägen, dann wagen!

Ueberzeugen Sie sich durch unsere kostenlos zu beziehenden Druckschriften, sowie Probesitzung von den glänzenden Erfolgen unseres

Wohlmuth-Heilverfahrens.

Tausende freiwill. Anerkennungen bestätigen die erfolgreiche Selbstbehandlung von Leiden fast aller Organe mittels des

Wohlmuth elektro-galv. Heilapparates.

In 30 000 Familien Deutschlands erprobt und gelobt!

G. Wohlmuth & Co. A.-G., Dresden, Bürgerwiese 22, Haus „Dianabad.“

Behandlungs-Institute (Ambulanzen) und Vorführungsstellen:
Sanitätshaus Max Thiegfelder, Dresden-A., Amalienstraße 28, I.,
Albert Göhe, Dresden-N., Hauptstraße 17,
Frau A. M. Schmelzer, Dresden-A., Ermelstraße 19,
Otto Trettler Nachf., Blasewitz, am Schillerplatz,
Richard Häusle, Naturheilanstalt, Döhlen, Carolastraße 4.

Pelzhaus Franz Richter
Pelze gediegener Facharbeit sehr vorteilhaft!
Pelzpflege, Aufbewahrung u. günstige Umarbeitung
Pragerstr. 22
Fernruf: 18255

Stimmung — Reparaturen
Telef. 19245
billig rasch
Besondere Abteilung Aufpolieren alter Pianos
Hupfeld-Rönisch Waisenhausstr. 24

Versende in Fels frischer Ware allerfeinste Holsteinische

Meierei-Tafelbutter

in Postkolli zu 9 Pfd. für regelmäßige Lieferung zum billigsten Tagespreise. Augenblicklich 21 ℳ das Pfund. Verpackung frei. Nachnahmeporto extra.

Heinr. Hoheidt, Holstein. Meiereibutterversand, Büdelsdorf-Rendsburg i. Holst.

Für die heißen Tage:

Weiße Blusen

in einfachen und aparten Ausführungen von ℳ 50,— aufwärts.

W. Metzler
Altmarkt.

Gamaschen-Kenner tragen Marke „Peitsche“

Leinwandfrau

liefert Beamtenfrauen und Angestellten Oberlausitzer Wäsche u. Wäschestoffe ohne Preiserhöhung auf monatliche Zahlungen. Frau Leicher, Dresden-Altst., Dippoldiswalder Platz 3, 2.

Billigste Bezugsquelle für

+ Clysos +

Dusch-, Spülk.-, Schläuche, Leib- und Monatsbinden, Brusthalter, Unterlagen, Sauger und sämtl. sanit. Gummiwaren.

Sanitätshaus Frauenheil.
Pillnitzer Straße 16, Wilsdruffer Straße 24, Kesselsdorfer Straße 4, Prager Straße 46, Hauptstraße 16.

Modehaus Renner / Dresden-A

Renner Schürzen-Tage

Donnerstag Freitag Sonnabend

Zierschürze aus weißem, bestickten Voile, mit breiter Stickerei-Falbel .... besonders preiswert	9.75
Zierschürze beliebte Form, aus weißem Tupfenmull und gestreiftem Batist, haltbarer Stickerei-Ansatz M	13.50
Zierschürze „Neuheit" a. buntbedrucktem Batist, mit Falbel und Täschchen, verschiedene Farben . M	13.50
Zierschürze mit Trägern, leicht angeschmutzt, weißer Stickereistoff, einzelne Musterstücke, bes. preiswert	14.–
Zierschürze bunt. Satin-Tupfen, Streifen und Karos, dunkle und helle Muster .... besonders preiswert	18.50
Wienerschürze weißer, bestickter Stickereistoff, reiche Stickerei-Verarbeitung, besonders preiswert	19.50
Tändelträgerschürze aus buntem Satin, reizende Muster, mit Falbel und farbigem Vorstoß	24.–
Wienerschürze reizende Form, blau-weiß getupfter Blaudruck, mit geblümter Falbel, farbiger Vorstoß	26.–
Blusenschürze sehr praktisch, aus blau-weiß getupftem Blaudruck mit lila Vorstoß ..... M	28.–
Blusenschürze aus gestreiftem Waschstoff, helle, mittel und dunkle Streifen, geblümter Besatz .. M	28.–
Wienerschürze weit gearbeitet, gestreifter Waschstoff, verschiedene Ausführungen, helle Streifen . M	29.50
Blusenschürze aus gekästeltem Ginghamstoff, Latz mit blauem Besatz und rotem Vorstoß .... M	32.–
Blusenschürze aus bestem, gestreiften Leinen, verschiedene Streifen, gut waschbar .... M	36.–
Blusenschürze extra weit, aus festem, haltbaren Ginghamstoff, in verschied. Mustern, solide Ausführung	38.–
Wienerschürze guter, schwarzer Satin, mit Satinblenden, Falbel und Tasche .... M	48.–
Scheuerschürze aus gestreiftem Scheuerschürzenstoff, verschiedene bunte Streifen . M	15.50
Berufsmantel fester, ungebleichter Nesselstoff, mit Brust- und 2 Seitentaschen 64.60	56.–
Pflegerinnenschürze mit Trägern, nach vor zu binden, guter Linon, a. beide Seiten Tasche	52.–
Männerschürze aus blauem und grünem Drell, mit Leinenband, 115 cm lang ..... M	35.–

Renner Dresden Altmarkt

Stellenmarkt

Butter und Wurst.
Suche Vertreter
für la Schleswiger Molkerei-Butter und prima Wurstwaren zur Gemüse-, Wurst- und Butterhdlg. Empfehle mich größer Firmen als **Provisions-Einkäufer.** Herrmann, Post Steinbergkirchen, Schl.-Hn.

Stellung als Gutsverwalter, Inspektor durch Unterricht und Ausbild. Prosp. frei. **Lanow**, Rechnungsbdes Liegnitz.

Versicherungs-Zeitschriften-Reisende. [illegible] mit guter Erfolg [illegible] wollen, gegen hohe Bezüge u. hohe Nebenprovision und festen Monatsgehalt von **Mark 2000** für Land-, Stadt- u. [illegible] bei gesucht. Off. u. [illegible] Handelszeitung", **Grabow** i. Meckl.

Ostersjunge oder [illegible] für ein Gut in Landw. [illegible] **Krummenhennersdorf** Nr. 18 b. Pirna.

Ein in Konditoreien, Feinkost-, Kolonialwaren-Geschäften und dergl. auf das beste eingeführter

Vertreter

wird von einer gut leistungsfähigen ersten Keks-, Zwieback-, Biscuit- und Brezelfabrik gesucht. Es kommen nur Herren oder Firmen in Frage, welche erstklassige Referenzen aufzuweisen haben und die auf eine langjährige Praxis zurücksehen können. Sonstige Angebote sind zwecklos. Angebote unter **W. 3775** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Aelterer Buchhalter,

bilanzsicher, zur selbständigen Führung der Bücher einer Aktiengesellschaft in kleinem Ort der Oberlausitz gesucht. Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **Z. 3777** an die Exped. d. Bl.

Stubenmädchen

aus guter Familie für ein Landschloß nahe Dresden gesucht. Vorzustellen **Dresden**, [illegible]straße 3.

Suche sofort oder 1. Juni ein ordentliches **Kindermädchen** mit gut. Zeugnissen bei Familienanschluß aufs Land. Off. unt. **M. N. 12** postlag. Altersdorf (Bez. Dresden).

Gesucht f. 15. Juni nicht zu junge **Wirtschafterin,** erf. in allen Zweigen d. Landw., für Küche, Backen, Geflügel u. [illegible] Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsenden an Frau **E. Baarnish-Bernard**, Rittergut Wengelsdorf bei Corbetha, Prov. Sachsen.

Wirtschafterin in mittleren Jahren, gesund, für bl. Haushalt zum 15. Juni oder 1. Juli von Privatus für dauernd gesucht. Angebote sind an **Karl Müller**, Grohenhain, Hermannstraße [illegible] zu senden.

Wirtschafterin. Für den frauenlosen Haushalt eines Landgutes i. Erzgb. wird eine ältere, durchaus zuverlässige Wirtschafterin für 1. Juli gesucht. Langjähr. Erfahrungen in allen Zweigen der Innenwirtschaft erforderlich. Angeb. m. Zeugnisabschr. ohne Bild unter U. 7466 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf Rittergut bei Berlin **Jungfer,** die schneidern kann, oder **1. Stubenmädchen** gesucht für sofort oder 1. Juni. Vorstellung bei Frau **Bramsch**, Pension Jim., Dresden, Sidonienstraße, vorm. 9–10 od. 2–4 Uhr.

Unabhäng. saubere Frau od. Mädchen als **Aufwartung** f. vorm. u. 1 u. Tage i. Privathaushalt in dauernde Stellung gesucht **Amsterdamstraße 1, III.**

Auf Rittergut b. Dresden wird **alleinsteh. Frau** zu einem [illegible]jähr. Kind gesucht, welche nähen und plätten kann. Off. mit Gehaltsansprüchen unter R. 3764 an die Exp. d. Bl. erb.

Junges Mädchen gesucht für **Hausarbeit** auf [illegible] Tag. **Wigman**, Schillerstraße 17.

Tüchtiges Hausmädchen od. einfache **Stütze** für 1. oder 15. Juni gesucht. Frau Direktor **Böhme**, Kurfürstenstraße 22.

Gesucht per sofort oder später sauberes, ehrliches **Stubenmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung, sowie **Jungfer,** erfahren in Behandlung der Wäsche und Schneidern. Zeugnisse und Bild zu senden an Frau **Wacke**, Rittergut Wiesa, Zschopautal.

Hausmädchen mit guten Kochkenntnissen und **Stubenmädchen** das nähen und bügeln kann, bei hohem Lohn für 1. Juni gesucht. Dr. **Luboldt**, Comeniusstraße 32.

Gesucht für [illegible] Haushalt und 2 größ. Jungen **geb. Wirtschaftsfräulein,** Alter 25–35. Mädch. vorh. Bewerb. m. Gehaltsford., neuerem Bild u. Zeugn. Forstrat Dr. **Lange**, Moldenhaffen, Bez. Dresden.

Maurerpolier, Schachtmeister, m. Kolonne, sucht Beschäftigung. Off. unt. R. H. 477 Exp. d. Bl.

Tüchtiger, verheirateter **Schweizer,** 31 J. alt, 1 Kind, sucht Stellung auf größerem Gut. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. 178 an den Grohenhainer Anzeiger erbeten.

Lehrstelle f. mein. Sohn, 20 J. alt, intell., (Einj.-Z.), i. kfm. Fach (Herrenkonfektion, Tuchbranche bevorzugt) bei voller Station sofort gesucht. Offert. an Frau verw. **Krüger**, Berlin, Kurfürstendamm Nr. 17.

Stenotypistin sucht zu sofort Stellung, a. liebst bei Rechtsanwalt. Geft. Angeb. u. **R. A. 476** a. d. Exp. d. Bl.

Apothekenhelferin. Suche für meine Tochter, 17 J. alt, Lyzeumbildung, jedt. Weise. 1 J. schon tätig, zu w. Ausbild. als Helferin Stellung evtl. bei voller Station, Gehalt. Offerten erbet. an Frau verw. **Krüger**, Berlin, Kurfürstendamm 17.

Gutsbesitzers-Tochter, 21 J., welche auch Lust und Liebe zu Federvieh und Gartenbau hat, sucht zum 15. 7. Stellung als **Wirtschafterin.** Off. u. S. 3757 Exped. d. Bl. erb.

Suche zum 1. 6. Stellung als **Mamsell oder Wirtschafterin,** im Kochen, Backen, Einmachen erfahr. n. Gefl. Off. an **A. Heppner**, Neustreichenbach, erbeten.

Für junges, 17jähr. Mädchen, welches im elterl. Haush. tätig, **Stellung gesucht,** wo selbige sich unter Aufsicht der Hausfrau vervollkommnen kann. Kenntn. im Schneidern, Plätten vorhanden. Familien-Anschluß erwünscht. **Rich. Maschke**, Riesa, Wilhelmstraße 9, I.

Jung. Mädchen vom Lande, aus besser. Familie, bisher im Elternhause tätig, sucht Stellung als **Stütze** in Landwirtschaft oder sonst. geschäftlich. Betrieb. Privathaushalt ausgeschlossen. Off. u. V. 7467 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstücke

Für Sommer und Winter gut besuchter Luftkurort gelegenes **Hotel** – ca. 60 Betten – reichlichem und gutem Inventar, großem Waldpark mit sehr altem Baumbestand, ist verkäuflich. Annehmbarer Preis 560000 Mk. Näheres nur an Selbstkäufer unter S. O. 28 an die Exped. d. Bl.

Kostenfreier Spezialnachweis verkäufl. **Villen, Zinshäuser,** Gasthöfe, Hotels, Güter an Selbstkäufer durch **Alex. Neubauer,** Dresden, Ferdinandstr. 12

Sofort übernehmbar Grundstück in Ml. Vorort Dresdens, mit großem Areal, Wiese, Wohnhaus, Stall, Schuppen, für jed. Betrieb und Geschäft pass., für 15000 M. mit kompl. Inventar, Wagen, 2 Pferden usw., zu verkaufen. Anzahlung 80–100000 Mark. Auskunft kostenlos durch **Bruno Schmidt,** Zirkusstraße 20, I. Tel. 22049.

Verpachte mein in **Oberkunnersdorf** b. Klingenberg i. Sa. gelegenes **Gut,** 36 Acker Wiese, 134 Acker Feld, mit totem und lebendem Inventar (30 Stück Rindern, 8 Pferde, 15 Schweine). **Nur** kapitalkräftige Reflektanten mit guten Referenzen wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Pabst, Rittergutspächter, **Cunnersdorf** b. Kamenz i. Sa.

Nur altershalber verkaufe die von mir 1889 in herrl. Lage des sächs. Erzgeb. gegr., **schuldenfreie**, flott beschäftigte **Fabrik** mit Wasser- und Dampfkraft, die jährlich stets **200000 Mk. Reingewinn** brachte. Zu Uebernahme und Betrieb sind 100–150000 M. nötig. **Nachfolg.** stehe vollständig ein u. stehe **ihm dauernd** zur Seite. Nur ganz ernstgem. Anfrag. v. Herren, die nachweisbar die Mittel haben, unter R. D. 479 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landhaus mit sofort beziehbarer 5-Zimmerwohnung u. 6000 qm sehr ertragreichem Gartenland b. 40000 M. Anzahl. sofort zu verkaufen durch **E. Wilhelm**, Breitestr. 4, I.

Suche für mich selbst Gasthof, zahle auch bar aus. Off. u. Q. P. 487 Exped. d. Bl.

Wir haben mehrere in Kurorten gelegene, preiswerte **Fremdenhöfe** mit 60–90 Betten, bei 150–300000 Anzahlung, sowie **Ball- u. Vergnügungs-Etablissements** zum Verkauf an Hand. Anfragen erbitten nur von wirklich ernstlichen Selbstkäufern unter Angabe der verfügbaren Baranzahlung. **Heinrich & Co.** G. m. b. H., Dresden-A., Georgplatz 3, III.

Geldmarkt

20–30000 Mark auf gute 2. Hyp. per sofort auszuleihen. Gef. Off. u. R. T. 741 „Invalidenbank" Dresden.

20–25000 Mk. 1. Hypothek auf Landhaus nahe am Körnerplatz in Loschwitz [illegible] gesucht. Gefl. Off. u. Q. H. 753 Invalidenbank Dresden.

15000 Mk. II. Hypothek hinter 25000 M. Sparkassengeld auf Zinshaus Vorort Dresdens gesucht. Offert. unter Z. M. 705 „Invalidenbank" Dresden.

60000 Mk. erststellige Hypothek mit bei. außerordentlichen Chancen veräußerlich. Reichsanleihe nehme in Zahlung. Off. unt. R. C. 474 Exp. d. Bl.

300 Mille, 5%, auf gr. Industrieunternehm. der Branche, Bahnbetrieb, auf Hypothek gesucht. Geometer **Tippmann**, Oberbach, Sa.

Auszuleihen:

5000 M.,	9000 M.,
12000 M.,	17000 M.,
25000 M.,	32000 M.,
40000 M.,	55000 M.,

auf 2. Hypotheken und **750000 Mark,** geteilt auf 1. Hypotheken durch **Alex. Neubauer,** Dresden, Ferdinandstraße 12, I.

Tätiger oder stiller Teilhaber gesucht. Branchekenntnis nicht erforderlich, es erfolgt Einrichtung! **Kauf des ganzen Werkes möglich!** Kapitalist ist Gelegenheit geboten, sich an einem großen Unternehmen zu beteiligen. Es besteht die Möglichkeit, daß betr. Herr die gesamte Leitung des Werkes übernimmt. Offert. mit Nennung des verfügbaren Kapitals unt. T. 1769 an die Exped. d. Bl. erw.

Aufstrebende Zigaretten-Fabrik sucht **stillen Teilhaber** mit **400–500000.** Näheres zu erfahren unter D. U. 7487 durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Statt Zwangseinquartierung! Gutaussehende Dame erster Kreise, Amerikanerin, Anf. 40, mit 7jähr. Mädchen, sucht Aufnahme in Familie gegen Zahlung von Pension. Ist bereit, engl. Sprachübungen zu geben. Angebote unter **P. 3745** an die Exp. d. Bl.

Passende Gelegenheit für Pferdehändler. Stallung für 10 Pferde u. Wagenschuppen zu vermieten. Gasthof **Oberhäslich**. Tel. Dippoldiswalde 113. **Gust. Kunze.**

Die diesjährige **Kirschennutzung** der Gemeinde **Goldbach** bei Bischofswerda soll vergeben werden. Angebote sind bis zum **4. Juni** abends 6 Uhr an die Ortsbehörde einzureichen. **Der Gemeinderat.**

Die **Versteigerung** der **Kirschennutzungen** an den **Staatsstraßen** der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird auf **15. Juni 11½ Uhr** im Bahnhofshotel Dippoldiswalde **verschoben.** Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden II.

Kirschen- und Obstverpachtung. Die diesjährige Kirschen- u. Obstnutzung des **Allodialgutes Pennrich** ist zu verpachten. Schriftl. Angebote sind daselbst bis **Montag den 30. Mai d. J.** abzugeben. **Die Gutsverwaltung.**

Die Vertretung des **Arthur Müller & Co. Konzerns,** Karlshorst, haben die **Braunen Eilboten,** Weiße Gasse, an d. König-Johann-Str. übernommen. **100 Prozent in 2 Monaten.** Prospekte und alles Nähere daselbst. Wochentags und Sonntags von 9 bis 8 Uhr geöffnet. Tel. 25436, 20029, 18063, 18064, 15483.

Verkaufe edle 7jährige **Stute,** kräftiger Hannoveraner Typ, ca. 172 Bandmaß, hellbraun, flott, dabei ruhig, sicher im Zug, als Leinenpferd gegangen; ferner ein braunes 3jährig. **Fohlen,** schon etwas gearbeitet, und ein 1jähr. dunkelbraunes **Fohlen,** Oldenburger Schlag. **Keller**, Friedrichswalde bei Pirna.

Rappfohlen, 1 J. alt, zu verk. **Heerstraße 5.**

2 mittelstarke Pferde, in leichtem und schwerem Zug verwendbar, sind zu verkaufen in **Cannewitz Nr. 2b** bei Demitz-Thumitz.

2 Pferde, Stuten, Rappe u. Fuchs, mittelstark, 160 u. 165 gr., bill. zu verk. Bergstraße 40. **Geißler.**

2 Fleischer-Pferde, 1 hannöv. Fuchs-W., 172 h. ca. 8 J., flott, fromm, sicher. 1 hellbr. Stute, 162 hoch, langschwänz., ca. 9 J. alt. Pferde werden preisw. u. voller Gar. verkauft Freiberger Straße 136.

Pferdebesitzer! Pferde werden in gute Verpflegung und Behandlung genommen. Angeb. unt. Q. W. 474 an die Exp. d. Bl.

Eine Kuh verkauft veränderungshalber **Rabenau**, Kirchgasse 19.

Rasseechte deutsche Schäferhunde, grau, 8 Wochen alt, verk. preisw. **O. Stein**, Niederbobritzsch.

Wer im dichtbevölkerten, gewerbefleißigen Werdauer Bezirk mit Erfolg inserieren will, der gibt seine Inserate dem **Werdauer Tageblatt** (Amtsblatt). Dieses hat unbestritten im Werdauer Bezirk die größte Auflage und besitzt auch in den angrenzenden Thüringer Staaten in allen Kreisen und besonders bei der kaufkräftigen Einwohnerschaft zahlreiche Leser. Vorteilhafte Inseratenbedingungen. Abonnementspreis monatl. Mk. 4.50.

Reparatur-Werkstatt u. Ersatzteillager für Gaskocher und Herde, Dauerbrandöfen u. Sparherde **Chr. Garms** Inh. W. Schardt. Spezialgeschäft f. Oefen u. Herde, Gr. Zwingerstr. 13, Nähe Postplatz. Fernspr. 16262.

Möbel-Ausstellung

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie **Einzelmöbel**

in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert, in reichster Auswahl empfiehlt

Max Trips

Inhaber: **Albin Wauer**

Dresden-Neustadt, Königsbrücker Straße 36. Tel. 22691